

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

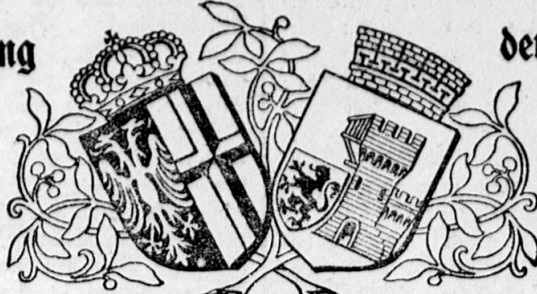
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierteljährliche Reflektanzzeit 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 572.

Redaktion: Jof. Grünau.

Samstag, 2. November 1912. (Allerseelen. Tobias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

39. Jahrgang.

Zur Erzbischofswahl.

* Köln, 30. Okt. Die beim Festmahl gehaltenen Reden, über welche wir gestern schon im Auszug berichteten, tragen wir im Wortlaut noch nach:

Nach dem dritten Gang erhob sich Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben zu folgender Ansprache:

Hochwürdig, hochgeehrte Herren! Ein Jahrzehnt — fast auf den Tag — ist im Strome der Zeit dahingeflossen, als die Gloden des Domes kündeten, daß ein neuer Herr dem allheiligen Stuhl des heiligen Petrus erwählt worden — der damalige Weihbischof Fischer. In tiefer Bewegung sprach er bei der Mitteilung des Wahlergebnisses aus, daß das apostolische Wort „Fürchtet Gott, ehret den König, seines Handwerks Leisten sein solle.“ Wahrlich, durch die zehn Jahre reich gesegneten Wirken hat er dies Wort zur Tat gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gebrechen des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er sanft hinüberging zu den Säulen des ewigen Friedens!

Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, war des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberhirten der katholischen Kirche in rheinischen Landen den Willkommenruf zu entlocken.

Staat und Kirche, welche Fülle der Aufgaben, welche Größe der Verantwortung, aber auch welches Maß des Segens! Welche Gewalten in sich die Bedingungen ihrer Tätigkeit findend, aus eigenem Recht die Linien ihres Schaffens sich vorzeichnend und doch beide berufen, in ergänzendem Tun friedlich und beglückend die Menschheit schrittweise dem „Berg der Barmherzigkeit“ emporzuführen, um mit Dante zu reden. Aufgabe und Mission muß es sein, dahin zu wirken, daß die Wege des einen den Pfad des anderen nicht trennen, sondern unter gegenseitiger Achtung, aufeinander führen erhabenen Ziele entgegen. Und wie nahe liegen doch die Wege, wie berühren sich doch die einen wie des anderen hehre Pflichten! Der Staat, zunächst nur der Güter des Reiches, der Wahren der öffentlichen Ordnung, hat mit der steigenden Erkenntnis seiner sozialen Aufgaben, mit der Vervollständigung früher bestehender Beziehungen zwischen den verschiedenen Schichten der Bevölkerung, mit der immer größeren Inanspruchnahme der geistigen und körperlichen Kräfte in unserem Wirtschaftsleben seine Fürsorge auf weite Gebiete erstreckt, die früher, soweit überhaupt eine geordnete Tätigkeit einsetzte, im wesentlichen der kirchlichen Pflege unterstanden — ich brauche nur an die Fürsorge für Kranke, Invaliden, gefährdete Jugendliche zu erinnern. Noch die letzten Jahre haben in der durch das lebendige Interesse Seiner Majestät des Kaisers und Königs machtvoll geförderten Jugendpflege für die schulpflichtige Jugend ein überaus bedeutsames Feld gemeinsamer Arbeit für Staat und Kirche eröffnet. Haben Reich und Staat auf diesen, wie auf verwandten Gebieten durch Gesetzgebung und Verwaltung eine hochherzige, anderen Ländern vielfach zum Vorbild gereichende Initiative entfaltet, so müssen und dürfen sie doch auf die freudige Mitarbeit der Kirche zählen, die auf die Förderung und Helfend dem Herzen des Einzelnen Labfal gewährt. Caritas uget ist die Devise, unter der Staat und Kirche, ein Jeder an seiner Stelle, die Noth unserer Zeit zu mildern, die Gegensätze zu überbrücken, die Mängel und Beladenen“ nach dem Worte der Schrift zu stärken sich bemühen.

Dem Ugrund deutschen Wesens, dem deutschen Idealismus, der hohen Auffassung seiner sittlichen Pflichten, entspringt diese Tätigkeit des Staates, wie sich auch, weil denselben Boden entflammend, das Glaubensleben in der evangelischen wie in der katholischen Kirche nirgends tiefer, innerlicher entwickelt hat, als in deutschen Landen!

Diese Harmonie in Ziel und Streben von Staat und Kirche zu erhalten, sie vor Störungen zu bewahren und dem deutschen Grundton hell durchklingen zu lassen, muß auch der kommenden Tage ernste Aufgabe sein. Freudig bilden wir dabei auf zu unsern kaiserlichen und königlichen Herren, der sein Leben wie sein Wirken auf diesen festen Grund gestellt und in unermüdlicher fünfzigjähriger Friedensarbeit die Fürsorge für die weitesten und gerade im wirtschaftlichen Ringen der Hilfe bedürftiger Kreise unseres Volkes in Segen so ausgeschaltet hat, wie erst die kommenden Geschlechter ihm voll Dank wissen werden. Und wir gedenken in Ehrerbietung Seiner Heiligkeit des Papstes, in dem die katholische Christenheit ihr erhabenes Haupt verehrt, der den großen caritativen Forderungen unserer Zeit so warmherziges Interesse, der hehren Aufgabe der Kirche, zu helfen und zu heilen, seine tatkräftige Förderung unausgesetzt schenkt. Weiden gilt unsere Huldigung, indem wir rufen: Seine Majestät der Kaiser und Könige, Seine Heiligkeit der Papst, sie leben hoch, und nochmals hoch und immerdar hoch!

Nachdem das Hoch verklingen, erhob sich alsbald Herr Dompropst Dr. Verlage und sprach: „Ergelien, meine hochverehrten Herren! Ich fühle mich befangen heute in Ihrer Mitte zu sprechen. Wenn nicht Pflichtgefühl und tiefe Verehrung gegen Seine Exzellenz mich erfüllen, dann würde ich bitten, mich wegen der Befangenheit von der Rede freizusprechen. Allein, es muß sein. Und so sage ich denn zunächst, daß am heutigen Tage mich eine tiefe Wehmut erfüllt.

Schwierigkeiten zu kämpfen, wie wir aus einer Donner Chronik vom 18. August 1811 entnehmen. Es heißt darin: „Die Prozessionen waren verboten; doch waren vor einigen Tagen verschiedene Pilger truppweise nach Kevelaer gezogen. Die Kevelaerische Prozession in der Stadt wurde unter großem Zulauf gehalten. Trotz des Verbotes brach die Polizei ein Auge zu. Die Donner Pilger hatten in Köln Zuzug erhalten, doch wurden sie in Grefeld von der Polizei aufgehalten und festgenommen, aber nach einigen Tagen wieder freigelassen.“

Noch einmal wurde unsern Pilgern in Grefeld eine kleine Unannehmlichkeit in der Kulturschmuckzeit bereitet. Es war im Jahre 1881. Letztere Pilger werden sich dessen sicher noch entsinnen. Die Prozession wurde damals durch einen Polizeibeamten bei der Rückkehr gezwungen, sich aufzulösen, da man ihr den allhergebrachten Weg nicht mehr zu benutzen gestattete. Die Niederreineische Volkszeitung in Grefeld berichtete über diesen Vorfall am 15. September 1881 u. a. folgendes:

„Die bekannte Prozession, welche seit Menschengedenken alljährlich von Neuß nach Kevelaer zieht und dazu stets den Weg über Neuss, Hoch, Friedrich, Sternstraße benutzt — hier kann also doch gewiss von einem „herkömmlichen“ Weg die Rede sein — wurde heute morgen bei ihrer Rückfahrt von der Wallfahrt auf der Friedrichstraße von einem Polizeibeamten aufgelöst. Man wollte diese Prozession, welche nie von ihrem „herkömmlichen“ Weg abgewichen ist, zwingen, auf einem andern Wege die Stadt zu durchziehen.“

Der betreffende Polizeibeamte schloß als Grund zu der gegen die Prozession ergriffenen Auflösungs-

maßregel „Störung des Verkehrs“ vor. Dazu bemerkt die Niederreineische Volkszeitung in ihrem Artikel mit Recht dann weiter: „Uebereinstimmend genau dieselbe Anzahl Personen, welcher man das prozessionsweise Ziehen verbieten zu müssen glaubte, nach der Auflösung dennoch die genannte Straße, von Verkehrsbehinderung wurde nirgends etwas bemerkt.“

Schließlich kam noch ein launiges Ereignis hinzu. In dem Augenblicke nämlich, wo die aufgelöste Prozession im Begriffe war, die Lindenstraße zu verlassen, kam von der Neussstraße aus eine große Schar Gänse entgegen, die durch die Hochstraße dann weiterzog. Die Tiere marschierten aber nicht, wie man zu sagen pflegt, im Gänsemarsch, sondern hintereinander, im Gegenteil, alles lief unter Gekrei bunt durcheinander, bald vorwärts, bald rückwärts. Man versperrte nicht nur den Straßenraum, nein, die Gänse glaubten sogar den beiderseitigen Bürgersteig für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, ohne daß der wackere Polizeibeamte, welcher unsern Pilgern befohlen worden war, es hindern konnte oder wollte. Die Passanten auf der Hochstraße mußten zum Teil in den Häusern der angrenzenden Häuser warten, bis die Tiere vorbei waren. So erzählte uns kürzlich ein inzwischen verstorbenen langjähriger Pilger, der Zeuge von dem humoristischen Zwischenfall war.

Unangenehme Zwischenfälle sind später der Prozession in Grefeld nicht mehr zugefallen, im Gegenteil, seit längeren Jahren steht die Polizeibehörde beim Einzuge in Grefeld unserer Prozessionsleitung gern zur Seite. Sie ist darauf bedacht, die Pilger ungehindert durch bequemere Nebenstraßen zum Bestwall gelangen zu lassen, wo dann der erbauliche Gesang unserer Prozession unbehindert von jedem Karrenverkehr so recht zur Geltung kommen kann.

Unter der französischen Herrschaft im Jahre 1811 wurde der Donner Prozession in Grefeld auch eine unangenehme Erfahrung bereitet, überhaupt hatte in dem Jahre genannte Prozession mit vielen

mal schon habe ich sprechen müssen in der langen Zeit meines Amtes, um Dank abzustatten denjenigen, die uns zu einer Festversammlung zusammengerufen haben. Freiherr von Rheinbaben und Exzellenz Hase sind eingegangen in die ewige Heimat, und mit ihnen auch diejenigen, denen ihr Fest galt, die Exzellenzen Schar und Kardinal Fischer. Am heutigen Tage kann ich aller dieser Selbigen, der von uns Geschiedenen nicht vergessen, und ein Wort des Gedankens muß ich ihnen widmen. Als ich früher eine Zeilang die Militärfürsorge zu versehen hatte, da war es mir ein eigenartiges Gefühl, wenn wir einen Kameraden zu Grabe getragen hatten, und dann unter den Klängen der Musik wieder zurückzogen in die Hülle des Lebens.

Der Abgeschiedenen haben wir heute gedacht, wir wollen jetzt in die Fülle des Lebens hineingreifen und dessen gedenken, daß wir heute vor allem Verehrung und Dankbarkeit schuldig sind.

Unser hochverehrter Herr Oberpräsident, Seine Exzellenz Freiherr von Rheinbaben, ist vom Kaiser, unserem allerhöchsten Herrn, ausserordentlich, als Bevollmächtigter zu wahlen bei der Erwählung eines neuen Erzbischofs. Als ich vor Jahren einmal in Berlin weilte, da sagte mein alter Gönner, Freund und Landsmann, Exzellenz Miquel, zu mir: „Wir haben einen jungen Regierungsrat, der noch eine Bedeutung haben wird im deutschen Vaterland“, er nannte mir den Freiherrn von Rheinbaben.

Was Miquel gesprochen, ist wahr geworden. Aus dem jungen Regierungsrat ist der bedeutende Mann für unser deutsches Vaterland und für das Königreich Preußen geworden. Das wissen wir alle. Ich würde wahrlich sagen müssen, daß meine Worte nicht ausreichten, um vor Ihnen zu entwickeln, was der hochverehrte Herr Oberpräsident unsern Landen geworden ist. Jetzt ist er in unserer Mitte, um die Geschichte der schönen Rheinprovinz nach dem Willen seines Allerhöchsten Herrn, Sr. Majestät unseres Kaisers, zu leiten. Und wie er sie leiten wird und wie er sie anstellt, das haben wir aus seinen herrlichen Worten erfahren.

Wenn es noch nicht genügt, was er getan hat für das deutsche Vaterland, ihm unsere Verehrung zuteil werden zu lassen, dann müssen diese Worte es uns sagen, was er für uns ist und was er für uns sein wird. Ich fühle mich befangen, wenn ich weiter sprechen soll, denn ich habe unsern Gastgeber noch in einer ganz andern Weise in seinen hohen Gefühlen, in seiner Lebenswürdigkeit, in seinem Pflichtgefühl kennen gelernt.

Große Verehrung gebührt ihm, und diese hohe Verehrung möchte ich ihm in Ihrem Namen heute entgegenbringen. Aber auch zu Dank sind wir ihm verpflichtet, zu einem innigen Dank, wie er die Wahl geleitet, wie er durch sein Wohlwollen und

seine Lebenswürdigkeit die Herzen aller gewonnen, das kann ich Ihnen nicht schämen. Wir wissen und wir haben es erfahren, daß er uns wohl will. Dafür danken wir ihm alle, die wir hier zugegen sind. Er hat Sie geschart um sich, um mit Ihnen ein schönes, herrliches Fest zu feiern, ein Fest, das uns in Zukunft für unsere Erzbischofe und die ganzen Rheinlande von Bedeutung sein wird. Auch dafür danken wir ihm aus ganzem Herzen. Und diesen Dank, diese Verehrung, die wir ihm schulden, diese Hochachtung, die wir ihm mit dem ganzen deutschen Vaterlande entgegenbringen, möchte ich zusammenfassen in einem Trinkspruch auf unsern hochverehrten Oberpräsidenten Seine Exzellenz Freiherrn von Rheinbaben: Er lebe hoch!

sc. Gelbe Gewerkschaften und konfessionelle Arbeitervereine.

Die gelben Gewerkschaften, wie die mit Hilfe der Arbeitgeber oder deren Beamten gegründeten und von diesen unterstützten bzw. von ihnen abhängigen Arbeiterorganisationen genannt werden, versuchen seit längerer Zeit, sich mit den konfessionellen Arbeitervereinen auf einen guten Fuß zu stellen bzw. auch unter den Mitgliedern derselben für ihre Bestrebungen Propaganda zu machen. Es dürfte daher einmal an der Zeit sein, in einigen Strichen auf den gegensätzlichen Charakter der gelben Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereine hinzuweisen, wie dies in einer vor Kurzem erschienenen, Wesen und Charakter der Gelben treffend beleuchtenden Broschüre des christlichen Gewerkschaftsverbands: „Die Gelben in der deutschen Arbeiterbewegung“ (Köln 1912, 118 S. M. 1.—) geschieht.

Von vornherein sei betont, daß von einer gewissen Brüderlichkeit zwischen gelben Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen keine Rede sein kann, weil die beiden Bewegungen sich grundsätzlich entgegengesetzten und Gegner sein müssen. Das lehrt ein kurzer Blick auf ihren heiderseitigen Charakter und ihre Aufgaben. Unsere konfessionellen Arbeitervereine wollen christliche Standesvereine der Arbeiter sein. Sie müssen deshalb schon Gegner der gelben Organisationen sein, weil diese sich den Scheln von Arbeiterstandesvereinen geben, in Wirklichkeit aber Unternehmerrücktrittstruppen sind. Die konfessionellen Arbeitervereine erstreben in erster Linie geistig-sittliche Hebung der Arbeiter; die gelben Gewerkschaften schwächen oder beseitigen gar das Gefühl der Freiheit oder Selbstständigkeit und notwendige Arbeitersolidarität. Unsere konfessionellen Arbeitervereine wollen in religiöser Beziehung aufklärend wirken, die religiösen Grundzüge der Mitglieder vertiefen und für das praktische Leben nutzbar machen. Die gelben Gewerkschaften sind hierfür ein Hindernis und eine Gefahr. Wer die Arbeiter zur Schwäche, Gedankenlosigkeit und Charakterlosigkeit erzieht, wirkt den Aufgaben der Arbeitervereine direkt entgegen. In dem jetzt tobenden Kampfe zwischen Gelben und Ungelben bedürfen wir denkender, charakterfester Männer. Mit Schwächlingen lassen sich solche Kämpfe nicht führen. Schwächlinge leisten nicht nur nichts für ihre Sache, sie gehen auch zuerst zum Gegner über.

Die konfessionellen Arbeitervereine führen einen scharfen Kampf gegen den augenblicklich gefährlichsten Gegner der Religion, die Sozialdemokratie, die gelben Gewerkschaften werden auf die Dauer nur der Sozialdemokratie nützen. In fast allen Gewerkschaften besteht ein großer Prozentsatz der Mitglieder aus früheren fanatischen Sozialdemokraten. Ja, man kann den Gedanken nicht von der Hand weisen, daß solche Planmäßig hineingeführt werden. Der Hauptkampf der Gelben wird sich sicher gegen die Christlichen richten und wird diesen manche Hindernisse bereiten. Die infolge des Bestehens der gelben Gewerkschaften in den Arbeiterkreisen sich immer mehr bildende Verbitterung wird einen günstigen Boden für die Sozialdemokratie schaffen. Ebenso kann auch die in den Gewerkschaften beliebte Erziehung der Arbeiter diese nur für die Sozialdemokratie reif machen.

Unsere konfessionellen Arbeitervereine erstreben dann endlich auch eine wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes. Deshalb müssen sie für den Ausbau, die Sicherung und vernünftigen Gebrauch des Koalitionsrechts und für Gewerkschaften sein, die vom religiösen und nationalen Standpunkt aus einwandfrei sind. Die gelben Gewerkschaften arbeiten im entgegengesetzten Sinne. Sie sind eine Gefahr für das Koalitionsrecht der Arbeiter. Nicht nur, daß sie es durch ihr Dasein unwirksam und nutzlos ma-

1. Aus der Chronik der Kevelaer-Bruderschaft

wird uns von einem Prozessionsmitgliedern geschrieben:

I. Die Neußer Prozession in Grefeld.

Am Jahre 1837, also gerade vor 75 Jahren, als unsere Vorfahren nach Kevelaer pilgerten, erregte sich beim Einzuge in Grefeld ein förmlicher Zwischenfall. Die Polizeibehörde verbot dort plötzlich bei Strafe den ruhig des Weges heran kommenden Pilgern den Eintritt in die Stadt, obwohl man viele Jahrzehnte vorher fastlich ungehindert hindurch gezogen war. Mit besonderem Eifer nahm der damalige geistliche Prozessionsführer Kaplan Karl Peters das Interesse der Prozession wahr. Sein energisches Eingreifen und namentlich seine Gewandtheit und Ausdauer setzten es durch, daß die Pilgerschar schließlich doch den Einzug in die Stadt Grefeld in gewohnter Weise nehmen durfte.

Eine ganz besondere Anerkennung sollte aber bald nachher dem wackeren Prozessionsführer zuteil werden. Von den Mitgliedern der Kevelaer-Prozession wurde ihm an seinem Namenstage eine reichgestaltete, mit Gold aufgelegte Stola für sein tapferes Eintreten zum Geschenk gewidmet. Kaplan Peters, der hier allgemein beliebt war, führte noch manches Jahr die Pilger nach Kevelaer, zuletzt im Jahre 1845. Als er dann nach Wesen verlegt wurde, wo er auch gestorben ist, stiftete er diese Stola der Prozession.

Unter der französischen Herrschaft im Jahre 1811 wurde der Donner Prozession in Grefeld auch eine unangenehme Erfahrung bereitet, überhaupt hatte in dem Jahre genannte Prozession mit vielen



on-Ulster
rtha“
33 M.

124

in dem. 65er
Neuß.

tag abends 8 1/2 Uhr
aufsammelnde
Volksarten Neußer
Der Vorstand.

st. Kapelle
hol. Arbeiter-
verein.
te abends 8 1/2 Uhr
naende Probe.
Die Zeitung.

ugendverein
tudo Neuß.
g, den 1. November
abends 8 1/2 Uhr
aufsammelnde
sammlung.

ag, den 3. November
um 6 Uhr
aufsammelnde
gemeinsamlicher
ung.
Der Vorstand.

katholischer
glingssverein
Gelbenberg.
g, den 7. November
aufsammelnde
gemeinsamlicher
kommunion
Mitglieder, an der
e beteiligten wollen,
mittags 1/2 Uhr
aufsammelnde
aufsammelnde
Bischof.
Der Bräuer.

aroker
erbrand-Ofen

autem Zustand
eines Saales
wegen Mangel an
Platz zu
Bischof abgeben.
er, Bräuer. 14.

vorher
Bischof.

Freibaut.

te nach, von 4 Uhr
auf von
und Kalbfleisch.

amennur

te verloren.
e Belohnung ab
n Züchtung.

Eine reinliche Scheidung ist aus all diesen Gründen zwischen den gelben Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen geboten. Letztere haben bei den verschiedensten Gelegenheiten denn auch gegen die Gelben scharf Stellung genommen und keinen Zweifel darüber gelassen, daß die gleichzeitige Mitgliedschaft bei den Gelben und den katholischen Arbeitervereinen sich einfach ausschließt.

Berlin, 1. November.

10. Die Wissenschaft des Freidentertums.
die so hoch zu Noth einerschreitet über alle Er-
gebnisse ernster Forschung vieler Zutührende
und einfach behauptet, ohne sich jede Mühe des
Beweises zu geben, wird man sogar in dem liberalen
Wochenblatt Fortschritt durch Univ.-Prof.
Dr. W. G. e-übungen in Grund und Boden
verbreitet. Derselbe schreibt in einem Artikel
an die Mündigen Freidentertongang:
„Vor einigen Menschenaltern wäre ein solcher
Kongress wohl vorwiegend von denen besucht wor-
den, die politisch zum Liberalismus gehörten. Wir
konstatieren mit Freude, daß der deutsche politische
Liberalismus dem Freidentertum heute durchaus
fernst. (??) Wenn sich geistige Bewegungen von
oben nach unten entwickeln, so darf man wohl
feststellen, daß das Freidentertum heute
nicht die Bewegung der führenden
geistigen Schicht ist, sondern daß Gedan-
ken, die oben überwinden sind, heute in tieferen
Schichten der Nation ihren letzten Ausklang fin-
den. — In der Tat war das, was auf diesem
Kongresse vorgebracht wurde, des Värms nicht

Es ist bitter, sich von sonst nahestehenden
Freunden sich solche Dinge sagen lassen zu müssen.

Das „zarte“ englische Geschlecht.

* London, 30. Okt. Die Taten der Londoner Suffragetten werden für die Öffentlichkeit immer gefährlicher. So wurden gestern nachmittag sämtliche Briefkästen des Isford-Distriktes von der Polizei bewacht werden, da die Frauen-Stimmrechtlerinnen ein „Attentat“ auf sie vorzählten. In zahlreichen Briefkästen war Wanne, Leer und Wagenschmiere und andere verunreinigende Substanzen gefunden worden. Einzelne der Kästen waren bis oben mit Farbe und Tinte gefüllt, so daß die eingeworfenen Briefe und Karten einen schmutzigen Brei bildeten. Auch Säuren waren durch die Öffnungen gesprüht worden und hatten die Briefe verbrannt. Daß dies ein Attentat der Suffragetten war, geht aus einem Zettel hervor, der an einen der Briefkästen befestigt war: Das ist ein Werk des Hasses. Aber die Regierung soll wissen, daß erst dann Ordnung herstellten kann, wenn die Frauen das Stimmrecht erhalten haben. — Mehrere Frauen wurden beobachtet, wie sie sich mit Handbrosen in der Kasse der Briefkästen zu schaffen machten. Es gelang jedoch nicht, sie festzunehmen.

* Neuß, 2. November.

Der Monat November ist so recht eigentlich ein Herbstmonat. Nebel lagern auf den Wiesen und das letzte dürre Laub raschelt von den Bäumen. Fluß und Wald liegen kahl und in grauen glanzlosen Farben vor uns. Der Säger durchstreift die Gefilde und die letzten Kiefernästen schwanken durch die Felder. Immer mehr ziehen wir uns aus dem Freien zurück. — Hundert Jahre hind herfu dabei seit der Geburt des liebeswürdigen titen Dichters Hermann von Gilm, des Verfassers der prächtigen Schützenlied und des sprachlich schönen „Sonette aus Wälschtierl“ und der „Sommerfischlieder aus Rattens“. Wer kennt nicht Gilm's tiefempfundenes, eigenartig befruchtendes Gedicht „Allerleien“:

Stell' auf den Tisch die duftenden Meiseben,
Die letzten roten Ästern traq' herbei

< Astronomisches vom November. Die
Tageslänge geht im November von 9 Stunden 31 Minuten auf 8 Stunden zurück; die Tage der Finsternis rücken näher. Am 22. November, 5 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen. — Die Mondwechselzeiten sind: 2. Nov., 5 Uhr früh, letztes Viertel. — 9. Nov., 3 Uhr früh, Neumond. — 16. Nov., 12 Uhr nachts, erstes Viertel. — 24. Nov., 5 Uhr nachmittags, Vollmond. Am 3. und 28. November befindet sich der Mond in Erdnähe, den 16. November in Erdferne. — Von den Planeten bleibt Merkur unsichtbar. — Venus ist Abendstern, Zunahme der Sichtbarkeitdauer bis zu 1 drei Viertel Stunden am Ende dieses Monats. — Mars ist nicht zu sehen. — Jupiter, rückläufig im Storpion, in der zweiten Hälfte des Monats unsichtbar. — Saturn, rückläufig im Stier, bleibt die ganze Nacht sichtbar.

.) Elfen, 30. Okt. Zu der heutigen Sitzung des Bürgermeistereirats hatten sich unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Theil 12 Mitglieder eingefunden. Der Entwurf eines neuen Vertrages mit der Stadt Rhodt wegen Versorgung der Bürgermeisterei Elfen mit elektrischer Energie und Uebernahme des Leitungsnetzes durch Meißel wurde nach eingehender Erörterung unter gewissen Bedingungen genehmigt. Entschädigung der Gehammen für Teilnahme an den Verammungen der Gehammen wurde abgelehnt. Einem Polizeibeamten wurde für eine Beschädigung eines Waffensackes bei Ausübung seines Dienstes eine Entschädigung bewilligt.

* Düsseldorf, 30. Oktober. Im hiesigen Krankenhause starb ein sechseinhalbjähriger Knabe kurz nach der Entlieferung, der in einem Hause der Linienstraße über das Treppengeländer hingestürzt war.

— Auf der Nordstraße wurde gestern nachmittag ein 12jähriger Knabe von einem Automobil überfahren. Er hatte vor dem Kraftwagen die Straße kreuzen wollen, war dabei zu Fall gekommen und unter den Wagen geraten. Das Kind liegt mit schweren inneren Verletzungen im Krankenhaus.

* Herner, 30. Ott. Bürgermeister Dr. Witten berichtete in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung über die Erfahrungen mit den von der Stadt ergriffenen Maßnahmen gegen die Fleischverderblichkeit. Die Einfuhr holländischer Schlachtkühe (Kälber) fleischlos habe sich vorzüglich bewährt, wodurch es infolge der Ueberfüllung der städtischen Schlachthöfe mit Wagen, die ihrer Beförderung harren, zwei Tage später eintreffe. Es sind noch 15 Kühe bestellt worden. Den gemeinsamen Bezug von Vieh aus Niederlande und aus der Provinz Westfalen abgelehnt, weil Herner kein eigenes Schlachthaus hat. Sodann teilte der Vorsitzende die kaum glaubliche Tatsache mit, daß trotz der Betordnung eines Reichsanwalters schon vor 3 Wochen die Zoll- und Eisenbahnbeamten an der holländischen Grenze noch keine Anweisung über die Zoll- und Frachtabgaben erhalten haben. Die Stadt habe Zoll und Fracht voll bezahlen müssen werde allerdings

Vermischtes.

Zu dem Stehenbahnungslad auf dem Stadtbahnhof Zannowitzbrücke werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der vom Bahnhof Alexanderplatz kommende Nordzug fuhr, da nach Angabe des Lokomotivführers die Einfahrt freigegeben war, mit voller Geschwindigkeit in den Bahnhof Zannowitzbrücke ein. Infolge der Geleisbiegung vor dem Bahnhof und wegen des dunkeln, nebeligen Wetters bemerkte der Lokomotivführer erst im letzten Augenblicke den in der Halle haltenden Zug. Er konnte seinen Zug nicht mehr zum Stehen bringen, und so fuhr dieser mit großer Gewalt auf den haltenden Vorortzug auf, wobei mehrere Wagen beider Züge zusammengebrochen wurden. Von einzelnen Wagen wurden die Stützen, Seiten- und Rückwände vollständig zertrümmert. Die Fahrgäste dieser Wagen wurden namentlich durch die in Scherben herausfallenden Fensterheben wie auch durch Holz- und Eisenteile verletzt. Wie bis jetzt festgestellt ist, sind 44 Personen verletzt, darunter fünf — drei Frauen und zwei Männer — schwer. Die Verletzten stammen sämtlich aus Berlin und den Vororten. Beide Züge waren mit zur Arbeit eilenden Arbeitern und Angestellten voll besetzt. Die Hilfspolizei zur Unterbringung der Verwundeten setzte sofort ein. Der Verkehr auf dem Geleise, auf dem der Unfall sich ereignet hat, ist unterbrochen, da es mit Holzstelen und Eisenhängen völlig bedeckt ist. Mit der Aufräumungsarbeit ist sofort begonnen worden.

Eine Wohnungsausstellung zu Düsseldorf.

Die Städte-Ausstellung in Düsseldorf hat das Interesse weitester Kreise für die Wohnfrage erneut wachgerufen. Die Leonard Tief-Büro-Gesellschaft hat es nun übernommen, dem Publikum Rheinlands und Westfalens in einer Wohnungs-Ausstellung eine vorzügliche Lösung dieser Frage zu zeigen. Die Ausstellung ist in einem der drei Wohnhäuser an der Cäcilien-Allee 39 in Düsseldorf untergebracht, ganz in der Nähe der Städte-Ausstellung. Die Ausstellung zeigt in einem eleganten Familienheim eingerichtete in dem Hause eine gute Bild von der weitverbreiteten Kunst in der modernen Wohnraum-Ausstellung erhält. In der 3. und 4. Etage finden Verleihen, welche als Pensionäre in einer Pension zu leben gewöhnen sind, ein wohlhabendes Heim. Man darf hier den Besuch der Firma Leonard Tief & Co., ein deutsches Pensionatshaus für bessere Stände der Allgemeinheit vorzuführen, nur mit Freunden beehren. Die in diesen Wohnungen-Ausstellung, die sich auf die Ergänzung der Städte-Ausstellung auf dem Gelände der Wohnungsfrage darstellt, wird eine wertvolle und gibt jedem aufmerksamen Besucher wertvolle Anregungen für die praktische Durchführung des stolzen unglücklichen Wunsches, der auch in Deutschland immer mehr Heimatrecht findet: „Mein Haus, meine Welt.“

den November, und sie haben gewirkt, warum.
Ich doch kein Monat so sehr durch Wind und
Nebel ausgezeichnet, als der vorliegende Monat des
Jahres — feiner aber natürlich auch gefährlicher
für empfindliche Menschen, als wieder dieser
Monat. Um diese Zeit dürfen ganz ächte Geden-
ke Mineral-Bädern in ihrem Haushalt fehlen,
damit sie bei plötzlich auftretenden Entzündungen,
Katarrhen des Halses, des Lungen und entzündeten
Erkrankungen vorbeugen. Die Schädlichkeit selbst
von 85 Pfg. und ich in allen Apotheken und
Progerien zu haben.

Man hätte sich aber vor Nachschlagen.

Dhne tenres Fleisch kann die Hausfrau wohlchmerende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten **Maggi**-Suppenwürfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller kauft. — **Maggi**-Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. — Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man aber auf den Namen **Maggi** und die Schutzmarke „Kreuzflern“.

der Besitzer der für die Dauer eines Jahres, beginnend mit dem Tage der Rörung, angekauften Buchstiere.

[illegible]

Dörffgenen R., Jockstaden, 1 St., 30. 9. 1912.
 Dörffgen Joh., Heinenbaufen, 1 St., 3. 10. 1912.
 Düringer Anna, Altrath, 1 St., Antigna Rai.
 Dürnigler Joh., Altrath, 1 St., 8. 5. 1912.
 Edmüts Joh., Karsendellen, 2 St., 23. 9. 1912.
 Eichenberg Gottfr., Gindorf, 2 St., 3. 10. 1912.
 Eichenberg Joh., Gindorf, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eichenberg Joh., Gindorf, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eickmann Edu., Büsch, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eickhorst Heinrich, Kappel, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eichen Joh., Heimbüsch, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eitzen Barth., Büsch, 1 St., 25. 9. 1912.
 Ebelen G., Bine, Dudenbüsch, 1 St., 27. 9. 1912.
 Ebelen Joh., Bine, Dudenbüsch, 1 St., 27. 9. 1912.
 Ebrauch G., Bine, Gola, 2 St., 27. 9. 1912.
 Eder Gerh., Degenrath, 1 St., 30. 9. 1912.
 Eder Joh., Degenrath, 1 St., 30. 9. 1912. Dar-
 um 1. 4. 1913 ab benutzt werden.
 Eicken Franz, Degenrath, 1 St., 30. 9. 1912.
 Eicken Joh., Degenrath, 1 St., 30. 9. 1912.
 Eiken Joh., Dudenbüsch, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eicken Wilh., Jüden, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eickhoffen Karl, Dudenbaufen, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eicken Otto, Kelenberg, 2 St., 25. 9. 1912.
 Eilertsen Joh., Schann, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eiland Joh., Ziegenhofen, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eiland Joh., Ziegenhofen, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eisele Heinrich, Dudenbüsch, 2 St., 25. 9. 1912.
 Eisele Heinrich, Dudenbüsch, 2 St., 25. 9. 1912.
 Eiland Heinrich, Dudenbüsch, 2 St., 25. 9. 1912.
 Eilertsen G., Kammensuppen, 1 St., 23. 9. 1912.
 Eilertsen Joh., Jägerhof, 1 St., 23. 9. 1912.
 Eilertsen Wilh., Eder, 2 St., 23. 9. 1912.
 Eilertsen Joh., Gindorf, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eicken Joh., Gindorf, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eicken Joh., Gindorf, 1 St., 25. 9. 1912.
 Eickenberg G., Bario, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eickels Joh., Bario, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eickel Wilh., Bine, Bario, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eicken Joh., Bine, Bario, 2 St., 27. 9. 1912.
 Eicken Joh., Bine, Bario, 2 St., 27. 9. 1912.
 Eickmanns Gebr., Bueßelshoven, 1 St., 23. 9. 1912.
 Eickmanns Otto, Bueßelshoven, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eickmanns Otto, Bueßelshoven, 1 St., 27. 9. 1912.
 Eickmanns Otto, Bueßelshoven, 1 St., 27. 9. 1912.

Frings Aug., Widrathberg, 1 St., 27. 9. 1912. Dar
erst vom 1. 1. 1913 ab benutzt werden.
Paulsen Jul., Widrathbahn, 1 St., 27. 9. 1912.
Kamphausen Gerh., Bebrath, 1 St., 27. 9. 1912.
Paulsen Otto, Bebrath, 1 St., 27. 9. 1912.

2. Tillmann G., Damm, 1. D. 25. 9. 1912.
Das vorstehende Verzeichnis wird hiermit aus-
sichtlich Kenntnis gebracht. Es wird den Krei-
ten nach den Bestimmungen der für den Gemein-
deverordnungsgebenden Anordnungsordnung die
Dedern fremder Minderheide, die einen Eintrag
in den fremden Minderheide, tonig ist der Scher-
halter als auch für den Eigentümer des Minderheide
eine Strafe von 10-15 Mark für das erste Mal
von 20-30 Mark für jedes fernere Mal nach rich-
tigt. Auch ist bei Verurteilung von Strafen ver-
boten, einen unangehörigen oder angehörigen Ein-
trag vorzulegen, oder zu lassen, daß derselbe fremde
Minderheide sein kann.

Grevenbroich, den 18. October 1912.

Der Königl. Landrat.
J. B.:
Dr. Meinke, Regierungs-Ärzt.
H. Meinke, Landrath. | Hypotheken-Kapitlien

Kapitalien
gegen gute Sicherheit u.
bei mäßigem Zinsfuße ist
auszuliehen beauftragt,
Ant. Dr. Wolf.

Notar Dr. Wöhl,
Grevembroich, Telef. 133.

Garff.
Schönes Priuathaus

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist
auszuleihen beauftragt.
Bevelinghoven.
H. Becker

Schlafstelle
an 2 ord. Leute zu verm.
Gartenstr. 37, 2. Etage.

Möbilarverkauf
zu Grevenbroich.
Am Montag, den 4.

zum Wohnung, den 4.
Nov., morgens 11 Uhr
werde ich in der Wir-
thschaft Josef Krüppel
Grevendroich, Bahnhof
drei Tische, Stühle,
Bänke, Sessel, Glas-
und Kleiderchränke,
zwei Nähmaschinen,
vier Betten mit Ma-
traken, ein Kinder-
bett, Regalierbrun-
nen, Porzellan zu
öffentlich meistbietend an
Kredit gegen Bürgschaft

versteigern.
 Besichtigung vorher.
Grevenbroich.
Johann Trippen

**Zum 1. Januar ein
Ladenlokal**
sowie 2 Zimmer- und
abgeschl. 3 Zimmertwoh-
nungen mit Alkoven in Sa-

1. **Stück**

1. Etage,
abgeschl. 4 Zimmer und
Banal., in der Kapitelstr.
zu vermieten.
H. Schu. Freisfelderstr. 60

Es liegt daher im Interesse der Händler, die Pferde so rechtzeitig abzugeben, daß sie innerhalb dieser Zeit am Viehhofe eintreffen, da sonst eine Sicherheit für ihre Einstellung nicht geboten ist.
E ö l n, den 5. Oktober 1912.
Der Oberbürgermeister.

Rinder-Verkauf.
Mittwoch, den 6. November,
nachmittags 3 Uhr beginnend,
läßt der Unterzeichnete im Lokale von Mich.
Stengs zu Raarst
20 Stück schöne trag Rinder

20 Sina Johne King, Altona,
selbst gezeichnet, prima Qual. u. garant. seuchenfrei,
Öffentlich meistbietend auf Kredit gegen bekannte
Bürgschaft versteigern.

Auswärtige Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Beschr. der Heimatbehörde nachzuweisen.
Die Tiere können vor der Versteig. in den Ställen bei Stenog befristet werden.

L. Prior,
Franzensofthaus, Ofterath.

Zimmer
zu vermieten.



muß mit
 Koechen
 war. D

dessen E
 geschieh

Mar
 Zus
 Köse
 sein
 dies
 Ruch

aller Ge
 ist versc
 in keine
 also eine

A
 unentbe
 eine gro
 Beziehun
 ähnliche
 und dad
 genannt
 haben e
 Minuten
 Persillau
 nach, ol
 P

Würdigu
 als Desi
 E

HE

**Gründster Gewinn
Aussichten!**
**21. Strassburger
Lotterie**
Ziehung sicher 16. Novbr.
Gesamtgew. i. W. v.
40000 Mk.
1. Hauptgewinn
10000 Mk.
1399 Gewinne
30000 Mk.
Los à 1 Mark
11 Lose 40 Mk.
Porto und Liste 25 Pf.
empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. F.
Langstrasse 107.

Kleinvetzen M.
 Bruchvetzen M.
 Beal "
 Aichmehl, rein "
 Weiden M. 9.50 "
 Knochenkohlen M.
 v. Jtr. ab Reus "
 v. Rdm. feinst "
 Viehfach fram. "
 Spezialgels. "
 Möhre all. Sort. "
 Berl. Preislisten. "
 v. Reichhöfer, M.
 Niederlage: "
 Math. Kall, M.
 Dreifünfenstr. 33.

Magenleiden
 teile ich gern und n
 eusslich mit, wie ich
 ausdauernden Magen-
 darmsbeschwerden
 freit worden bin.

Hafenstraße 18

LEONHARD TIETZ AKT.-GES.
DÜSSELDORF

HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten

— In Flaschen zu beziehen durch: —
Franz Bienefeld, Bierhandlg., Neuß, Hafenstr. 68.

Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkohle.

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Rauchet

Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Vierhelfundpaket

Putze nur mit

Globus

(Putzextract)

Beste Metallputz der Welt.

Überall zu haben.

Gebrauchter Tisch u. Stühle zu verkaufen. Wo. Isot die Erneh.

Nähmaschinen repariert gut u. billig. Jos. Glasmacher, Oberstr. 29.

Hübner 12 diesjährige, 6 vorrighährige au pers. (Hochhammer 18

— Prospekta zu Diensten. —

**Kneipp'sche Gesundheitsquelle,
Büchel 2 (am Markt), Fernspr. 844.**

Velvets neu eingetroffen!
Elberfelder Spitzenlager,
Oberstrasse 131.

Franz Sturm, Baumaterialienhandl.,
Telephon 688 **Grimlinghausen Amt Nien-**
Empfehle mich **Lager in Cement, Gips, Weich-**
Wasserzist, Schamotte- u. Schwemmelsteinen, Ton-
rohren, Kriechschlangen, Flur- u. Wandplatten, Kachel-
u. Plattenzettel, Gefälle, Gießer- u. Schmelz-
steinen, Klebstein, Carbolsteinen, Holz, Steinen,
Deck- u. Kriechplatten, 3 u. 4,50 m. la. rauhe Borden,
Stahlbalk., Rythobodenbretter, Zugsleisten, Holzenne-
hängen etc.; Cementwaren: Zirkelfugen, Fenster-
bänke, Treppentrapplaten, Bord- u. Kriechstein, Kamin-
u. Kachelsteine, Kacheln, Fliesen, Platten, Kachel-
Einschlüssen, etc.; Eisenwaren: Geheiräte, Be-
schläge, Nägel, Kaminfedern, Nails, und Draht-
gewebe, Anker, Klammern, Bolzen, Dornstiften,
Dinnersack, Kunsfänger (Sulfur Bonalität).

**Färberei im Haushalt mit
Brauns'schen Farben!**

Millionenfach bewährt.

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid 25 Pf.
Bis 4 Paar* Gardinen
kosten 10 Pf.

**wie neu
aufzufärben.**

**Ausdrückt, färbt man
Brauns'sche Farben
in Päckchen mit
Schleifen-Schutzmarke.**

Echte Brauns'sche Farben erhält man in
Drogenhandlungen, Farbenhandlungen, Apotheken.

Für prima Roggen u. Weizen
zahlen wir
höchste Preise.
Es kann unverkauft angefahren werden
Grevembroicher Mühlenwerke,
G. m. b. H.
in Grevembroich.

SparKasse der Bürger-
meisterei **4%** **Monat im Rd.**
mündelicher bei täglicher Verzinsung.
verzinst Einlagen in jeder Höhe mit Werttags täglich
in jeder Höhe mit geöffnet von 9-12 vorm.
Postcheckkonto Abn. Nr. 3175.

**Günstige Gewinn-
Aussichten!**
**21. Strassburger
Lotterie**
Ziehung sicher 16. Novbr.
Gesamtgew. i. W. v.
40000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
1399 Gewinne
30 000 Mk.
Los à 1 Mark
11 Lose 10 Mark
Porto und Liste 35 Pfg
empfehl.
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E.
Langenstrasse 107.

Aleinhweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	"	9.50
Idéal	"	9.-
Nachmehl, rein	"	13.-
Weiden Mt.	9.50	12.-
Knodenschrot Mt.		10.-
v. Rr. ab Neuk.		
g. Radm. freibt.		
Siefnach präml.		
Spezialgefch.		
Mühre all. Sort.		
Berl. Preislisten.		

S. Reichbör, Neuk.
Niederlage:
Math. Katt, Neuk.
Dreikönigstr. Nr. 32.

Magenleidender

Seit 1904 habe ich schon 24 Stück Edelweissräder u. eine Nähmaschine von ihnen bezogen. Meistens werden sehr schlechten Wegen gefahren u. sind trotz der niedrigen Preise in Qual, Dauerhaftigkeit, leichtem Lauf, also in jed. Beziehung erstklassig.

Hamburg
Weichensteller
in Stadorf.



Jetzt ganz bedeutend ermässigte Preise

Meine Edelweissräder sind ein hochmodernes Fabrikat, dabei nicht teuer. Konstruiert von tüchtigen Fachleuten, hergestellt aus wirklich gutem Material (der allerfeinste Stahl wird dazu verarbeitet). Die Bauart ist technisch vollkommen, die Kugellager tadellos dicht und mit Kugeln richtiger Grösse, der Rahmenbau ist nicht geschweisst, sondern hat Innenlötlung mit Verstärkungen. Jetzt ganz bedeutende Preiseremässigung, auch auf Zubehör: Mäntel, Schläuche, Laternen, Karbid, ferner auf

Nähmaschinen.

Preisliste erhält jeder kostenlos, auch werden überall, und sei es das aller kleinste Dorf, gelegentliche Vertreter gesucht; solche wollen sich melden, ganz gleich aus welchem Stande. Eine Postkarte genügt. Kein Kaufzwang.

Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse
Edelweiss-Decker in Deutsch-Wartenberg M.

Preise in Qual, Dauerhaftigkeit, leichtem Lauf, also in jed. Beziehung erstklassig.

Jetzt ganz bedeutend ermäßigte Preise

Hamburg
Weichensteine
in Stador



Meine Edelweissräder sind ein hochmodernes Fabrikat, dabei nicht teuer. Konstruiert von tüchtigen Fachleuten, hergestellt aus wirklich gutem Material (der allerbeste Stahl wird dazu verarbeitet). Die Bauart ist technisch vollkommen, die Kugellager tadellos dicht und mit Kugeln richtiger Grösse, der Rahmenbau ist nicht geschweisst, sondern hat Innenlötung mit Verstärkungen. Jetzt ganz bedeutende Preissenkermässigung, auch auf Zubehör: Mäntel, Schläuche, Laternen, Karbid, ferner auf

Nähmaschinen.

Preisliste erhält jeder kostenlos, auch werden überall, und sei es das allergeringste Dorf, gelegentliche Vertreter gesucht; solche wollen sich melden, ganz gleich aus welchem Stande. Eine Postkarte genügt. Kein Kaufzwang.

Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse
Edelweiss-Decker in Deutsch-Wartenberg M.

Mit Recht

bevorzugt werden unsere Angebote, denn wir legen keinen Wert darauf,
billig zu erscheinen,
sondern sind immer bemüht, durch gute Ware zu billigen Preisen wirklich
billig zu sein.

Einzig dastehende Auswahl

Weil unsere Läger durch unsere wöchentlichen persönlichen Einkaufsreisen mit den letzten Neuheiten
immer wieder ergänzt werden, dazu vorteilhafte Einkäufe durch die Menge Waren, die wir gebrauchen und
die an und für sich billigen Preise, die wir infolge unserer gewaltig grossen Umsätze stellen können, sind

nicht zu unterschätzende Vorteile.

Die grosse
Mode.

**Sammet-
Paletots**

finden Sie bei uns richtig
sortiert in allen Preislagen,
in neuesten Fassons,
ganz lange Paletots

29⁵⁰ 36⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰
64⁰⁰ 72⁰⁰ 88⁰⁰ 110⁰⁰

Kaufen Sie Ihre
**Mädchen-
Konfektion**

bei

Hettlage

dort finden Sie die
richtige Auswahl.

Kaufen Sie
in unserem
Spezialgeschäft

wir bieten
Ihnen Vorteile.

Vorrätig ca. 1500 Jacken-Rokkume

schicke Kostüme aus Stoffen englischer Art, in sehr vielen Stoffarten, sehr hübsche neue blaue Kammgarn-Kostüme,
gut verarbeitet, neue Fassons, in vielseitiger Auswahl.

Unsere Spezialpreislagen 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 66⁰⁰ in grossen Sortimenten.

Erfab. für **Jacken-Rokkume** beste
Maass-Anfertigung Schneiderarbeit
in den Preislagen 78⁰⁰ 86⁰⁰ 95⁰⁰ 110⁰⁰ 125⁰⁰ 135⁰⁰ in grosser Auswahl.

Unter ca. 1500 Jacken-Rokkumen finden Sie sicher etwas Passendes.

Vorrätig ca. 1100 Uebergang-Paletots

aus guten Stoffen englischer Art, neue Flauchstoffe, für die momentane grosse Nachfrage in allen modernen Fassons
sortiert, blaue und schwarze Cheviot-Paletots in allen Preislagen vorrätig, neue Fassons, offen und geschlossen zu
tragen,

14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ 22⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁰⁰

Vornehme sogenannte **Englische Paletots** in grosser Auswahl.

38⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 58⁰⁰ 64⁰⁰

Unter ca. 1100 Uebergangs-Paletots finden Sie ebenfalls sicher etwas Passendes.

Vorrätig ca. 1000 schwarze Paletots

aus guten Tuchstoffen, aus leichtem Eskimo, gut verarbeitet, 110, 120, 130 lang, neue geschweifte Fassons, in sehr
vielen verschiedenen Ausführungen.

Schwarze Paletots sind immer schon unsere Spezialität gewesen.

Unsere Reklamepreislagen 19⁵⁰ 25⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰ 44⁰⁰ sind unerreicht vorteilhaft.

Schwarze Frauen-Paletots

selbst für die stärksten Damen passend, finden Sie bei uns vorrätig. Unsere Frauen-Paletots sind nach erprobten
richtigen Schnitten extra angefertigt.

Hettlage-Damenmoden

Schadowstr. **Düsseldorf,** Viktoriastr.

Grösstes und vornehmstes Spezial-Geschäft in ganz West-Deutschland.

Die grosse
Mode.

**Sammet-
Paletots**

finden Sie bei uns richtig
sortiert in allen Preislagen
Neue kurze schicke Fassons

22⁵⁰ 28⁵⁰ 35⁰⁰ 46⁰⁰ 54⁰⁰
65⁰⁰ 70⁰⁰ 78⁰⁰ 85⁰⁰

Unsere Abteilung
**Damen-
Puk
Mädchen-
Puk**

wird Sie, bevor Sie Ihre Hütte
kaufen, sicher interessieren,
wir bringen schicke kleid-
same, geschmackvolle Waren
in grosser Auswahl zu bill-
sten Preisen.

Kaufen Sie
in unserem
Spezialgeschäft

wir bieten
Ihnen Vorteile.

N

Telephon Nr.

Die Neuh-
als Grat-
lich die la-
blatt. — P-
der Post a-
ge-
— Di-

Nr. 573

Gr. P

Von Kämpfern
nächste Zeit ge-
haben. Sowohl
verschiedenen G-
steter Berührung
schon bis zum G-
Entscheidungen
richten lauchen a-
ziemlich bestimmt
Insbesondere fol-
die andern Wal-
rien gar nicht
Krieges zu spate
zu einer Einigu-
soll König Ferd-
Willen zum Kri-
Seite tätig sein.
bund, der Infan-
ferenz abhalten
der Mächte eint-
einfach als Bewe-
selbst nichts zu
angeht, der
einige Berechtig-
schaft auch noch
will. Umsonst n-
nicht geführt hab-
abtretungen wird
Da ist nun die
teresse. Des re-
direkten Berührun-
nicht abgeben
die Beziehungen
reich in den letz-
ben, sodas man
wenn nicht Serbi-
reien beginnen,
mer Art heraus-
Wie n sind zu
den Staatsmänn-

Die
Ha

In Machen,
großes Ausgrab-
den, das über d-
Gefalt der Sav-
Platz ganz neu
ein Zusammenw-
her, durch Bewil-
ziallandtages, des
des Karls-Verein-
des Deutschen V-
für die Unterjud-
23 000 Mark auf
Fußboden nach
Schaper in Han-
man in der alten
das Innere bis
Es sollte die Re-
und untersucht
Bau etwa auf o-
gen und auf rö-
diese bemitt war
die ganze Anlage
Verbindung mit
platz und ihrem
Gleichen seither
großen Denkmä-
Kunstwissenschaft
schönen Arbeit
Karls des Großen
auf in einem G-
Anlage aufgefö-
faud man die G-
gehobenen Meid-
beiligen Leopar-
hier beigeföht ha-
und nun in der
steht. Die Grab-
tischer Zeit in d-
tragen worden.
mit einem Wack-
Geist einen Sark-
der aber schon ei-
in ihm außer gar
vermoderte hinfö-
kurzen Goldföden.
die Festhaltung d-
die sich unter d-
hingiebt; es ist ei-
ren Räumen ge-
w-

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

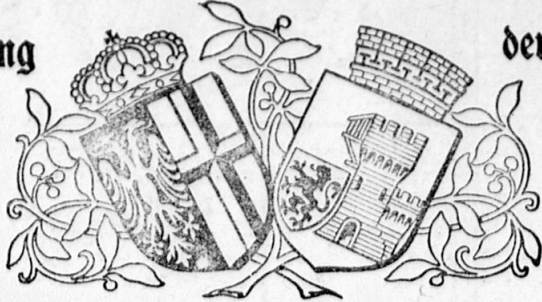
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unleres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugestaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 70 Pfg. Angelegenheiten an die Expedition bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 573.

Redaktion Jos. Grunau.

Samstag, 2. November 1912. (Allerheiligen, Tobias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

39. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 1. November.

Von Kämpfen auf dem Balkan wird die nächste Zeit gewiß noch ausserordentlich beleuchtet. Sowohl bei Adrianopel, wie an den verschiedenen Grenzgebieten sind die Truppen in steter Berührung miteinander und vielleicht sind schon bis zum Ende dieser Woche neue wichtige Entscheidungen gefallen. Neben den Kampfhandlungen lauchend aber seit einigen Tagen auch schon ziemlich bestimmt klingende Friedensbotschaften auf. Insbesondere soll man in dem etwas ruhiger als die anderen Balkanstaaten denken „Bulgarien“ gar nicht abgeneigt sein, weitere Opfer des Krieges zu sparen, wenn man mit Hilfe der Mächte zu einer Einigung kommen kann. Insbesondere soll König Ferdinand, der selbst gegen den eigenen Willen zum Kriege gedrängt wurde, nach dieser Seite tätig sein. Allerdings verlangt der Balkanbund, der Anfangs November unter sich eine Konferenz abhalten will, daß er in einer Zusammenkunft der Mächte eintreten darf. Man will nicht mehr, einfach als Bevormundeter behandelt werden, der selbst nichts zu sagen hat. Das Verlangen hat angesichts der großen erzielten Erfolge gewiß einige Berechtigung, wenn man die kleine Gesellschaft auch noch nicht völlig großjährig erklären will. Umsonst will man natürlich auch den Krieg nicht geführt haben und ohne weitgehende Gebietsabtretungen wird man sich kaum zufrieden geben. Da ist nun die Frage, wie wird hierbei das Interesse Österreichs gewahrt, daß sich von der direkten Berührung mit dem osmanischen Reiche nicht abschneiden lassen darf. Augenblicklich sind die Beziehungen zwischen Bulgarien und Österreich in den letzten Tagen erheblich bessere geworden, jedoch man hier eine Einigung erwarten darf, wenn nicht Serbien und auch Ausland Querebenen beginnen, welche neue Veränderungen schlimmer Art heraufbeschwören. In Paris und in Wien sind zu Beginn der Woche von den leitenden Staatsmännern Worte gesprochen worden, die

auf eine Verständigung der Mächte in der Balkanfrage hoffen lassen. Somit bringt wenigstens ein bescheidener Sonnenstrahl, aus den dunklen Wolkenmassen, die sich über dem Balkan zusammengeballt haben. Es kann aber noch ganz anders kommen. Rußland hält sich noch in dunklem Schweigen und England deutet mit seiner fortgesetzten Zusammenziehung seiner Flottenmacht im mittelländischen Meer auf keineswegs schönes Wetter. Der französische Ministerpräsident betonte in seiner Rede zu Rantes erneut das Zusammenhalten der drei Staaten, Frankreich, England und Rußland. Das ist nicht überraschend, nachdem vorher gerade der Dreibund durch die Zusammenkunft in Pisa und San Raffaele für sich ein Gleiches getan hat, daß aber innerhalb der ersten Koalition nicht alles klappt, wird dadurch nicht aus dem Weg geräumt.

Im preussischen Landtag berät man das neue Sparkassengesetz, das schon lange befürwortet wurde. Es soll diesen Institutionen in weiterer Weise die Verpflichtung auferlegt werden, ihre Gelder in Staatspapieren anzulegen, was auch bisher schon erheblich geschehen ist. Von der Centrumsseite wurden die blühenden und den Gemeinden so vielen Nutzen bringenden Institute stark in Schutz genommen. Der Abg. Faber machte den Vorschlag, sich mit einer Zwangsanlage von 20 Prozent zu begnügen und den Sparkassen eine Garantie gegen Zinsverlust zu geben, und betonte, daß es seinen Freunden hauptsächlich darauf ankomme, die Schädigung der kleinen Leute, mit denen die Sparkassen ja meist arbeiten, zu verhindern. Obwohl in allen Parteien Gegner der Sparkassenvorlage sitzen und die meisten Redner, die bei der Generaldebatte zu Worte kamen, gegen die Vorlage waren, scheint doch eine sichere Mehrheit für die Kompromißvorlage vorhanden zu sein.

Dem Zweite, die Nahrungsversorgung des Landes aus eigener Kraft sicher zu stellen, dient die vom Reichslandrat beantragte Anleihe von 20 Millionen Mark. Mittel für Meliorationen zur Förderung der Kultivierung von Mooren

und Debländereien sowie der inneren Kolonisation was mittelbar der Vermehrung der Fleischproduktion zugute kommen wird. Man verläßt hiermit den bisher verfolgten Weg lediglich Stackschütteln für die Forderung, die Angelegenheit der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Maßnahmen in den beteiligten Kreisen schon längst als zu gering geachtet wurden.

In Rußland hat man eine neue Reichsduma, als Volksvertretung gewählt, deren Gesichtspunkt von der alten wenig unterscheidet. Man ist auch nicht gewillt, dieser Scheinvertretung besonderes Ansehen zu verleihen, und damit der Forderung intelligenter Kreise, welche sich gegen den Absolutismus aufbäumt, irgend ein Entgegenkommen zu bewiesen. Im Gegenteil, man will den Abgeordneten nicht einmal das in allen Kulturstaaten gewöhnliche freie Wort zugestehen. Der Senat hat beschlossen, daß die Abgeordneten der Duma der strafrechtlichen Verfolgung für Neben in der Duma und in den Kommissionen, sowie für Interpellationen an die Regierung unterliegen, wenn sie dabei die Strafgesetze verletzen. Alle Straftaten der Abgeordneten der Duma als solche müssen vor dem höchsten Strafgericht verhandelt werden, selbst dann, wenn eine Privatklage eingereicht ist.

Es bedeutet dies nichts weiter als eine Knebelung der Volksvertretung, denn was die Regierung in Rußland als strafbar ansieht, kann sehr weitgehend sein.

Für die Landwirtschaft.

Arbeiten im Gemüsegarten im Monat November.

Hauptarbeit ist jetzt das Düngen und Umgraben der Gemüsbette, die womöglich vor Eintritt strenger Kälte beendet sein sollte. Die stark gedüngten und tief umgegrabenen Beete sind rasch liegen zu lassen, damit der Frost recht eindringen kann. Wenn ein Teil des Gemüslandes rigolt, d. h. 60 Centimeter tief umgegraben werden soll, so ist jetzt diese Arbeit zu beginnen und so lange fortzusetzen, als es die Witterung erlaubt.

Man nehme jetzt auch die Wurzeln der Bräusler (Sichorie (Witlof)) sowie die des Löwenzahns aus dem freien Grund und lege sie in eine mit leichter, nachhafter Erde gefüllte Holzkiste in den Keller. Wenn der Boden nicht gefroren und nicht zu naß ist, so können noch Möhren, Karotten, Petersilien, Spinat, Schwarz- und Rauderwurzeln gesät werden.

Die Winterkohlplantzen sind bis an's Herz mit Erde zu behäufeln. Das Wurzelstückenbeet im freien Lande ist des Frostes wegen ziemlich dicht mit Laub zu bedecken. Frisch angelegte Spargelbeete sind stark mit Jauche zu übergießen. Diejenigen Gemüsflecken, welche man nicht im Freien lassen kann oder will, müssen Anfang des Monats unter Schutz gebracht werden. Die Beete, worauf die japanische Waldnessel (Aegidops affinis) stehen, müssen eine Schutzbede bekommen.

Die Kompost- und Erdbäufen sind umzuheben, neue anzulegen. Man habe auf den Gemüsflecken ein wachsam Auge, entferne daraus alle mit Schimmel befallenen und faulenden Gemüße und stelle den Mäusen, Ratten und anderem Ungeziefer fleißig nach.

Arbeiten im Obstgarten im Monat November.

Ist der Boden nicht zu naß, so können alle schweren Erarbeiten, als da sind: Rigolen, Tiefdüngung, Reenanlagen zc. vorgenommen werden. Harle Sorten von Kernobstbäumen reinige man von dürrer Holz und schneide sie so zurück, daß die Mitte der Krone luftig und frei bleibt. Stehen die Bäume auf Ackerland, so ist anzuraten, das Ausputzen und Beschneiden derselben vor dem Umpflanzen oder Umgraben der Gärten vorzunehmen. Bei den auf Wiesen oder in Grasgärten stehenden Obstbäumen ist der Boden ca. 1 Meter im Durchmesser um den Stamm herum aufzugraben und rasch liegen zu lassen. Die Stämme empfindlicher Obstbäume schütze man durch Tannenäste vor starkem Frost.

Frisch gepflanzte Bäume verhebe man mit einer Laubbede und diese des Windes wegen mit etwas kurzem Dünge- oder Tannenzweigen zc., damit der Boden nicht gefriere, feucht erhalten bleibe und so das Anwurzeln gefördert werde. Die mit Moos und Flechten bedeckten Obstbäume befreie oder bespreihe man mit einer Mischung von Kaltnilch. Von den alten Bäumen sind die Raupennester und Misteln (Viscum album) zu entfernen.

Die Obstkammer ist trocken und frostfrei, bei günstigem Wetter luftig zu halten. Das faule und fleckige Obst muß stets vom guten getrennt werden. In die Obstkammer ist überhaupt so lange Luft einzulassen, als der „Schwimprozeß“ dauert; ist dieser vollendet, so sind die Fenster zu schließen. Nicht allgemein bekannt dürfte sein, daß manche Kernobstsorten an Geschmack wie an Wohlgeruch gewinnen, wenn sie einige Tage vor dem Genuß in ein warmes Zimmer gebracht werden. Fr. Wolff.

Fütterung der Schweine.

Das Schwein als Allesfresser nimmt in seinem Wachstum viel schneller zu als andere Haustiere, es bedarf daher auch verhältnismäßig größerer Massen Futter. Das Hauptnahrungsmittel sind gewöhnlich die Kartoffeln, die man stets gebührend gelocht reibt, da rohe Kartoffeln leicht Durchfall erzeugen. Da bei jungen wachsenden Schweinen es vorzüglich auf Fleischbildung und nicht allein auf Fettbildung ankommt, darf eine genügende Beigabe von eiweißhaltigen Futtermitteln nicht veräußert werden. Als solche kommen Kleien, Getreidearten, Hülsenfrüchte, Maltzerabfälle und kleine Gaben guten Fleischmehles in Betracht. Größere Mengen Fleischmehl sind jedoch zu vermeiden.

Die gekochten Kartoffeln werden zweckmäßig mit dem geschroteten Getreide zu einem dicken Brei verarbeitet, die Fütterung dünner Suppenartiger Gemische ist eine unnötige Belastung der Verdauungsorgane und erschwert die Ausnutzung der Futterstoffe.

Gerste, Mais und Kartoffeln sind mit den besten Futtermitteln für Schweine, sie erzeugen eine gute marktgängige Ware. Mais und Reismehl geben einen weichen, öligen Speck, Erbsen und andere Hülsenfrüchte machen ihn fest. Das gekochte Futter darf nicht zu heiß gereicht werden, dabei halte man die Futterzeiten regelmäßig ein und beachte eine mögliche Sauberkeit. Schnelle Mast erhöht die Rentabilität, deshalb achte man auf reichliche Ernährung und richtige Futterzusammensetzung. Durch kleine Sätze kann die Ferkelzeit der Schweine gesteigert werden, auch fange man durch Vorlagen von Mähe, Kohlen, Kauschutt zc. für die zur Knochenbildung notwendigen Mineralstoffe.

Von dem größten Einflusse für den Erfolg der Schweinemast ist aber eine gewisse angeborene Leistungsfähigkeit. Besonders der kleine Schweinehalter muß dies noch mehr berücksichtigen und sich durch Ankauf von Ferkeln aus bekannten Züchtern, auch selbst dann, wenn solche Ferkel einige Mark mehr kosten, möglichst sichern. Eine rasche freudige Entwicklung in den ersten Lebenswochen ist die erste Vorbedingung für eine nutz- und erfolgreiche Mast. Fr. Wolff.

— Wichtig bezeichnet. Wo haben Sie, Herr Meier, Ihre Frau kennen gelernt? — „Auf einem Ball; ich bin ein Opfer meines Vergnügens.“

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Büro Conrad Röbling, Ingenieur.

Mitglied des Deutschen Schutzverbandes für geistiges Eigentum.

Brotschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos.

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüber Hauptbahnhof, Telefon 5742.

Patentanmeldung.

Effektenfuss aus Formstein. Frau Heinrich Eitel, geb. Fader, Düsseldorf.

Patenterteilungen.

Mehrgliediges, schraubenförmig gewundenes Heberbühnen mit Spielraum zwischen den einzelnen Büdnungen. Peter G. Düsseldorf-Mark. — Schutzvorrichtung für den Fall zwischen zwei parallelen und sich in entgegengesetzter Richtung drehenden Walzen, Pa. Ferd. Emil Jagenberg, Düsseldorf.

Gebrauchsmusterantragungen.

Strumpfhalter. S. Winte, Düsseldorf. — Vorrichtung zum Entleeren von Korbläden oder ähnlichen Gefäßen, Robert Seidler und Walter Pott, Düsseldorf.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Dampferverkehr im Rhein-Erft-Saale zu Neuß.

Angekommen am 30. Oktober 1912: Schiff „Parival“, Schiffer Werner, mit Kon von Worms. Schiff „Boß & Langen 8“, Schiffer Bruckhauser mit Gütern von Rotterdam.

Die Ausgrabungen im Hachener Münster.

In Hachen, der alten Kaiserstadt, ist jetzt ein großes Ausgrabungsunternehmen durchgeführt worden, das über die römische und frühmittelalterliche Gestalt der Hauptpunkte an diesem ehrwürdigen Orte ganz neues Licht verbreiten wird. Durch ein Zusammenwirken von den verschiedensten Seiten her, durch Bewilligungen des rheinischen Provinziallandtages, des preussischen Kultusministeriums, des Reichsvereins, der Stadt Hachen und dann des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, kam für die Untersuchungen die erhebliche Summe von 23 000 Mark zusammen. Eine neue feierliche Festboden nach den Plänen von Prof. Hermann Schaper in Hannover gelegt wurde, durchsuchte man in der alten Pfalzkapelle Karls des Großen das Innere bis herab auf den gewachsenen Boden. Es sollte die Art der Fundamentierung festgestellt und untersucht werden, inwieweit der karolingische Bau etwa auf oder über älteren fränkischen Anlagen und auf römischen Bauten steht und wie weit diese benutzt waren. Darüber hinaus wollte man die ganze Anlage der karolingischen Pfalzkapelle in Verbindung mit der Gesamtanordnung der Kaiserpfalz und ihrem Ausbau klarstellen. Geheimer Rat Clemens schildert jetzt in dem zweiten Bericht des großen Denkmalswerkes des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft das Ergebnis der vorläufig abgeschlossenen Arbeiten. Das karolingische Münster Karls des Großen, so ergab sich, ist von unten auf in einem Guß und ohne Anstoß an eine alte Anlage aufgeführt. In dem Umgang der Kapelle fand man die Gräfte mit den schon 1843 einmal gebrochenen Pfeilern der heiligen Corona und des heiligen Leopards, deren Gebeine Kaiser Otto III. hier beigesetzt hatte. Die Säule wurden gehoben und nun in der Schachtkammer des Münsters aufgestellt. Die Grabstätte Kaiser Otto III. war in gotischer Zeit in den damals erweiterten Chor übertragen worden. Hier entdeckte man in einer einst mit einem Basaltgewölbe überdeckten gemauerten Gruft einen Sarkophag aus rotem Gelfeldstein, der aber schon einmal geöffnet war. Es fanden sich in ihm außer ganz vermoderten Gebeinen nur sehr vermoderte dunkelbraune Gewandreste mit zahlreichen kurzen Goldfäden. Von großer Bedeutung ist nun die Feststellung der ausgedehnten römischen Anlage, die sich unter dem ganzen Achteck der Chorapelle hingibt; es ist ein großer Parkbau mit beheizten Räumen gewesen. Die Fortsetzung dieser gro-

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wochentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Martin's-Blatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Insertate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegessene Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklameseite 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigenannahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 574.

Redaktion: J. G. G. G. G.

Samstag, 2. November 1912. (Merkelen. Tobias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

39. Jahrgang.

Ein Grossbulgarien und die Stellung Rumäniens.

Eine Unterredung.

Herr Dr. G. D. Creang, einer der tüchtigsten rumänischen Diplomaten und ein trefflicher Kenner des Balkans, äußerte sich folgendermaßen einem Berichterstatter gegenüber:

Vor ungefähr fünf Wochen äußerte sich mir gegenüber ein Mitglied der bulgarischen Regierung bei meiner Studienreise, die ich heute in Bulgarien und Serbien unternommen habe: „Werdenden Sie die Einwohner von Sofia, sehen Sie irgend etwas Außergewöhnliches an ihrem Gebaren, was darauf schließen ließe, daß wir einem Kriege mit der Türkei entgegenstehen?“ Und er haite recht, denn keine Bevölkerung war so ruhig, wie die bulgarische. Einzig und allein gewisse Zeitungskorrespondenten, die überall Phantasie besitzen, besonders in Sofia, waren sehr regsam, dem Ausland die unerträgliche Lage zu veranschaulichen.

Etwas vergaß aber das Mitglied der bulgarischen Regierung mir zu sagen, nämlich, daß man in Sofia nichts schlimmer erwartete, als den Sturz der provisorischen Regierung in Welgrad und das neue stabilisierte Regime, um so den Plan der Milovanovic, eine Balkanunion zu bilden, zu realisieren. Ich war bis zum letzten Augenblick überzeugt, daß die Balkanstaaten trotz ihrer Mobilisierung einem Kriege mit der Türkei ausweichen werden und nur eine Prestigeaktion auf dieselbe auszuüben suchen. Bulgarien hat, so rechnete ich, gewiß den Erfolg nicht vergessen, welchen es anlässlich seiner Unabhängigkeitsfeierlichkeiten nur durch eine einfache Mobilisierung erzielte.

Aber statt daß Bulgarien eine ruhige Entwicklung, welche es sehr notwendig braucht, anstrebt, statt daß es sich ein Ideal auf 10 Jahre hinaus in wirtschaftlichen Fortschritten und Industrie zu verwirklichen sucht, betreibt es Eroberungspolitik, für welche die Geister bereits seit langem vorbereitet wurden.

Für den, der Bulgarien kennt, ist es seit langem klar, daß der Traum der führenden Klasse nur ein Großbulgarien ist.

Daß dann die Bulgaren die erste sich bietende Gelegenheit ergreifen werden und das zur Gründung Bulgariens vergessene rumänische Blut vergessend sich auch auf die rumänische Dobrußka stürzen werden, um die Donaumündungen zu bekommen, scheinen uns die Gefühle zu beweisen, die sie hegen, die ununterbrochen und gefährlichen Zeitungsartikel, die Haltung der Regierung in dem Konflikt vor einigen Jahren und die vielen Drohungen, von denen die bulgarische Presse erfüllt war, und schließlich die bulgarischen Schulbücher, in denen die Dobrußka als eine nicht befriedete bulgarische Provinz eingezeichnet ist.

Die somit bekannten bulgarischen Absichten kennzeichnen gleichzeitig die Haltung Rumäniens in den gegenwärtigen kritischen Zeiten. Nicht in Rumänien hat Bulgarien den Gegner seiner Entwicklung zu suchen, sondern in seinen für Rumänien gefährlichen Aspirationen hat es die Schranken der Zivilisation zu suchen.

Siezu käme noch die unhaltbare Lage, welche für die Rumänen in Mazedonien geschaffen würde, falls diese Provinz der bulgarischen Krone einverleibt würde. Wir brauchen nur an die Lage der Rumänen im bulgarischen Donauhafen Purluica zu erinnern; wir haben nur nach Serbien zu blicken, wo 250.000 Rumänen, die in kampfbereiten Waffen beisammenwohnen, mit aller Gewalt und Mitteln forciert werden und denen es nicht erlaubt ist, ein vom jetzigen Ministerpräsidenten eingeführtes System — sich nach Rumänien als landwirtschaftliche Arbeiter zu verbinden, damit sie ja nicht um rumänisch-nationalen Gefühlen nach Serbien zurückkehren.

Wenn der Sandschal und Altserbien für Oesterreich eine wirtschaftliche Frage sind, so ist die Verwirklichung aller bulgarischer Aspirationen eine nationale Lebensfrage für Rumänien. Wenn schon jetzt Bulgarien nicht aufgehört hat, bezüglich der Dobrußka zu drohen, in welches Rumänien tiefer Kapitalien fließen, um daraus etwas zu schaffen, das einigermassen Belästigungen vergessen macht — was wird erst Bulgarien tun, wenn es einmal Mazedonien besitzt?

Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, was die Großmächte glauben und für gut erachten werden, zu tun. Die Großmächte sind schließlich nicht dazu da, um sich um unsere, sondern um ihre eigenen Interessen zu kümmern. Das ist die Wahrheit der

Wahrheit in unseren jetzigen modernen, materialistischen Zeiten.

Diejenigen, welche an das Biered (Barna-Bur gas, Donaumündungen, Ruffschut) denken, werden endlich einsehen, daß dies mir nichts dir nichts zu erreichen ist. Daß ein siegreiches Bulgarien Rumänien als Dank für seine Neutralität dieses Biered abtreten würde, ist eine Illusion für Naive, für Leichtgläubige. Die heutige Generation hat eine schwere Verantwortung gegenüber der künftigen Generation, der Zukunft des Landes vor sich.

Das Leben des einzelnen, wie das einer Nation hat keinen Wert ohne Ideal.

Es ist uns nicht gestattet — um unserer eigenen Bequemlichkeit und des ruhigen Genusses der elf guten Jahre willen den zukünftigen Generationen, statt ein Ideal der friedlichen Entwicklung, die Sorge von heute auf morgen für das Befehlen des nationalen Rumäniens zurückzulassen. — Wenn es in der jetzigen Komplikation einen bestimmten, interessanteren Faktor, wie selbst die Großmächte gibt, so ist dieser kein anderer als Rumänien.

Die Bestimmtheit seiner Rolle ist begründet durch die fundamentalen Interessen seiner nationalen Existenz.

Die Mureterei von Kirk-Kilisse.

Vom Mitarbeiter der „Juta“

I. Konstantinopel, 30. Okt. Eine gebräute Stimmung liegt über der Hauptstadt des osmanischen Reiches. Nachrichten treffen fast gar nicht vom Kriegsschauplatz hier ein und die wenigen, die nach hier gelangen, sind kaum danach, eine siegesfreundliche Stimmung vorzubereiten. Die offiziellen Meldungen haben eine merkwürdige Prägung: Nach gestern abend sprachen sie von einem beabsichtigten Rückzug der türkischen Truppen von der bulgarischen Grenze, und es bedurfte schon keiner allzu großen Verabredung, um festzustellen, daß nicht alles so ging, wie es hätte gehen müssen, wenn der heutige Tag hellere Gesichter hätte sehen wollen. Und was noch merkwürdiger ist: Die Telegramme hiesiger Korrespondenten, die den auswärtigen Zeitungen die Räumung Kirk-Kilisse des besetzten Ortes im Nord-Osten von Adrianopel durch die türkischen Truppen mitteilen, passieren die sonst so strenge Zensur, ohne angehalten zu werden. Ebenso die Nachrichten, die vom Rückzug der türkischen Truppen in der Richtung nach Baezski und von den Anführern der Bulgaren auf der westlichen und östlichen Front von Adrianopel sprechen, die wohl abgeklärt sein sollen, jedoch auch für die Türken ungeheure Verluste bezeichnen.

Was war also tatsächlich geschehen? Kirk-Kilisse von den Türken geräumt, Adrianopel bedrängt, daß eine Zerklüftung zu befürchten war, die erste Verteidigungslinie der Türken somit durchbrochen. Daß eine Befestigung dieser Nachrichten einer schweren Niederlage der osmanischen Truppen gleichkommen wäre, war einleuchtend; es blieb somit nur die Hoffnung, daß sich die Bulgaren bei einem weiteren, zweifellos mit großen Verlusten verbundenen Vorbringen, wenn der Vormarsch nicht ganz gescheitert ausgeführt würde, sich an der zweiten türkischen Verteidigungslinie oder doch an der dritten verhalten würden.

Diese gebräute Stimmung war das Zeichen des vergangenen Donnerstags. Erst gegen Abend kamen die Nachrichten, die etwas mehr Gewissheit über die militärische Lage haben, die zugleich den Horizont etwas aufhellten und von einer Begebenheit zu erzählen wußten, die eine Befestigung erfahren hat, obschon der wirkliche Sachverhalt heute noch nicht feststeht.

Kirk-Kilisse, so ging die Nachricht am Freitagabend durch die Hauptstadt, ist von den vereinigten drei Armeekorps, die die erste Verteidigungslinie bildeten, wieder genommen worden. Andere Meldungen wollten dagegen wissen, daß Kirk-Kilisse überhaupt nie im Besitz der Bulgaren gewesen sei. Nur das eine stand fest: Unter der von Mustafa-Pascha befehligten, bei Kirk-Kilisse stehenden Division kam es zu einer Meuterei und aus dieser Tatsache mögen denn auch die irreführenden Nachrichten von der Einnahme Kirk-Kilisses und dem Rückzug der türkischen Truppen entstanden sein. Einigkeit über den wahren Sachverhalt dieses Ereignisses fehlen zur Stunde. Nach einer Lesart soll die Meuterei infolge eines von Mustafa-Pascha angeordneten verfehlten Nachtangriffes auf den Feind entstanden sein, bei dem die türkischen Kolonnen gegen einander stießen, nach einer anderen, wahrscheinlicheren Lesart waren es die griechischen Rebellen, die, vielleicht infolge dieser verfehlten Operation, meuterten, türkische Offiziere erschossen und sich eines Zuges bemächtigten, der sie nach Baezski brachte. Mahmud Mustar Pascha, der Sohn des Großveziers, war der Kommandant der Brigade, von der, wie es heißt, 70 Prozent, also über 1000 Soldaten, standrechtlich erschossen sein sollen. Mahmud Mustar selbst hat an dieser Maßregel teilgenommen.

Die hiesigen Zeitungen schweigen über die Angelegenheit, über die die nächsten Stunden Klarheit schaffen werden. . . .

Konstantinopel gleicht augenblicklich einer mitten im Meere schwimmenden Insel: Ohne bestimmte Nachrichten zu erhalten, hängt sich die Bevölkerung ängstlich an die Gerüchte, die nicht einmal von den Kriegskorrespondenten richtig gestellt werden können, die vor wenigen Tagen nach dem Kriegsschauplatz abgefahren sind — endlich nach endlosem Warten und zum Teil schon an ihrer Mission verzweifeln, deren Erfolge durch die Bestimmungen des Hauptquartiers sowie schon in Frage gestellt wurden. Als Korrespondent die Operationen der türkischen Armee mitmachen zu wollen, ist keine Kleinigkeit. Nicht nur, daß die einzelnen Regierungen resp. ihre Vorgesetzten in Konstantinopel moralische Verantwortung für die von ihnen empfohlenen Korrespondenten übernehmen, sie müssen auch die Erklärung des Berichterstatters unterschreiben, nach der dieser sich verpflichtet, den Operationen der türkischen Armee während der ganzen Dauer des Krieges zu folgen. Ihre Aufgabe ist keine leichte, die Telegramme müssen in französischer Sprache geschrieben sein und keine Depesche, auch kein Brief darf das türkische Hauptquartier verlassen, ohne durch die Zensur gegangen zu sein. Und wozu wurden sie geführt, die mit Pferden, Automobilen, Motorwagen, Kinetographen, Zelten und Proviant beladenen Wagen? Vordruckte Leute behaupteten noch gestern, den Rauch der Lokomotiven des Korrespondenzzuges eine Stunde von Konstantinopel, zwischen Matrekeu und San Stefano gesehen zu haben. Et.

Deutschland.

Berlin, 1. November.

Ein Kronzeuge, den der Liberalismus so gerne zu seiner Hilfe anruft, weil er hier und da in seinen Schriften Ideen einer allgütigen Aufklärung einschleichen läßt, ist der bekannte Schriftsteller und Pater von St. Martin in Freiburg. Warum befragt man denselben nicht auch in der Jesuitenfrage. Antwort: weil es dem Liberalismus diesmal nicht in seinen Kram paßt. Dr. Hans Jakob kommt nämlich u. a. in seinem Buche „Dürre Blätter“, I. Band, anlässlich eines Besuches des früheren Jesuitenloftes Gorchheim bei Sigmaringen (jetzt Franziskanerloft) auch auf die Jesuiten zu sprechen und schreibt:

„Wenn ich es machen könnte, müßten alle Weltpriester-Seminarien von Jesuiten geleitet werden. Denn das, was mir und den meisten Weltgeistlichen fehlt, könnte man am besten von ihnen lernen. Aber der moderne, liberale Staat würde das nicht dulden, und von seinem Standpunkte aus mit Recht. Denn, wenn wir Weltpriester lauter Jesuiten wären, dann „gute Nacht“ Liberalismus!“ — Und doch haben die Jesuiten einmal einen Mutterstaat in Südamerika gegründet, dem selbst ein Alexander von Humboldt sein Kompliment machte. Späts beiseite! Die Jesuiten fürchtet man im liberal-protestantischen Deutschland nur, weil sie die gescheiterten Priester und Vertreter der katholischen Kirche sind, und deshalb müssen sie draußen bleiben. Es ist aber eine große Schwäche des starken deutschen Reiches, daß es außer Gott auch noch die Jesuiten fürchtet.

Oben standen wir draußen am kleinen Friedhof des Hauses, als der Vater Rektor zu uns trat und mit einem fast verklärten Blicke sprach: „Hier ruhen wir.“ — Es ergriß mich tief und ich dachte: „Da, sie werden Ruhe finden, diese viel verfolgten, viel geschnitten, viel verprügelten Seelen.“ — Im Grabe, Ruhe, welche die Welt ihnen nicht läßt. O könnten sie alle hier stehen, jene verfluchten Feinde der Jesuiten, hier am Grabe jener Männer, deren ganzes Leben dahingeflohen in treuem Glaubensleben und Glaubenswerken, und denen die Welt nichts ließ als ihren Saß. Wahrlich, jene Menschen müßten reuenvoll auf ihre Brust schlagen und ausrufen: Was haben sie uns getan, daß wir sie verfolgten? — Im Geistesampfe ist man den Jesuiten nicht gewachsen und schon längst unterlegen, darum ruft man

die Staatsgewalt an, um das Vaterland und die Freiheit des Geistes zu retten.

sc. Mehr Kathol. Oberlehrerinnen. Wie groß so schreibt man uns, noch immer der Mangel an katholischen Oberlehrerinnen ist, wird durch folgende Tatsache wieder einmal deutlich gezeigt. An der katholischen städtischen Lehrerinnenbildungsanstalt (Oberlyzeum und Volkshochschule) in (München) einer rheinischen Großstadt war leihweise die Stelle einer Oberlehrerin für Mathematik nicht einem beliebigen andern Fach zu befehlen. Es meldeten sich für eine katholische Schule eine Frau, eine Katholikin und — eine Katholikin. Man denke: eine städtische Schule, ein Oberlyzeum in einer Großstadt — und anscheinend nur eine einzige Katholikin im deutschen Reich, die die erforderlichen akademischen Studien gemacht hat, um sich auf eine so günstige Stelle melden zu können! Katholische Mütter und Väter! Laßt euch nicht durch wohlgemeinte, aber überwiegende Rücksichten abhalten, eure Töchter akademische Berufsstudien treiben zu lassen. Der Mangel an katholischen Oberlehrerinnen ist, wie man sieht, groß, und wird es auf Jahre hinaus noch bleiben. Unterstützt das katholische Frauenstudium, wo ihr könnt! Auf der letzten Katholikenversammlung in München wurde verschiedentlich auf den Hildegardisverein, den Schwesterverein des Albertus-Magnus-Vereins, hingewiesen. Sein Zweck ist, fähigen, aber unbemittelten Katholikinnen durch Gewährung zinsfreier Darlehen die Universitätsstudien zu ermöglichen. Kommt der bringenden Unterstützung des Katholikentages nach und tretet dem Verein bei! Die Geschäftsstelle (München, Heinrichsallee 9) und die Vorstände der Ortsgruppen nehmen Anmeldungen gern entgegen.

* Wachsende Erkenntnis im Protestantismus. In einer Charakteristik des Evangelischen Bundes, die der protestantische Nordhannoversche Landbote (Nr. 24) veröffentlicht, ist u. a. zu lesen: „Was aber das Lehrreichtum an der ganzen Sache ist, das ist die Beobachtung, daß es fast nur liberale Wähler sind, welche den angeblich neutralen Evangelischen Bund in Schutz nehmen. Wähler, wie der „Sonn. Courier“, dessen „Protestantismus“ auch Juden umfaßt, „Meister“, die am äußersten linken Flügel des „Protestantismus“ steht, ja sogar der Chorus jener liberalen Wähler, die sich in offener Feindschaft gegen unsern alten Volksglauben ergehen, das sind im wesentlichen die Schlichtträger des sogen. Evangelischen Bundes. Wenn jetzt auf positiver Seite die Augen noch nicht aufgehen, denn ist eben nicht zu helfen. Wer als Positiver noch im Evangelischen Bunde verbleiben mag, der kennt entweder die Sachlage noch nicht, oder sein Haß gegen Rom ist größer als seine Liebe zum Gotteslohn!“

* Kommunalpolitische Blätter. Das Odoberbest des kommunalen Zentralorgans der Zentralspartei ist hauptsächlich der Behandlung der jetzt auch bei den Gemeindevorstellern im Vordergrund des Interesses stehenden Reichsteuerverfrage gewidmet. Die allgemeinen Gesichtspunkte erörtert Stadtverordneter Vollig-Röhl in einem gut orientierenden, die verschiedenen in Betracht kommenden Interessen sorgfältig abwägenden Artikel: Die Ursachen und Wirkungen der Reichsteuerverfrage sowie die Mittel zur Abhilfe. Einen ausgezeichneten Überblick über die verschiedenen kommunalen Maßnahmen auf diesem Gebiete gibt eine größere Abhandlung: Kommunen und Reichsteuerverfrage von Dr. G. G. Hagen-M. G. G. Das gesamte Material, das die letzten Wochen zu dieser Frage geliefert und das bisher nur in den zerstreuten Nachrichten der Tagespresse vorlag, findet sich hier in systematischer Ordnung vereinigt. Einen für die Kommunalverwaltungen sehr beachtenswerten Beitrag zu vorliegendem Stoffe hat der (am 20. Oktober gestorbene) Stadtverordnete Dr. Hagen-Düffeldorf in dem Artikel Kommunen und Reichsteuerverfrage gegeben. Großen Interesse dürfte in Stadtverordneten- und Gemeindevorstellertreffen auch die ausführliche Wiedergabe der Paderborner Verhandlungen zur Frage der Fraktionsbildung finden, die hoffentlich in recht vielen Gemeinden, wo bisher ein Zusammenschluß der Zentrumsvertreter noch nicht erfolgt ist, bahnbrechend wirken werden. Die kommunalpolitischen Blätter, die bekanntlich von der Stadtverordnetenkonferenz der rheinischen Zentrumsparlei ins Leben gerufen worden sind, sind auch von anderen Gemeindevorstellertreffen (u. a. Bayern, 9. Juli 1911, Schlesien 19. Mai 1912) allen Zentrumsmitgliedern kommunalen Körperschaften als Organ empfohlen worden; und noch jüngst (16. Oktober 1912) ist die Zeitschrift von der Konferenz der auf dem Boden der Zentrumsparlei stehenden Landgemeindevorsteher des Re-

gierungsbezirks Düsseldorf als ihr offizielles Organ anerkannt worden. (Die Zeitschrift ist bei der Geschäftsstelle Köln, Urtulagartenstraße 19, oder durch die Post bezogen, den Buchhandel zu bestellen; Verkaufspreis M. 1,50 vierteljährlich.)

England.

Englische Ballonabwehrkanone.

London, 28. Okt. Die neuen englischen Linienfahrzeuge des Marinehaushalts 1911 sollen mit einer Ballonabwehrkanone ausgerüstet werden. Die Rohrweite dieses Geschützes, das gleichzeitig als Torpedobewehrung gedient, wird auf 4 Zoll (10,2 Centimeter) angegeben. Das Geschützgewicht soll 15 Kilogramm, die größte Erhöhung 80 Grad und die größte Steighöhe des Geschosses 8000 Meter betragen. Seine Flugbahn soll durch einen Rauchfahnen leicht gemacht werden.

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. Berlin, 31. Oktober.

Auf der Erde geht es immer noch sehr unheimlich zu, werden die Heiligen sagen, wenn sie an ihrem Gedenkfesttage vom Himmel herabsehen. Und am Allerheiligenfest wird man im Jenseits staunen über die Masse der armen Seelen, die durch den kriegerischen Massenmord vorzeitig von ihnen getrieben werden. Die dort wartenden an der Pforte des Paradieses, werden sich freuen, daß sie im Vorhof des Himmels sitzen, während der lebenden Menschheit mehr Notleidenschaft mit einem Vorhof der Hölle hat.

Die kleine Mörderin köpft man und wirft sie in die Grube; große Mörder tröten man mit Lorbeer und bringt sie in die Weltgeschichte. Die Kinder in der Schule müssen all die Orte auswendig lernen, wo sich die Menschen gegenseitig massenhaft abgeschlachtet haben.

Vom Vulkan kommen schon jetzt fortwährend Klagen, es mangle an Ärzten, an Lazaretten, an Verbandzeug und Heilmitteln. Im Verlauf des Krieges wird das immer schlimmer werden. Tausende von Verwundeten, die bei gehöriger Versorgung gerettet werden könnten, fiebern und faulen einem qualvollen Tode entgegen. Und ringsum stehen die Massen von Leichen und Kadavern zum Himmel. Dazu das Glend der flüchtenden Greise, Frauen und Kinder. — Es lebe der Fortschritt der Kultur!

Die Weltgeschichte, sagt man, sei das Weltgericht. Ja, sie ist nach wie vor ein Weltgericht, ein Weltgericht, ein Schiedsgericht der Menschheit. Das Christentum lehrt brüderliche Liebe. Die Kriegsgeschichte aber kommandiert tödliche Liebe.

Einmal im Jahre feiern wir das Fest der Unheiligen auf Erden begangen?

„Es geht nicht anders“, sagen die Kriegsmacher. Wer angegriffen wird, der kann freilich nichts anderes tun, als mit Wuch und Waffen sich verteidigen, so gut oder so schlecht er es vermag. Aber der Angreifer könnte und sollte den Weg der friedlichen Verständigung innehalten. Ein sehr robustes Gewissen gehört dazu, jahrelang zielbewusst einen Krieg vorzubereiten und dann ohne Rücksicht auf all das kommende Leid loszuschlagen. Und eine sehr feste Stirn gehört dazu, um diesen schrecklichen Massenmord mit frommem Augenaufschlag als „Kreuzzug“ auszurufen!

Die Welt heißt christlich, aber sie ist noch lange nicht. Ich vermute, daß der jüngste Tag noch recht fern ist. Denn in den zweitausend Jahren, die seit der Erlösung verstrichen sind, ist die sittlich-religiöse Wiedergeburt der Welt durch das Christentum nur verzweifelt langsam vorwärts gekommen. Die wahre und wirkliche Kultur schreitet nur mit Hahnenschritten vorwärts; dabei gibt es noch fortwährend Rückschläge und Rückschritte nach Art der Scherachener Springprozession. Wenn der liebe Gott dem menschlichen Unterland auch fernhin den gewohnten Spielraum läßt, so wird es noch sehr lange dauern, bis der Sieg des Kreuzes — nicht allein der äußerlichen, sondern der innerlichen Sieg — entschieden ist.

Was sollen wir nun tun angesichts der Irrungen und Wirrungen der Zeit? Können wir die Welt aus den Angeln heben? Nein, wir haben weder die Mägel, noch die Peitsche in der Hand; wir können auch nicht abspringen von dem tollenden Wagen der Weltgeschichte, wenn uns kein Ausweg gefüllt. Ruhe und Geduld ist immer noch die erste Pflicht der „gewöhnlichen“ Menschen. Aber eines können und sollen wir doch tun, wenn wir wünschen, daß es auf Erden christlicher und besser

ausgehe: machen wir uns selbst und unsere Kinder zu guten Christen! Das ist ein kleiner Beitrag zur Kulturentwicklung; doch wenn diese kleinen Beiträge zu Haus kommen, so bahnen sie den Weg zu einer besseren Zukunft.

Hier ein einfacher Christenmensch, der als Arbeiter oder Geschäftsmann seine Pflicht und Schulpflicht tut, und in den Armen seiner wohlgezogenen Kinder seine müden Augen schließt. Dort ein glänzender Kriegsmacher, der mit Lorbeer bekränzt ist und der Weltgeschichte einen „unsterblichen Namen“ hinterläßt. Wer hat den besseren Teil erwählt? Ach, das Urteil, das hier auf Erden die gaffende Menge fällt, ist nicht das letzte und entscheidende Wort. Die Festtage mahnen uns daran, daß dort oben der wahre Richter sitzt. Und ich glaube, der gewöhnliche Mensch, der nur über seinen kleinen Wirkungskreis Rechenschaft zu geben hat, hat dort einen leichteren Stand, wie der große Herr, der über das Wohl und Wehe vieler zu entscheiden hatte und also über zahlreiche folgenreiche Handlungen sich zu verantworten hat. Die Herrlichkeit im Diesseits wird zur Gefährlichkeit im Jenseits. Seien wir zufrieden mit unserer bescheidenen Lebensstellung, — wenn sie uns auch manchmal etwas karglich und beengt vorkommt. Ende gut, alles gut, und eine glückliche Eterbestunde ist mehr wert, als allen Reichtum und Ruhm des Lebens.

Wir sagen „arme Seelen“. Das Eigenschaftswort „arm“ ist dem Mitleid entnommen und soll die Hilfsbedürftigkeit bedeuten. Aber es bezeichnet auch tatsächlich den Zustand, in dem die abgelebten Seelen im Jenseits erscheinen. Arm sind sie auf die Welt gekommen, arm gehen sie von dannen. Von all dem Rang und Glanz und Reiz dieser Welt nehmen sie nichts mit. Nur ihre Werte folgen ihnen nach, und was sind im Lichte der Ewigkeit die Menschenwürde? Die besten davon sind Stimperei. Bei den meisten Menschen überwiegen aber die Tugenden und Schlichtheiten so sehr, daß eine jämmerliche Unterbilanz herauskommt. Die Gnade muß das Defizit decken, und sie tut es auch, wenn nur der gute Wille gerettet worden ist und die Buße das Verfehlte verbessert hat. Zu den armen Seelen werden sowohl die Großen als die Kleinen dieser Welt gehören. Den letzten wird es leichter gemacht, sich in die künftige Ewigkeit zu finden und durch die Demut den Weg zur gnädigen Bereicherung zu gewinnen. Der Kopf muß sich beugen, das Herz muß verzichtet lernen. Je höher der Kopf getragen worden war, desto schwerer wird ihm die Beugung, und je mehr das Herz von den irdischen Herrlichkeiten erfüllt gewesen ist, desto weniger will es verzichten. Wohl dem, der arm ist; wehe denen, die in der entscheidenden Stunde nicht arm werden können!

Das sind soziale Festtage, die wir jetzt begangen. Die Gemeinschaft mit den Heiligen und den armen Seelen begründet eine Brüderlichkeit, die über die Grenzen von Raum und Zeit hinausreicht und um so höher gewertet werden muß, je weniger wahre Brüderlichkeit man auf Erden findet. Das schroffe Gegenteil von Brüderlichkeit herrscht dort, wie an der einen Stelle die blutigen Kämpfe, an der anderen Stelle die inneren Streitigkeiten zeigen. Die Brüderlichkeit ist, wie es scheint, keine Pflanze von dieser Welt und für diese Welt, sondern gedeiht nur in jenem Seelengarten, der von der Sonne der Ewigkeit bestrahlt und von dem Gnadenaufland hehelt wird. Wer die Brüderlichkeit in der Gegenwart vermisst, der darf sie als Christ wenigstens von der Zukunft erhoffen; sie kommt, wenn alle zu dem einen Vater verjüngt sind. Und bei diesem Hebergang kommt auch die Gleichheit, welche so oft an- und ausgeht, wird, nämlich die Gleichheit aller großen und kleinen Menschenkinder vor dem Allwissenden und Allgerechten, der alle beurteilt nach demselben Maße. Schließlich winkt uns da droben im Lande der Vorausgehenden auch die Freiheit, die wir unter den ewigen großen und kleinen Zwangsversuchen auf Erden vergeblich suchen. Dort kann niemand den anderen bedrücken oder bezwingen; dort kann auch niemand mehr von seinen eigenen schlechten Taten tyrannisiert werden.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Diese Parole, welche die Revolutionäre von 1789 so furchtbar mißbraucht haben, wird in echt christlichem Sinne beleuchtet von den Herzen, die zu Allerheiligen am Altare und zu Allerheiligen auf den Gräbern brennen. Diese Welt ist schlecht, wohl dem, der durch die Hoffnung auf eine bessere Welt getrübt und gehärtet wird!

Aus dem Kreise Neuss.

Neuss, 2. November.

Bauernregeln für den November

Wenn Gänse um Martini auf dem Eise stehen, müssen sie Weihnachten im Kote gehen. — Wenn das Laub von Bäumen und Reben vor Martini nicht abfällt, folgt ein kalter Winter. — Wie's um Katharina (25.) trüb oder rein, so wird auch der nächste Frühling sein. — Andreaschnee tut dem Korn und Weizen weh. — Wenn's zum Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit. — Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt. — Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann. — Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber, der ist des Sommers letzter Vertreter. — Allerheiligen trägt eigen Winter zu allen Zweigen. — Sankt Martin weiß nichts mehr von heiß. — Sankt Katharina vor Frost sich schütz, so wartet man Hitze draußen im Schmutz. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft. — An Martini Sonnenschein tritt ein kalter Winter ein. — Martinstag trüb, macht der Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Eisel. — Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Meel. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 31. Okt. An der am 28. d. Mts. im hiesigen Kreishaus unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landrats Hrn. Regierungsdirektors Dr. Meinde stattgehabten Kreisversammlung, über welche wir schon kurz berichteten, haben 24 Kreisabgeordnete teilgenommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des am 14. d. M. verstorbenen Landrats Hrn. Geh. Regierungsrats Brining, der seit März 1889 an der Spitze des Kreises gestanden und sich große Verdienste um die Entwicklung des Kreises und die Förderung aller Kreisinteressen erworben hat, so daß sein Andenken im Kreise weiter leben werde. Ferner gedachte der Vorsitzende des am 11. April d. J. verstorbenen Kreisabgeordneten Hrn. Kommerzienrats Langen, der seit dem Jahre 1888 dem Kreistage angehört und in verschiedenen wichtigen Kommissionen mitgearbeitet hat und der stets ein rastloser Förderer der Kreisinteressen gewesen ist. Verammlung erhebt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde in die Verhandlungen eingetreten. Die in der letzten Kreisversammlung zur näheren Prüfung der Kreisabwahlverhandlungen vom November 1911 gewählte Kommission hatte sich dieser Aufgabe inwischen unterzogen. Die Durchsicht der Wahlverhandlungen hat nichts Bedeutsames ergeben, weshalb der Kreisrat die Wahlen für gültig erklärte. Die Prüfung der Rechnung der Kreisverwaltung durch die hierfür bestimmte Kommission hat ebenfalls zu besonderen Ausstellungen keinen Anlaß gegeben, weshalb Kreisrat auf Vorschlag des Kreisaußschusses auf der Rechnung die Entlastung erteilte. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 214 931,87 M. und in Ausgabe mit 195 764,98 M., mithin mit einem Bestande von 19 166,89 M. Auch zur Rechnung der Kreisverwaltung für 1911 erteilte Kreisrat dem Vorstand Entlastung. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 2 440 531,58 M. und in Ausgabe mit 2 362 048,73 M., mithin mit einem Bestande von 78 482,85 M. Der Antrag von 10 Kreisrätsmitgliedern auf Zusammenberufung des Kreistages zur Beschlußfassung über Vorschläge für die Wiederbesetzung des erledigten Landratsamtes wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Kreisrat beschloß die Übernahme der auf den Kreis Grevenbroich entfallenden Kosten der Projektierungsarbeiten für die Abwasserbeseitigung im Kreisgebiet in Höhe von 2000 M., da eine Regelung der Abwasserbeseitigung im Kreisgebiete sowohl im öffentlichen als auch im Interesse der Gesundheitspflege liege. Die Neuwahl von Schiedsmännern nach der Schiedsmannordnung hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt: für den die Gemeindefürsorge, Elfen und Saach umfassenden Schiedsmannbezirk Hauptlehrer A. D. Helsenstein in Elfen als Schiedsmann und Lehrer B. Schmitz in Elfen als Stellvertreter, für den die Gemeindefürsorge, Hönningen und Oeloven umfassenden Schiedsmannbezirk Gutsbesitzer Franz von Meer in Eitarberhof als Schiedsmann und Gutsbesitzer Peter Wöhl in Ramrath als Stellvertreter, für den Schiedsmannbezirk Frimmersdorf-Neurath Landwirt Adam Steinhäuser in Frimmersdorf als Schiedsmann und Landwirt Peter Paulsen in

Frimmersdorf als Stellvertreter, für den Bezirk Barrenstein, Altrath und Neuenhausen Landwirt August Wülfel in Altrath als Schiedsmann und Landwirt Hubert Ester in Neuenhausen als Stellvertreter, für den Bezirk Gultorf und Gindorf Gemeindefürsorge Knappert in Gultorf als Schiedsmann und Landwirt Andreas Becker in Gultorf als Stellvertreter, für den Bezirk Hemmerden-Kapellen Rentier Karl Deuch in Hemmerden als Schiedsmann und Bauunternehmer Schumacher in Hemmerden als Stellvertreter. An Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Langen wurden gewählt: in den Vorstand der Kreisversammlung Herr Dr. Meinde hierorts, in den Ausschuss für die Auswahl der Schiedsmänner und Geschworenen Herr Fabrikbesitzer Trimborn und in die Kommission zur Unterstützung von Familien der in den Weltkrieg eingetretene Mannschaften Herr Justizrat Schild.

Handels-Beilage.

Getreide und Produkte.

Neuss, 30. Okt. (Produkte-Markt.) Preise unverändert bei stetem Geschäft. Weizen, Bandware, 1. Qual. 21,50, 2. Qual. 20,00, 3. Qual. 18,50, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 18,50, 3. Qual. 17,00, Roggen, Bandware 1. Qual. 18,70, 2. Qual. 17,20, 3. Qual. 15,70, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. Qual. 17,50, 3. Qual. 16,00, Hafer, Bandware 1. Qual. 20,50, 2. Qual. 19,00, 3. Qual. 17,50, ausländ. 1. Qual. 21,00, 2. Qual. 19,50, 3. Qual. 18,00, Futtergerste 16,75, 2. Qual. 15,25, Mais, Bandware 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 16,50, 3. Qual. 15,00, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. Qual. 17,50, 3. Qual. 16,00, Buchweizen, Bandware 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 18,50, 3. Qual. 17,00, ausländ. 1. Qual. 21,00, 2. Qual. 19,50, 3. Qual. 18,00, Weizenmehl 000 30,25, ohne Sack; 00 27,50, ohne Sack; Weizenmehl 11,25, ohne Sack; 2. Qual. 10,00, ohne Sack; Weizenmehl 15,25, ohne Sack; Baumwollsaatmehl 1. Qual. 17,00, mit Sack; 2. Qual. 16,00, mit Sack; 3. Qual. 15,00, mit Sack; 4. Qual. 14,00, mit Sack; 5. Qual. 13,00, mit Sack; 6. Qual. 12,00, mit Sack; 7. Qual. 11,00, mit Sack; 8. Qual. 10,00, mit Sack; 9. Qual. 9,00, mit Sack; 10. Qual. 8,00, mit Sack; 11. Qual. 7,00, mit Sack; 12. Qual. 6,00, mit Sack; 13. Qual. 5,00, mit Sack; 14. Qual. 4,00, mit Sack; 15. Qual. 3,00, mit Sack; 16. Qual. 2,00, mit Sack; 17. Qual. 1,00, mit Sack; 18. Qual. 0,50, mit Sack; 19. Qual. 0,25, mit Sack; 20. Qual. 0,10, mit Sack; 21. Qual. 0,05, mit Sack; 22. Qual. 0,02, mit Sack; 23. Qual. 0,01, mit Sack; 24. Qual. 0,00, mit Sack; 25. Qual. 0,00, mit Sack; 26. Qual. 0,00, mit Sack; 27. Qual. 0,00, mit Sack; 28. Qual. 0,00, mit Sack; 29. Qual. 0,00, mit Sack; 30. Qual. 0,00, mit Sack; 31. Qual. 0,00, mit Sack; 32. Qual. 0,00, mit Sack; 33. Qual. 0,00, mit Sack; 34. Qual. 0,00, mit Sack; 35. Qual. 0,00, mit Sack; 36. Qual. 0,00, mit Sack; 37. Qual. 0,00, mit Sack; 38. Qual. 0,00, mit Sack; 39. Qual. 0,00, mit Sack; 40. Qual. 0,00, mit Sack; 41. Qual. 0,00, mit Sack; 42. Qual. 0,00, mit Sack; 43. Qual. 0,00, mit Sack; 44. Qual. 0,00, mit Sack; 45. Qual. 0,00, mit Sack; 46. Qual. 0,00, mit Sack; 47. Qual. 0,00, mit Sack; 48. Qual. 0,00, mit Sack; 49. Qual. 0,00, mit Sack; 50. Qual. 0,00, mit Sack; 51. Qual. 0,00, mit Sack; 52. Qual. 0,00, mit Sack; 53. Qual. 0,00, mit Sack; 54. Qual. 0,00, mit Sack; 55. Qual. 0,00, mit Sack; 56. Qual. 0,00, mit Sack; 57. Qual. 0,00, mit Sack; 58. Qual. 0,00, mit Sack; 59. Qual. 0,00, mit Sack; 60. Qual. 0,00, mit Sack; 61. Qual. 0,00, mit Sack; 62. Qual. 0,00, mit Sack; 63. Qual. 0,00, mit Sack; 64. Qual. 0,00, mit Sack; 65. Qual. 0,00, mit Sack; 66. Qual. 0,00, mit Sack; 67. Qual. 0,00, mit Sack; 68. Qual. 0,00, mit Sack; 69. Qual. 0,00, mit Sack; 70. Qual. 0,00, mit Sack; 71. Qual. 0,00, mit Sack; 72. Qual. 0,00, mit Sack; 73. Qual. 0,00, mit Sack; 74. Qual. 0,00, mit Sack; 75. Qual. 0,00, mit Sack; 76. Qual. 0,00, mit Sack; 77. Qual. 0,00, mit Sack; 78. Qual. 0,00, mit Sack; 79. Qual. 0,00, mit Sack; 80. Qual. 0,00, mit Sack; 81. Qual. 0,00, mit Sack; 82. Qual. 0,00, mit Sack; 83. Qual. 0,00, mit Sack; 84. Qual. 0,00, mit Sack; 85. Qual. 0,00, mit Sack; 86. Qual. 0,00, mit Sack; 87. Qual. 0,00, mit Sack; 88. Qual. 0,00, mit Sack; 89. Qual. 0,00, mit Sack; 90. Qual. 0,00, mit Sack; 91. Qual. 0,00, mit Sack; 92. Qual. 0,00, mit Sack; 93. Qual. 0,00, mit Sack; 94. Qual. 0,00, mit Sack; 95. Qual. 0,00, mit Sack; 96. Qual. 0,00, mit Sack; 97. Qual. 0,00, mit Sack; 98. Qual. 0,00, mit Sack; 99. Qual. 0,00, mit Sack; 100. Qual. 0,00, mit Sack; 101. Qual. 0,00, mit Sack; 102. Qual. 0,00, mit Sack; 103. Qual. 0,00, mit Sack; 104. Qual. 0,00, mit Sack; 105. Qual. 0,00, mit Sack; 106. Qual. 0,00, mit Sack; 107. Qual. 0,00, mit Sack; 108. Qual. 0,00, mit Sack; 109. Qual. 0,00, mit Sack; 110. Qual. 0,00, mit Sack; 111. Qual. 0,00, mit Sack; 112. Qual. 0,00, mit Sack; 113. Qual. 0,00, mit Sack; 114. Qual. 0,00, mit Sack; 115. Qual. 0,00, mit Sack; 116. Qual. 0,00, mit Sack; 117. Qual. 0,00, mit Sack; 118. Qual. 0,00, mit Sack; 119. Qual. 0,00, mit Sack; 120. Qual. 0,00, mit Sack; 121. Qual. 0,00, mit Sack; 122. Qual. 0,00, mit Sack; 123. Qual. 0,00, mit Sack; 124. Qual. 0,00, mit Sack; 125. Qual. 0,00, mit Sack; 126. Qual. 0,00, mit Sack; 127. Qual. 0,00, mit Sack; 128. Qual. 0,00, mit Sack; 129. Qual. 0,00, mit Sack; 130. Qual. 0,00, mit Sack; 131. Qual. 0,00, mit Sack; 132. Qual. 0,00, mit Sack; 133. Qual. 0,00, mit Sack; 134. Qual. 0,00, mit Sack; 135. Qual. 0,00, mit Sack; 136. Qual. 0,00, mit Sack; 137. Qual. 0,00, mit Sack; 138. Qual. 0,00, mit Sack; 139. Qual. 0,00, mit Sack; 140. Qual. 0,00, mit Sack; 141. Qual. 0,00, mit Sack; 142. Qual. 0,00, mit Sack; 143. Qual. 0,00, mit Sack; 144. Qual. 0,00, mit Sack; 145. Qual. 0,00, mit Sack; 146. Qual. 0,00, mit Sack; 147. Qual. 0,00, mit Sack; 148. Qual. 0,00, mit Sack; 149. Qual. 0,00, mit Sack; 150. Qual. 0,00, mit Sack; 151. Qual. 0,00, mit Sack; 152. Qual. 0,00, mit Sack; 153. Qual. 0,00, mit Sack; 154. Qual. 0,00, mit Sack; 155. Qual. 0,00, mit Sack; 156. Qual. 0,00, mit Sack; 157. Qual. 0,00, mit Sack; 158. Qual. 0,00, mit Sack; 159. Qual. 0,00, mit Sack; 160. Qual. 0,00, mit Sack; 161. Qual. 0,00, mit Sack; 162. Qual. 0,00, mit Sack; 163. Qual. 0,00, mit Sack; 164. Qual. 0,00, mit Sack; 165. Qual. 0,00, mit Sack; 166. Qual. 0,00, mit Sack; 167. Qual. 0,00, mit Sack; 168. Qual. 0,00, mit Sack; 169. Qual. 0,00, mit Sack; 170. Qual. 0,00, mit Sack; 171. Qual. 0,00, mit Sack; 172. Qual. 0,00, mit Sack; 173. Qual. 0,00, mit Sack; 174. Qual. 0,00, mit Sack; 175. Qual. 0,00, mit Sack; 176. Qual. 0,00, mit Sack; 177. Qual. 0,00, mit Sack; 178. Qual. 0,00, mit Sack; 179. Qual. 0,00, mit Sack; 180. Qual. 0,00, mit Sack; 181. Qual. 0,00, mit Sack; 182. Qual. 0,00, mit Sack; 183. Qual. 0,00, mit Sack; 184. Qual. 0,00, mit Sack; 185. Qual. 0,00, mit Sack; 186. Qual. 0,00, mit Sack; 187. Qual. 0,00, mit Sack; 188. Qual. 0,00, mit Sack; 189. Qual. 0,00, mit Sack; 190. Qual. 0,00, mit Sack; 191. Qual. 0,00, mit Sack; 192. Qual. 0,00, mit Sack; 193. Qual. 0,00, mit Sack; 194. Qual. 0,00, mit Sack; 195. Qual. 0,00, mit Sack; 196. Qual. 0,00, mit Sack; 197. Qual. 0,00, mit Sack; 198. Qual. 0,00, mit Sack; 199. Qual. 0,00, mit Sack; 200. Qual. 0,00, mit Sack; 201. Qual. 0,00, mit Sack; 202. Qual. 0,00, mit Sack; 203. Qual. 0,00, mit Sack; 204. Qual. 0,00, mit Sack; 205. Qual. 0,00, mit Sack; 206. Qual. 0,00, mit Sack; 207. Qual. 0,00, mit Sack; 208. Qual. 0,00, mit Sack; 209. Qual. 0,00, mit Sack; 210. Qual. 0,00, mit Sack; 211. Qual. 0,00, mit Sack; 212. Qual. 0,00, mit Sack; 213. Qual. 0,00, mit Sack; 214. Qual. 0,00, mit Sack; 215. Qual. 0,00, mit Sack; 216. Qual. 0,00, mit Sack; 217. Qual. 0,00, mit Sack; 218. Qual. 0,00, mit Sack; 219. Qual. 0,00, mit Sack; 220. Qual. 0,00, mit Sack; 221. Qual. 0,00, mit Sack; 222. Qual. 0,00, mit Sack; 223. Qual. 0,00, mit Sack; 224. Qual. 0,00, mit Sack; 225. Qual. 0,00, mit Sack; 226. Qual. 0,00, mit Sack; 227. Qual. 0,00, mit Sack; 228. Qual. 0,00, mit Sack; 229. Qual. 0,00, mit Sack; 230. Qual. 0,00, mit Sack; 231. Qual. 0,00, mit Sack; 232. Qual. 0,00, mit Sack; 233. Qual. 0,00, mit Sack; 234. Qual. 0,00, mit Sack; 235. Qual. 0,00, mit Sack; 236. Qual. 0,00, mit Sack; 237. Qual. 0,00, mit Sack; 238. Qual. 0,00, mit Sack; 239. Qual. 0,00, mit Sack; 240. Qual. 0,00, mit Sack; 241. Qual. 0,00, mit Sack; 242. Qual. 0,00, mit Sack; 243. Qual. 0,00, mit Sack; 244. Qual. 0,00, mit Sack; 245. Qual. 0,00, mit Sack; 246. Qual. 0,00, mit Sack; 247. Qual. 0,00, mit Sack; 248. Qual. 0,00, mit Sack; 249. Qual. 0,00, mit Sack; 250. Qual. 0,00, mit Sack; 251. Qual. 0,00, mit Sack; 252. Qual. 0,00, mit Sack; 253. Qual. 0,00, mit Sack; 254. Qual. 0,00, mit Sack; 255. Qual. 0,00, mit Sack; 256. Qual. 0,00, mit Sack; 257. Qual. 0,00, mit Sack; 258. Qual. 0,00, mit Sack; 259. Qual. 0,00, mit Sack; 260. Qual. 0,00, mit Sack; 261. Qual. 0,00, mit Sack; 262. Qual. 0,00, mit Sack; 263. Qual. 0,00, mit Sack; 264. Qual. 0,00, mit Sack; 265. Qual. 0,00, mit Sack; 266. Qual. 0,00, mit Sack; 267. Qual. 0,00, mit Sack; 268. Qual. 0,00, mit Sack; 269. Qual. 0,00, mit Sack; 270. Qual. 0,00, mit Sack; 271. Qual. 0,00, mit Sack; 272. Qual. 0,00, mit Sack; 273. Qual. 0,00, mit Sack; 274. Qual. 0,00, mit Sack; 275. Qual. 0,00, mit Sack; 276. Qual. 0,00, mit Sack; 277. Qual. 0,00, mit Sack; 278. Qual. 0,00, mit Sack; 279. Qual. 0,00, mit Sack; 280. Qual. 0,00, mit Sack; 281. Qual. 0,00, mit Sack; 282. Qual. 0,00, mit Sack; 283. Qual. 0,00, mit Sack; 284. Qual. 0,00, mit Sack; 285. Qual. 0,00, mit Sack; 286. Qual. 0,00, mit Sack; 287. Qual. 0,00, mit Sack; 288. Qual. 0,00, mit Sack; 289. Qual. 0,00, mit Sack; 290. Qual. 0,00, mit Sack; 291. Qual. 0,00, mit Sack; 292. Qual. 0,00, mit Sack; 293. Qual. 0,00, mit Sack; 294. Qual. 0,00, mit Sack; 295. Qual. 0,00, mit Sack; 296. Qual. 0,00, mit Sack; 297. Qual. 0,00, mit Sack; 298. Qual. 0,00, mit Sack; 299. Qual. 0,00, mit Sack; 300. Qual. 0,00, mit Sack; 301. Qual. 0,00, mit Sack; 302. Qual. 0,00, mit Sack; 303. Qual. 0,00, mit Sack; 304. Qual. 0,00, mit Sack; 305. Qual. 0,00, mit Sack; 306. Qual. 0,00, mit Sack; 307. Qual. 0,00, mit Sack; 308. Qual. 0,00, mit Sack; 309. Qual. 0,00, mit Sack; 310. Qual. 0,00, mit Sack; 311. Qual. 0,00, mit Sack; 312. Qual. 0,00, mit Sack; 313. Qual. 0,00, mit Sack; 314. Qual. 0,00, mit Sack; 315. Qual. 0,00, mit Sack; 316. Qual. 0,00, mit Sack; 317. Qual. 0,00, mit Sack; 318. Qual. 0,00, mit Sack; 319. Qual. 0,00, mit Sack; 320. Qual. 0,00, mit Sack; 321. Qual. 0,00, mit Sack; 322. Qual. 0,00, mit Sack; 323. Qual. 0,00, mit Sack; 324. Qual. 0,00, mit Sack; 325. Qual. 0,00, mit Sack; 326. Qual. 0,00, mit Sack; 327. Qual. 0,00, mit Sack; 328. Qual. 0,00, mit Sack; 329. Qual. 0,00, mit Sack; 330. Qual. 0,00, mit Sack; 331. Qual. 0,00, mit Sack; 332. Qual. 0,00, mit Sack; 333. Qual. 0,00, mit Sack; 334. Qual. 0,00, mit Sack; 335. Qual. 0,00, mit Sack; 336. Qual. 0,00, mit Sack; 337. Qual. 0,00, mit Sack; 338. Qual. 0,00, mit Sack; 339. Qual. 0,00, mit Sack; 340. Qual. 0,00, mit Sack; 341. Qual. 0,00, mit Sack; 342. Qual. 0,00, mit Sack; 343. Qual. 0,00, mit Sack; 344. Qual. 0,00, mit Sack; 345. Qual. 0,00, mit Sack; 346. Qual. 0,00, mit Sack; 347. Qual. 0,00, mit Sack; 348. Qual. 0,00, mit Sack; 349. Qual. 0,00, mit Sack; 350. Qual. 0,00, mit Sack; 351. Qual. 0,00, mit Sack; 352. Qual. 0,00, mit Sack; 353. Qual. 0,00, mit Sack; 354. Qual. 0,00, mit Sack; 355. Qual. 0,00, mit Sack; 356. Qual. 0,00, mit Sack; 357. Qual. 0,00, mit Sack; 358. Qual. 0,00, mit Sack; 359. Qual. 0,00, mit Sack; 360. Qual. 0,00, mit Sack; 361. Qual. 0,00, mit Sack; 362. Qual. 0,00, mit Sack; 363. Qual. 0,00, mit Sack; 364. Qual. 0,00, mit Sack; 365. Qual. 0,00, mit Sack; 366. Qual. 0,00, mit Sack; 367. Qual. 0,00, mit Sack; 368. Qual. 0,00, mit Sack; 369. Qual. 0,00, mit Sack; 370. Qual. 0,00, mit Sack; 371. Qual. 0,00, mit Sack; 372. Qual. 0,00, mit Sack; 373. Qual. 0,00, mit Sack; 374. Qual. 0,00, mit Sack; 375. Qual. 0,00, mit Sack; 376. Qual. 0,00, mit Sack; 377. Qual. 0,00, mit Sack; 378. Qual. 0,00, mit Sack; 379. Qual. 0,00, mit Sack; 380. Qual. 0,00, mit Sack; 381. Qual. 0,00, mit Sack; 382. Qual. 0,00, mit Sack; 383. Qual. 0,00, mit Sack; 384. Qual. 0,00, mit Sack; 385. Qual. 0,00, mit Sack; 386. Qual. 0,00, mit Sack; 387. Qual. 0,00, mit Sack; 388. Qual. 0,00, mit Sack; 389. Qual. 0,00, mit Sack; 390. Qual. 0,00, mit Sack; 391. Qual. 0,00, mit Sack; 392. Qual. 0,00, mit Sack; 393. Qual. 0,00, mit Sack; 394. Qual. 0,00, mit Sack; 395. Qual. 0,00, mit Sack; 396. Qual. 0,00, mit Sack; 397. Qual. 0,00, mit Sack; 398. Qual. 0,00, mit Sack; 399. Qual. 0,00, mit Sack; 400. Qual. 0,00, mit Sack; 401. Qual. 0,00, mit Sack; 402. Qual. 0,00, mit Sack; 403. Qual. 0,00, mit Sack; 404. Qual. 0,00, mit Sack; 405. Qual. 0,00, mit Sack; 406. Qual. 0,00, mit Sack; 407. Qual. 0,00, mit Sack; 408. Qual. 0,00, mit Sack; 409. Qual. 0,00, mit Sack; 410. Qual. 0,00, mit Sack; 411. Qual. 0,00, mit Sack; 412. Qual. 0,00, mit Sack; 413. Qual. 0,00, mit Sack; 414. Qual. 0,00, mit Sack; 415. Qual. 0,00, mit Sack; 416. Qual. 0,00, mit Sack; 417. Qual. 0,00, mit Sack; 418. Qual. 0,00, mit Sack; 419. Qual. 0,00, mit Sack; 420. Qual. 0,00, mit Sack; 421. Qual. 0,00, mit Sack; 422. Qual. 0,00, mit Sack; 423. Qual. 0,00, mit Sack; 424. Qual. 0,00, mit Sack; 425. Qual. 0,00, mit Sack; 426. Qual. 0,00, mit Sack; 427. Qual. 0,00, mit Sack; 428. Qual. 0,00, mit Sack; 429. Qual. 0,00, mit Sack; 430. Qual. 0,00, mit Sack; 431. Qual. 0,00, mit Sack; 432. Qual. 0,00, mit Sack; 433. Qual. 0,00, mit Sack; 434. Qual. 0,00, mit Sack; 435. Qual. 0,00, mit Sack; 436. Qual. 0,00, mit Sack; 437. Qual. 0,00, mit Sack; 438. Qual. 0,00, mit Sack; 439. Qual. 0,00, mit Sack; 440. Qual. 0,00, mit Sack; 441. Qual. 0,00, mit Sack; 442. Qual. 0,00, mit

den Besitz
Landwirt
jedermann
ausen als Stell-
und Gindorf
Gindorf als
Vater in
Besitz dem
in Hemmer
ernehmer Schu-
reter. An Stelle
rentals Längen
der Kreispas-
st, in den Aus-
offen und Ge-
born und in
von Familien
nen Mannschaf-

ma.
ten Markt.)

zigen, Randwa-
—, auslän-
dwarte 1. Qual.
Qualität —,
Qualität 20,50,
bisher 1. Qual.
8,75, 2. Qual.
1,80, 2. Qual.
1, —, Buch-

—, Roggen-
ie Mt. 11,25,
and 11,25 bis
Mt. ohne Sach.
Sach, 2. Qual.
Sach; 2. Qual.
entfunden 158,—,
Erbsenbuchen,
schneide Mt. 4
1,88,—, Kindel
1,—,

markt. (Be-
icht eingela-
Rio Beben-
Lava —, die
die 50 Rio
gewicht beuhen
80 bis 100 Mt.
44—66 (Mt bis
v. 200 bis 240
—), c. Voll-
300 Pfund See-
tthweine über
ausgelechte bis
0 Mt. (160 Pfd.)
Samen 58—62
(73—77).

erufen auf Um-
yander leue
stüber 64—67
nie Saugtüber
und gute Saug-
tüber 00—00
angewich 00—00
Kammer und
b ältere Waf-
genzichte junge
le Kammer und
e Waf-
e, b. geiziger
nur 100—00
haje Liebesband.

cia ung. 21.— Mt.

neuss.

h, Regierungs-
gar. Reuter,
Seligmann,
Anna Gertrud
Franken, 19
Jinten, 5 Mt.
Anes Mül-
58 J. —
40 J. —
— Am 24.:
— Am 28.:
Zimmermann,
Kob Bremmer,
Josef Kammer,
Am 31.: Kon-

gemeldet; da-
Mädchen. 11
innen und 9

maschinen

erstkl. Pa-
t, gegen bar u.
meine
zahlung

am Jacob,
s, Oberstr. 94
urtheistr. 76.

Wotan



mit
gezogenem
Leuchtdraht

Spart Geld

Elektrische Lampe für jedermann.

Erhältlich b. d. Techn. Büros der Siemens-Schuckert-Werke.

Ka

Unsere direkten Importe neuester Ernte
sind eingetroffen und vorzüglich ausgefallen

Ausgewählte Mischungen 1.60 bis 5.00
offen das Pfund von Mk. 1.60 Mk. 5.00
auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas größter Kaffee-Röster-Betrieb. // Ueber 1000 Füllan.

Kämme Bürstenwaren

Photographien, Lederwaren,
Brieftaschen, Handtaschen etc.
in allen Preislagen.

Lina Stemmer, Crefelderstr. 68.

Möbelhändler!
Wilh. Hanstein,
Düsseldorf,
Werringerstr. 73.
Fernruf 5065,
empfiehlt

Matratzen, Feder-
betten, Bettdecken,
Bettfedern, Rosshaare,
Seegrass,
Werg-Flies,
Schür- u. Garnierlaken
Metallmatratzen-Schutdecken
sowie sämtlichen Artikel der Bett- und Polster-
warenbranche.

Spezial-Abteilung für
Wachstuche,
Ledertuche,
Tischlinoleum,
Läuferstoffe.

Lager der Firma
Nic. Dröge, Wilschoten,
(Holland)
in La. Kapok
zum billigsten Tagespreis
Kein Verkauf an
Privatleute.

Rübenmilch

billig nur bei
Georg Stett, Crefel-
den, Tel. B. 905,
Eleganzstr. 51—51 A.

Bruchpflaster weißer
Gerd sehr billig abzu-
geben Düsseldorf, Ober-
billerallee 240.

Achtung! Achtung!

Gillig.

Durch glücklichen Einkauf bin ich in der Lage,
das Fleisch zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Verkauf von heute ab:

Prima Kohlenfleisch per Pfd. 50 Pfg.
**Prima Fleisch zum Braten, auch die
besten Vollen u. Kanthüfte Pfd. 45 Pfg.**
Pr. Suppenst. mit Knochen Pfd. 35 Pfg.
ohne " 40 "

" in bekannt guter Qualität
Pr. feine Knoblauchwürst Pfd. 45 Pfg.
Beim Einkauf von 10 Pfund Fleisch
— gebe 1 Pfund Wurst gratis. —

Hochachtung

Josef Birkhoff, Neuss
Böttgerstr. 48. Filiale: Krämerstr. 3.
Telefon 382.

Vollmildy

300 Liter gut gebläute
abzugeben.

frische Schnitzel
hat abzugeben
Wilh. Stöcker,
Köln, Deraustraße 9.

Wahl
der Vertrauensmänner u. Ersatzmänner
der Angestellten-Versicherung.

Folgende Vorschlagslisten sind fristgerecht bei mir
eingereicht worden:

I. Arbeitgeber:
A. Vorschlagsliste der Arbeitgeber.
des kath. Kaufm. Vereins Novesia
" Arbeitstendenzen, Neuss
" Arbeitgeberverbandes (Kofab.) Neuss
" Vereins zur Wahrung gewerbli. Interessen, Neuss.

Vertrauensmänner:
1. Herr Peter Bunté, Kaufmann, Crefelderstr. 18
2. " Alexander Müller, Kaufm., Drususstr. 21
3. " Claus Köhler, Richter, Mittelstr. 14

Ersatzmänner:
4. Herr Friedr. Gahn, Kaufmann, Salzstr. 25
5. " Herrn. Töpfer, Kaufmann, Oberstr. 56
6. " Rudolf Klein, Kaufmann, Kanalstr. 10
7. " Georg Krayer, Kaufm., Furtw. 78
8. " Barth. Nien, Maschinenfabrikant,
Mühlentstr. 35
9. " Carl Hahnke, Kaufm., Drususstr. 86

II. Angestellte:
A. Vorschlagsliste
des Deutschen nationalen Handlungsge-
hilfen-Verbandes. Ortsgruppe Neuss.

1. Töbner Paul, Handlungsgehilfe, Preußenstr. 25
2. Rängen Wilhelm, Privatist, Burgunderstr. 20
3. Günter Gustav, Kassierer, Hafenstr. 54
4. Vorbrüggen Carl, Handlungsgehilfe, Lützowstr. 38
5. Sieburg Max, Handlungsgehilfe, Drususstr. 57
6. Schäfer Conrad, Handlungsgehilfe, Königsstr. 25
7. Hünig Carl, Handlungsgehilfe, Oberstr. 139
8. Waidl Gotthelf, Handlungsgehilfe, Kanalstr. 75
9. Gehnen Georg, Handlungsgehilfe, Gelfstr. 13

B. Vorschlagsliste
der Sozialen Kommission der hiesigen
kaufm. und verwandten Vereine.

1. "Novesia" Verein kath. Kaufleute, Neuss
2. Kaufmännischer Verein, Neuss
3. Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufm. Verein) in Hamburg, Bezirk Neuss
4. Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig,
Kreisverein Neuss
5. Verband reisender Kaufleute, Sektion Neuss
6. Deutscher Werkmeister-Verband, Ortsverein
Neuss
7. Deutscher Gruben- u. Fabrikbeamten-Verband,
Ortsgruppe Neuss
8. Deutscher Techniker-Verband, Kreisverein Neuss

Vertrauensmänner:
1. Herr Peter Reusend, Commis, Sternstr. 63
2. " Franz Klingen, Werkmeister, Gelfstr. 108
3. " Jean Fabricius, Commis, Kanalstr. 80

Ersatzmänner:
4. Herr Friedr. Herp, Buchschneider, Crefelderstr. 49
5. " Paul Wobhoff, Commis, Breitestr. 25
6. " Franz Jirnas, Tiefbauschneider, Jülicher-
str. 16
7. " Math. Eberz, Gasenbahn-Vorsteher,
Wälderstr. 10
8. Fr. Helene Keller, Kassiererin, Markt 2/4
9. Herr Wilh. Klein, Betriebsbeamter, Hamm-
feldweg 175.

Da aus der Gruppe der Arbeitgeber
innerhalb der im § 7 der Wahlordnung bezeich-
neten 3 wöchentlichen Frist nur eine Liste ein-
gegangen ist, findet gemäß § 16 derselben Ord-
nung bei dieser Gruppe keine Wahl statt.

Neuss, den 25. Oktober 1912.

Der Bürgermeister:
In Vertretung:
Klein.

Nur 75 Pfg.
das Pfd. Rindfleisch,
magere Stücke, auch Kant-, Schwanz- und
Küstenstücke

nur 80 Pfg. das Pfund.
A. Schieren, Münsterstraße.

Gesicherte Existenz
und großes Einkommen von 10—15000
Mk. bietet die Hebernahme der alleinigen
Fabrikation eines patentamtlich mehrfach ge-
schützten Bauartikels, von jedermann leicht
herzustellen, große Verkaufsfähigkeit bereits
dargestellt. Brandgefährdung nicht er-
forderlich, dauerhafte, fraktige Unterhaltung
des Stammbaus. Beste Gelegenheit zur
Selbständigmachung, auch als Nebenbetrieb
geeignet. Keine mangelhafte Anlage erforderl.
Grund. Neuss, welche über 3—5000 Mk. bar
verfügen, wollen sich gef. melden. Sächsisches
Dielen-Industrie, Dicht u. Sa.

Zuckersfabrik in Ameln
empfiehlt während der Zuckerrüben-
kampagne stets
frische Schnitzel
zur Verfütterung.

**Die besten Wasch- und
Wringmaschinen,
Kochherde u. Heizöfen**
empfehlen in grösster Auswahl
und zu billigsten Preisen
Leisse & Keil,
Neuss, altes Gymnasium.

**Generalversammlung
des Rheinischen Bauern-Vereins.**
Die Mitglieder des Rheinischen Bauern-Vereins
werden hiermit zur Generalversammlung auf
Freitag, den 8. November, dem 30. Jahrestag
der Gründung des Vereins, nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale der Direktion des städt. Gymnasiums
eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstands.
2. Bericht des Kassiers. 3. Bericht des Schriftführers.
4. Bericht des Revisors. 5. Bericht des Jugendwartes.
6. Bericht des Frauenwartes. 7. Bericht des Kulturwartes.
8. Bericht des Sportwartes. 9. Bericht des Fremdenwartes.
10. Bericht des Ehrenwartes. 11. Bericht des Mitgliedswartes.
12. Bericht des Jugendbeirats. 13. Bericht des Frauenbeirats.
14. Bericht des Kulturbeirats. 15. Bericht des Sportbeirats.
16. Bericht des Fremdenbeirats. 17. Bericht des Ehrenbeirats.
18. Bericht des Mitgliedsbeirats. 19. Bericht des Jugendbeirats.
20. Bericht des Frauenbeirats. 21. Bericht des Kulturbeirats.
22. Bericht des Sportbeirats. 23. Bericht des Fremdenbeirats.
24. Bericht des Ehrenbeirats. 25. Bericht des Mitgliedsbeirats.

Verein Vereinigte Schützen
feiert am Sonntag, den 3. Nov. sein diesjähriges
Herbst-Fest
im Vereinslokal von
**Wwe. Joh. Leuchtenberg, Grimsinghauser-
brücke**
Tanz-Vergnügen
von nachm. 4 Uhr ab. Der Vorstand.

Carneval-Verein „Lachmöwen“
Sonntag, den 3. November:
**erster carnevalistischer
Unterhaltungs-Abend**
Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr im Restaurant
„Furberhof“ Deiner. Reiners. Entrée frei!

Ia. Kohlen
in allen Sorten für Industrie und
Hausbrandzwecke,
prima Bechen-Rohs
in allen Größen,
Stein- u. Braunkohlen-Briketts,
alles nur von ersten Bechen,
empfehlen billigst
A. Viehmann, Neuss.
Kontor u. Lager: Joliffstr., am Güterbahnhof.
Lager: Hammelstraße. — Telefon 485.

**Sente Beginn des
großen Ausverkaufes**
zu staunend billigen Preisen.
Um vollen Erfolg meines Total-Ausverkaufes
zu erzielen werden sämtliche an mir gekaufte
Waren abgegeben. Die Lager umfasst große
Mengen Waren große Auswahl in
Spielewaren
noch vorräthig.
Hüte u. Mägen bis zur Hälfte des Wertes.
Gabe eine schöne neue Kadeneinrichtung sowie
großes Schaufenster billig abzugeben.

Josef Wehres,
Büttgen - Vorst.

Möbellager
34 Niederstr. 34
Eing. 50a Neumarkt 50a
kein Laden nur Lager.
Größtes Geschäft
dieser Art am Ringe.
Best. eine Rüge 125 Mk.
Schöne geist. 130 "
Mod. Schlafzimm.
mit 2 Betten 240 "
Geh. de. mit 2 Bett 325 "
Rückw. Schlafzimm. 175 "
Geh. ein. Schlafz. 555 "
Geh. ein. Buffet 158 "
Schlafzimm. 19 "
Auslaßküche 25 "
Geh. ein. Schlafz. 24 "
Schlafzimm. 22, 28, 38, 45 "
Bettm. Mat. 42, 48, 55 "
Wohlfühlmod. 22, 28, 45 "
Schlafzimm. 10 "
Schlafzimm. 9 "
Bettm. mit Verlat. 55 "
Anrichte mit Aufsatz 38 "
6 Stühlenküche 18 "
Pluranderocke 13 "
Reclusephie 30 "
Geh. 40. Schlafz. 45 "
Bettm. 40, 50, 57 "

Apollitheater
Düsseldorf.
Direktion J. Gildes.
Größtes und vornehmstes
Spezialitäten-Theater
Deutschlands.
Trotz Aufreten von nur
allerersten Kunstkräften
Anfang der Vorstellung
8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Neuerheitsbureau
und Auktionsgeschäft**
A. Hansen,
Königsstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8
Uhr, Sonn- und Feiertags
den ganzen Tag.

Erfinder
fordert aufkl. Broschüre

Patent-
Wissenschaft, kostenlos
durch: Patent- u. Techn.
Büro G. Köhling, Düsseldorf,
gegenüb. Hauptbahnhof 9,
Telephon 5742.

Streuweizen
Cheriff square
head Strube
erste Abfahrt a 25 Mark
die 100 Kilo gibt ab
Bittergut Bierhof,
Neuss.

**15—20
Centner Sen**
an verkaufen.
Neumarkt Nr. 275.

**Primä
Soothartoffen.**
gebl. Industrie sowie
prima Soothartoffen
hat abzugeben
Ganderechhof 5 A Neuss.

**Männer-Gesang-Verein
„Novesia“, Neuss.**
Direktion Herr Johannes Kleinofen.
Sonntag, den 3. Nov. 1912, abends 6 Uhr,
im Saale des Hotel Feizer:
Grosses Konzert
unter frdl. Mitwirkung von Frau Johanna
Fehr-Crefeld, Sopran, und der Geigen-
Virtuosin Fr. Erna-Schroeder-Aldekerk,
am Flügel Fr. Josephine Lorenz-Neuss.

Vortrags-Folge:
I. Teil.
1. Der Rhein. Chor von Steinhauer
2. Romanze F für Geige und Klavier
von Beethoven — Fr. Erna Schroeder,
3. a. Des Sohnes Heimkehr, Chor v. M. Neumann,
b. Wiegenlied. Chor von H. Bungart
4. a. Ueber die Heide, Frau Johanna Fehr
b. Mädchenlied. Chor v. M. Neumann,
c. Von ewiger Liebe. Lieder für Sopran von Brahms,
5. Der Elfin Fluch. Chor von W. Sturm.

II. Teil.
6. Hoch empor, Chor von F. Curtl,
7. a. Böser Tag von Bungert
b. Der Landmann v. Schumann } Frau Johanna
c. Alle meine Herzgedanken } Fehr
8. a. Du liegst mir im Herzen. Chor v. A. Klinger,
b. Das sollen die Leute nicht sehen. Chor von J. Schaaf,
9. Faust-Fantasie für Geige und Klavier
von Wieniawsky — Fr. Erna Schroeder,
10. a. Lied der Matrosen, a. d. O. „Der fliegende
Holländer“ von R. Wagner,
b. Stilleben Chor von A. Kirch,
c. Die Auserwählte Chor von J. Werth.

**Karten im Vorverkauf 1. Platz 1.25 Mk.,
II. Platz 75 Pfg. sind zu haben in den Cigarren-
handlungen von J. Müller, Crefelderstr. 4, Neu-
mann, Helar, Bruckmann, Niederstrasse, Georg
Büschges, Clarissenstr., in der Musikalienhandlung
von M. Manelshagen, Krämerstr., und im Vereins-
lokale Restauration H. Woyers, Drususstr.**

An der Kasse I. Platz 1.50, II. Platz 1.— Mk.

**Erst-Fischerei-
Genossenschaft**
des Kreises Grevenbroich.
Am Mittwoch, den 13. November 1912,
nachmittags 2 Uhr.

findet im Saale des Wirten Herrn Jakob
Wingerath zu Bevelinghoven die Neu-
verpackung der Erstfischerei im Kreise Greven-
broich statt für die Jahre 1913 bis einschließ-
lich 1918.

Einteilung der Bezirke wie bisher.
Ortsübliche Bekanntmachung in den Genossen-
schaftsgemeinden erfolgt Sonntag, den 10.
November 1912.

Bevelinghoven, den 2. November 1912.
Der Vorsitzende:
Heinrich Steprath.

Neigen Sie eine Treppe
**Große
Posten
Reffe**
dann sparen
Sie Geld!

**n. Coupons Mäntel, Mäntel,
Herren- u. Knaben-Anzüge,
Jacken-Kleider,
in englischen Geschmack und andere modernen
Webarten, enorm billig.**

**Samt und Velvet in vielen Farben.
110 cm. breiter Samt.**

**Seide, Tüll, Spachtel,
für Blousen und Besatz.**

Ia. Krimmer für Stolas und Kragen.

**Reffe Viber, Pique,
Chiffon, Futter,
— nach Gewicht. —**

Große Auswahl in Viber-Betttücher,
Schlafdecken, Viber- und Normal-
Senden, Wolleene Unterröcke,
Wollene Tücher,
zu außerordentlich billigen Preisen.

Saffens Reftelager, Neuss
1. Et. Crefelderstr. Ecke Schwannstr. 1. Et.
Telefon 294.

**Einmachfässer, Waich-
büten, Waichmaschinen
bütten, Schraen,
Oberstr. 50.**

**Franzöf. Untertrüdt
erhält Franzöf. Philolog.
Näheres Münsterplatz 20.**

Ab 1. November
Ausverkauf
wegen
Umzug

nach unserem Neubau
Schadowstraße, Ecke Eckstraße.

Ein Teil zum **Drittel** des früheren Preises.

Ein Teil zur **Hälfte** des früheren Preises.

Ein Teil **25%** ermäßigt.

Ein Teil **10%** ermäßigt.

Peek & Cloppenburg, Düsseldorf,
Schadowstraße 43-45.



**Pferde- und
Sohlenmarkt
zu Neuss.**

Am Montag, den 11. November d. J.
wird auf dem hiesigen städtischen Viehbof vor dem
Besitzer der diesjährige Martini-Werke- und
Sohlenmarkt abgehalten.
Der Markt beginnt morgens 8 Uhr.
Neuss, den 21. Oktober 1912.
Der Bürgermeister.

Das Beste für die Hautpflege ist:



25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.
„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzstr. 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkendel.

Verding.

Die Lieferung der aufgeführten Revi-
rionsstücke und Schachteldeckungen für
die Hausentwässerungen ist in einem Los
von 600 bzw. 500 Stück zu vergeben.
Nähere Auskunft wird auf dem Tiefbauamt
Abteilung für Kanal- und Straßenbau erteilt,
woselbst die Zeichnungen und die sonstigen Unter-
lagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhält-
lich sind. Die Angebote sind verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mon-
tag, den 11. November, vormittags 11
Uhr an das Tiefbauamt eingureichen.
Neuss, den 31. Oktober 1912.
Städt. Tiefbauamt.

3-5 Mk. täglich ständiger Verdienst!

Gesucht sofort
an allen Orten arbeits. Person, zur Ueberr.
einer Trikotagen- und Strumpfabrik.
Hoher ständ. Verdienst. Angen. leicht er-
lernbare Beschäft. Ohne Vorkenntn. Kostenl.
Unterricht. Strickarbeit an alle Orte franko.
Prosp. mit glänz. Zeugn. gratis u. franko.
Trikotag. u. Strumpfabrik Neher & Pohlen
Saarbrücken A 307.

**Winter-
Taschenfahrplan
à 10 Pfg.**

zu haben in unserer Geschäfts-
stelle.
Derselbe enthält die befahren-
sten Strecken mit den Abfahrts-
und Ankunftszeiten von Neuss
aus, hat ein Fahrpreis- und zwei
ausführliche Inhaltsverzeichnisse
und ist bequem in der Tasche
nachzutragen.
Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Einmach-Fässer
Lieferung billigt
Hubert Schiden, Aufseßstraße
am Bahnhof.

**St. Anna-Hospiz Neuss,
Brückstraße 14.**

Daselbst hat den Zweck, alleinstehenden Mäd-
chen, besonders Arbeiterinnen und Stellenluchenden
Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein
gutes Heim zu bieten.
Preise: Für vorübergehend Anwesende:
Kost und Logis pro Tag 1 Mk., pro
Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.
Ueberrachten mit Frühstück 0.70 Mk.
Mittagsessen 0.35 Mk., Abendessen
0.25 Mk.
Es ladet zu früherer Benutzung ein
Der Vorstand des
St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

St. Martins-Tieder!

1000 Stück 10.00 Mk.
500 „ 6.00 „
100 „ 1.50 „
20 „ 0.35 „
2 „ 0.05 „
zu haben in der Geschäftsstelle der Neuss-
Grevenbroicher Zeitung.

Schnuppen-

Schnuppe ist vorzüglichste
Dienste geleistet u. die-
selbe nach kurzer Zeit
von dem kranken Hebel
befreit.
Chermeyer's Medial-
nal-Verkaufsstelle a. d. d.
50 St. 30% künftiges
Preis. 1. zu haben
in allen Apotheken, Dro-
gerien, Parfümer.

Rückfragen

aus dem Bereich auf
Anzeigen, in welchem
die Expedition als
Auskunftsstelle ange-
ben ist, können nur
dann beantwortet wer-
den, wenn das nötige
Rückporto beigelegt
wird.
Geschäftsstelle d. Neuss-
Grevenbr. Ztg. Neuss,
M. Blas, Grevenbroich.
erf. recht ei-

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag den 3. November 1912.

Altstadt.
St. Messe: 7 (Komm.). — 8 $\frac{1}{2}$ (zu Barrenstein)
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.). — 4 (Petert. Aufn.
der Jungl. und Jungfr. Kongr.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Kommunionmädchen).
Barrenstein.
St. Messe: 8 $\frac{1}{2}$.
Wittgen.
St. Messe: 6 $\frac{1}{2}$ (Pred. u. Komm. der Kinder). —
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Wittgen-Vorst.
St. Messe: 7 (Komm. der Jungl. u. Jungfr.-
Kongr.). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Kochamt). — 4 (Petert. Aufn.
der Jungl. und Jungfr. Kongr.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Kommunionmädchen).
Gavellen.
St. Messe: 7 (Komm. d. Jungfr.-Kongr.). — 9 $\frac{1}{2}$
(Kochamt m. Pred.).
Dormagen.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. der Jahrgänge
1910, 1911 u. Jungfr.-Kongr.). — 8 (Kavalle
au Dorrem). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 3 (Jungfr.-Kongr. mit Vortrag).
Stevum.
St. Messe: 8 $\frac{1}{2}$ (Pred. u. Komm.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$.
Stinshoven.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm.). — 9 (Kochamt
mit Pred.). — Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre).

Garzweiler.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. der Kinder). —
9 (Kochamt mit Pred. u. S. d. Prozession).
Andacht: 3 (Christenlehre u. halbjähr. Bevl.).
6 (Allerheiligenand.).
Wochentags jeden Abend 6 Allerheiligenand.
Glehn.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. der Kinder). —
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre, Rosenkranz für die
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Jungfr.-Kongr.).
Grevenbroich.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$
(Komm. d. vortag. Komm.-Kinder). —
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Weiber).
Grimlinghausen.
St. Messe: 6 $\frac{1}{2}$ (Pred. u. Komm. d. Jungfr.). —
8 (Pred. f. Kinder). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre u. Rosenkranz für die
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Kinder u. Junglinge)
Sonntag, 10. Nov., (Komm. der schulentf. Mädchen
und d. Jungfr.-Kongr.).
Gunkorf.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. d. schulpf. Knab.
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre u. Armenheiligenand.). —
5 (Verjüngung d. Mittervereins m. Rosen-
kranz-And.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. der schulentf. Mädchen
und d. Jungfr.-Kongr.).
Hakenbroich.
St. Messe: 6 $\frac{1}{2}$ — 8 (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 5 $\frac{1}{2}$ — 7 (Jeden Abend 6 $\frac{1}{2}$ Armenheiligen-
and.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Armenheiligenand.).
Andacht: 3 (Christenlehre).

Hochentrich.
St. Messe: 6 und 8. — 6 (Ausf. d. Hochz. Gutes).
9 $\frac{1}{2}$ (Petert. Kochamt).
Andacht: 3 (Weiber). — 7 (Petert. Complet).
Holten.
St. Messe: 7 $\frac{1}{2}$ (Komm. der Kinder). — 10 (Koch-
amt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre).
Holsheim.
St. Messe: 7 (Komm. der 1. Jahrg. d. Komm.-
Kinder). — 8 $\frac{1}{2}$ (Pred.). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt
m. Pred.).
Andacht: 4 (And. u. fester Grundsteinlegung des
Schweizerheims).
Sorrem.
St. Messe: 8.
Stinshoven.
St. Messe: 7 $\frac{1}{2}$ (m. Pred. u. Komm. der Jungl.-
Kongr.). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre u. Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Jungl.-Kongr.).
Kaarth.
St. Messe: 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). —
9 (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre u. Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Jungl.-Kongr.).
Knechtsteden.
St. Messe: 6 (Komm.). — 7 — 9 (Kochamt).
Andacht: 1 $\frac{1}{2}$ (Weiber). — 5.
Nettesheim.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm.). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre).
Nievenheim.
St. Messe: 7 $\frac{1}{2}$ — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).

Norf.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. d. Jungl.-Kongr.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.). — 6 (Allerheiligen-
and.).
Rommerskirchen.
St. Messe: 7 — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Allerheiligenand. u. Christenlehre).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. der Kinder von 14-18
Jahren u. d. Jungl.-Kongr.).
St. Nicolaus bei Schich Dd.
St. Messe: 6 $\frac{1}{2}$ (Pred.). — 7 $\frac{1}{2}$.
Andacht: 4 $\frac{1}{2}$.
Straberg.
St. Messe: 7 $\frac{1}{2}$ (Komm.). — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre).
Uedesheim.
St. Messe: 7 (Pred. u. Komm. der Kinder). —
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 3 (Komm.-And.).
Sonntag, 10. Nov., (Komm. d. Jungl.-Kongr.).
Wans.
St. Messe: 7 $\frac{1}{2}$ — 9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ — 6 (Allerheiligenand.).
Werkhoven.
St. Messe: 7 (Komm. der Ordnungskinder). —
9 $\frac{1}{2}$ (Kochamt m. Pred.).
Andacht: 2 $\frac{1}{2}$ (Christenlehre u. Dankfagnungsand.).
4 $\frac{1}{2}$ (Allerheiligenand.).
Werkhoven.
St. Messe: 6 $\frac{1}{2}$ (Prediat u. Komm.). — 8 (Komm.
d. Männerapostolates, Arbeiter u. Gefellen-
vereins). — 10 (Kochamt mit Pred.).
Andacht: 3 $\frac{1}{2}$.
Ein Millionenbater hilft beim Reichthum aus und
wird in allen St. Messen eine Pred. halten.

Ne

Telephon Nr. 5

Die Neuss-Grevenbr. Zeitung ist die land-
schaftliche Zeitung. — Preis
der Post abge-
geben.
— Die

Nr. 575.

Die heutige
4 Seiten
sowie 4 Se

Preis

Sitzungsbericht

90. Sitz-
Am Minister-
b. Dalmat. Dr. G.
Präsident Gro-
Sitzung um 10 Uhr
Das Haus eh-
nen Abg. Dr. G.
durch Erheben von
Die Bespre-
über die Anwen-
wird vor zunäch-
Abg. Graf Dr.
Anterbellation hat
ermächtigt, aber d-
über hinaus. Da
die einmal ausgefi-
ist etwas anderes
Kollisionsrecht. (Sel-
Centr.) Von der
Begründung der
der Schaffung die-
härteste Partie des
rung an, die ein-
sch. Und ist der
in jenen Blättern
richtigen Momenten
unterstützt (sehr
den
starken
wert, den sie durch
Gefühles erleidet?
beifall
daß die Entzweiung
herkömmlich-politischen
Centr. und bei den
Anführern Man-
Kunsten. Herr K.
(Hört, hört!) Die
nur ein Beweis ist
Häufige,
gegen d-
(Ante Zustimmung
noch klar, wohin
noch später erklärt
eignung könne kein
man für den Fall
als ausreichend bez-
Ministerpräsident,
del ein. Es ist ni-
gierung erklärt, d-
wollen, wo es
wenn diese 17 000
setzen? Glauben
den Polen, wenn
dann müssen Sie
Städte, in die an-
alle losgelöst hab-
Interesse am be-
Millionen Menschen
erf. recht ei-

Auf d-

In Andacht ich
Vor den Vor-
Den Taten mit
Im lichten Tag.
Kein Schmitter für
Wie sie der Tod
Und deren Gegen-
Im Felerzug am
In keiner Wimper
Will ich auf weilt
Denn die gelittenen
Sie werden uns

Z-

Feierliche Still-
sturen. Bild zerr-
schlummernden Erb-
das enge Bergtal
Nebel geschlitten.
Drüben fallen die
Sie knien noch
wiederum nachlich
Sterbenden Frieden
ernde Totenstille.
Unter dem Baum
rubet im Silberha-
Auch das ist ein
reigen fallender
Augen ruhen inne-
denk vergang'ner,
teller Jugendpläne
Einst war er

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 65.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 65.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wochentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 575.

Redaktion: J. J. Grünau.

Samstag, 2. November 1912. (Merseburg. Tobias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

39. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfasst 14 Seiten, 4 Seiten Rhein-Bauernfreund sowie 4 Seiten Quirinusblatt.

Preussischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung vom 31. Oktober.

Am Mittwoch: Dr. Freyher v. Schorlemer, b. Dalmatz, Dr. Voss. Präsident Graf Schwerin-Schulenburg eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Dr. Hagenberg (mitl.) in stiller Weise durch Erheben von den Sitzen. Die Besprechung der politischen Interpellation über

die Anwendung des Enteignungsgesetzes wird vor zunächst mäßig bestanden. Der Bericht des Abg. Graf Schwerin (Mitl.): Der Wortlaut der Interpellation hat wohl die Kräfte der Redner ermüdet, aber die Bedeutung der Sache geht darüber hinaus. Das Gesetz kann geändert werden, die einmal ausgeführte Enteignung nie wieder. Es ist etwas anderes als ein Todesurteil und um seine Vollstreckung. (Sehr wahr!) bei den Polen und im Centre. Von der von Freyherrn v. Schorlemer (Mitl.) Begleitung der deutschen nationalen Parteien war bei der Schaffung dieses Gesetzes nichts zu merken. Die härteste Kritik des Gesetzes nahm es mit einer Wutbewegung an, die einer Wutbewegung ähnlich sah. Und ist der Schimmer der Begleitung, der sich in jenen Wutbewegungen, die gerade in den schwierigsten Momenten der Reichsregierung nicht gerade unterstufen (sehr wahr!) im Centre, der Regierung den

starken Verlust an Vertrauen wert, den sie durch die Anwendung des Enteignungsgesetzes erleidet? (Sehr wahr!) im Centre. Es ist beifolgend und nicht, daß die Enteignung nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gründen geschieht. (Beifall im Centre und bei den Polen.) Hier muß als dringlichste Forderung der deutschen nationalen Parteien in vielen Punkten Herrn Grafen Schwerin bestimmen zu müssen. (Hört, hört!) Die parlamentarische Regierung ist nur ein Beweis ihrer Schwäche gegen gewisse Einflüsse, gegen die Macht des Geldes!

(Antw. Zustimmung im Centre.) Machen Sie sich doch klar, wozu diese Politik führt! 1896 und noch später erklärten Sie immer wieder, von Enteignung könne keine Rede sein. Aber später drohte man für den Fall der Nichtanwendung der früher als ausreichenden bezeichneten Enteignungsbeurteilung Ministerpräsidenten, und das schließt die Möglichkeit ein. Ist es nicht eine Schwäche, wenn die Regierung erklärt, das Gesetz nur dort anzuwenden zu wollen, wo es weniger schmerzhaft ist? Was dann, wenn diese 17 000 Hektar das Deutsche Reich nicht mehr retten? Glauben Sie, daß es zu Ende wäre mit den Polen, wenn Sie 17 000 Hektar enteignen? Dann müssen Sie den Polen nachgeben in die Städte, in die anderen Provinzen, und wenn Sie alle losgelöst haben von der Scholle, von allem Interesse am preussischen Staat, dann sind diese Millionen Menschen erst recht eine Gefahr für den Staat!

Auf dem Totenfeld.

In Andacht schreit ich zwischen Grabern und Toten Vor den Portalen ewiger Einsamkeit: Den Toten und ich mein Gedanken weilen Im lichten Tag der Mittagszeit.

Rein Schmitz fällt so Garben gold'ner Hülle Wie sie im feuchten Erdreich liegt Und deren Segen, frei von irdischer Dülle, Im Heteraum zum Himmel sich bewegt.

In keiner Wimper soll die Träne hangen Will ich auf weitem Totenfeld schreiben — Denn die geliebten und vorausgegangen Sie werden uns zu Gottes Pracht geleiten.

Zu Allerseelen.

Feierliche Stille lagert über den nächtlichen Fluren. Wild zerfetzte Wolfengestirbe entziehen der schlummernden Erde den blauen Mondschein. Durch das enge Vergelt heraus kommen die heftigsten Reiben gefühlten. Rings tieferes Schweigen! — Treiben fallen die herabenden Blätter vom Baum. Sie flüchten noch leise im Fallen, und dann ist wiederum nächtlich still. Kein Vogel kündigt den Sterbenden Frieden, kein Laut unterbricht die trauernde Totenstille. Unter dem Baum ein morsches Bänkelein. Drauf ruht im Silberhaar ein ermüdetes Bänderlein aus. Auch das ist ein verwelkendes Blatt beim Todesreigen fallender Genossen! Des Ermüdeten feuchte Augen ruhen sinnend auf den Sterbenden. Er denkt vergang'ner, verlor'ner Tage, leerer, vereilter Jugendpläne — seiner gefallenen Mütter. Einst war er geliebt von Mütter und Kindern.

(Stimm. Zustimmung im Centre.) Ihre Politik ehrt nicht die Grenzen des Eigentums, von denen Schiller in „Wallenstein“ spricht, darum ruht auch nicht der Segen auf ihr. (Erneute Zustimmung im Centre.) Gerade für jene Kreise des Auslandes, die die feste Stütze der Deutschpolitik bilden, wird dies Vorgehen als Verstärkung empfunden. Ihre „Streizung“ selbst liegt heute an einem Artikel über die Enteignung lebhaft: Klagen über die Behandlung der Deutschen in Ungarn! Einen solchen Weg gehen Sie heute in einem Wandelstiel von exponierter Stellung, helfen Sie dem fest so starken Ansturm auf den Weg des Weg, wie es praktisch zu machen ist. Sie greifen ihn.

Grundlagen des christlich-konservativen Staates an. Sie reden soviel von Anlehnung und treiben Grundbesitzer von der Scholle. Sie fördern dadurch die ersatzlose Radikalisierung und treiben durch all Ihre antipolitischen Maßnahmen die Polen von der Scholle in die Städte, wo sie dem Sozialismus anheimfallen.

Meine Freunde aus dem Westen erkennen durchaus die Bedeutung des Offens in jeder Hinsicht an. Wenn Liberalismus und Sozialismus auch im Osten nicht greifen, wird es böse aussehen um den preussischen christlich-konservativen Staat. (Aachen rechts, Bravo!) im Centre. Sie schaffen aber gerade dort schlimme Herde des Sozialismus. Und sehen Sie nach Ausland und Witten, was der Sozialismus bei den temperamentvollen Slaven

bedeutet! Aus deutsch-nationalen Gründen rufe ich der Regierung zu: Noch ist es Zeit! Überlassen Sie es sich, den

letzten, unüberwindlichen Schritt zu tun! Sie sehen, wie Einfluss und Materialismus an die Mauern branden. An Abhängigkeit und Eigentumsrecht hat man in Preußen bisher nicht gedacht, wollen Sie auch das preisgeben? Wollen die jetzt Regierenden die Enteignung, die die Nachkommen der Enteigneten niemals vergessen werden, für ewig an ihren Namen knüpfen? Die Folgen Worte „Staatsrecht“ und „Gemeindeinteressen“ genügen nicht. Nicht aus konstitutionellen Gründen, auch nicht aus Liebe für die Polen, die uns so politisch schädlich behandeln, sondern aus wahrhaft nationalen und patriotischen Gründen rufe ich Ihnen zu:

Schonen Sie zurück vor dem Grund für Staat und Monarchie! (Aachen rechts, laute Zustimmung im Centre.) Und wenn Sie nicht hören wollen oder nicht den Mut haben, ihre Polenpolitik zu revidieren, so hoffen wir, daß einmal

wirklich starke Männer kommen werden (Aachen rechts), so hoffen wir auf einen neuen Versuch, der den Mut haben wird, einer für den Staat schädlichen Politik, auch wenn sie von starken Parteien verlangt wird, entgegenzutreten, und der mit eisernem Willen diese Politik und diejenigen, die sie befürworten, befeigen wird! (Stimm., antw. Beifall im Centre, Gelächter und Widerspruch bei den Konf., Freik. und Natl. — Anhaltende Unruhe.)

Minister des Innern v. Tatzewitz: Das Gesetz von 1908 ist von beiden Häusern des Landtages angenommen worden. Es kann sich heute nur darum handeln, ob Zeit und Art seiner Anwendung den gesellschaftlichen Verhältnissen und Tendenzen entsprechen, welche bei seinem Gesetz abgelehnt haben. Graf Schwerin hat fast alle, aber sehr scharfe Vorwürfe. Im Kreise seiner Lieben war ihm das schönste Glück beschieden. Doch — die Wälder weilen und — fieseln! Vor zehn Jahren, als die Wälder sich entlaubten, trug man seinen Benjamin hinaus, auf das Feld des Friedens. Und der Sarge wurden mehr! Als der Sarg durch die Lande zog, der neuen Leben schaffte, legte der Vater die erste Frühlingsschneeflocke auf den frischen Grabeshügel seines Lieben. Sie war eine herzensgute Tochter; der Sarg und das Glück ihres alternden Vaters. Doch — sie wollte langsam dahin, und als der Sarg vom Alpenwall herabgekauft, gab man auch ihr das letzte Geleite. Ein allzu früh verewtes, gefallenes Blatt!

Noch hatte er ein Herz, das ihn innig liebte. Doch auch dies eine sollte er verlieren.

Kaum sind zwei Jahre her. Die herbitliche Nebelheit hielt Fluren und Wälder traurig umschlungen. Es wurde über, die Wälder fieseln. — Ein großes Abschiednehmen, ein gewaltiges Sterben! Da schlummerte auch die treu geliebte Gattin hinüber, und leer war's auf dem „Bienenhof“. Manche Träne fiel auf die blasse, erkalte Mutterhand; denn man hatte sie gern, die brave „Schwester Else“.

Jetzt stand er allein in der Welt! Einst hatte er Freunde und Kameraden. Doch, er war nicht, wo sie geblieben. — Viel schon hatte er gemeint an den verstorbenen Geistes der Seinen. Auch jetzt kam er soeben vom Kirchlein und dem Friedhof. Er möchte am liebsten ins Totenland.

Wald darf er das Schicksal der fallenden Blätter teilen, und das schicksal Grabeshügel wird erzählen vom Tode unter den Sterbenden, von verwelkten, gefallenen Blättern.

gegen die Polenpolitik der Regierung gerichtet. Die Polenpolitik, die Politik der Staatsregierung in der Schmach, ist nicht Sache der persönlichen Empfindung, nicht Sache des Mutes, sondern das Produkt einer notwendigen Konsequenz, deren Wurzeln in der wirtschaftlichen Entwicklung liegen. Die Regierung verfolgt ein doppeltes Ziel, die Assimilierung der politischen Bevölkerung und das Zurückweisen der immer weiter greifenden polnischen Propaganda. Wenn die Bevölkerung so weit ausgeprägt haben, so trifft die Verantwortung diejenigen, welche von jeder die Deutschen wirtschaftlich und gesellschaftlich getrennt und fest ihrem Haß und ihrer antideutschen Gesinnung Ausdruck verliehen haben. Ich behaupte, daß die zahlreich vorhandenen bejammerten Elemente im Parlament nicht die Kraft gefunden haben, den Treibern der deutschfeindlichen Intrigen entgegenzutreten. Wenn die Regierung die notwendigen Maßnahmen trifft, um die Position des Deutschen gegenüber dem arbeitspolnischen Ansturm zu erhalten und zu festigen, so handelt sie in berechtigter Weise. (Beifall rechts und bei den Natl., Waschen der Polen.) Die Regierung hat von dem Enteignungsrecht solange keinen Gebrauch gemacht, als der erforderliche Grund und Boden anderweitig zu beschaffen war. Die Verantwortung tragen wiederum die politischen Elemente, die ihre Landbesitzer dauernd verdrängten, freckhändig an die Enteignungskommission oder an Deutsche zu verkaufen. (Stimm. Zurufe der Polen: Berkaufen Sie denn an Polen?) Nur solche Güter sind für die Enteignung in Aussicht genommen, die in den letzten Jahren meißtens den Besitzern gewechselt haben, wozu von der Regierung irgendwelcher berechtigter Interessen keine Rede sein kann. (Aachen, anhaltender Beifall rechts und bei den Natl., laute Zustimmung der Polen.)

Präsident Graf Schwerin: Meine Herren von der polnischen Fraktion! Ich kann, wenn Sie glauben, daß Ihnen Unrecht geschieht, Ihre Erregung vollkommen verstehen. Eine Nachfrage betrifft man aber so wirksam, je ruhiger und leidenschaftsloser man vorgeht. Wenn Sie glauben, im Recht zu sein, haben Sie das größte Interesse, daran mitzuwirken, daß unsere Verhandlungen ruhig und leidenschaftslos verlaufen. Ich will die herabgeleiteten Zwischenrufe, die die Würde der Verhandlung nicht zerschneiden, so unterlassen. (Beifall rechts und bei den Natl.)

Abg. Dr. Baumbach (Mitl.): Meine Freunde, bezaubern den Schritt der Staatsregierung. Wir haben noch nie vor der Enteignung für verfassungswidrige. Zudem wirkt man den Polen nur neue Mittel in den Schoß, um die Deutschen auszuverkaufen. Die Regierung hat jetzt einen Frontwechsel vorgenommen, den wir nicht mitmachen.

Der Weg von Berlin nach Posen ist mit

Feiern gefüllt. So, wie man es jetzt versucht, hält man die polnische Welle nicht auf. Aber eine deutsche treue Bevölkerung heranziehen will, darf nicht abgesehen von der strengen Linie des Rechts und der Gerechtigkeit. (Beifall, Beifall links.)

Abg. v. Ziemer (Polen): Die Bedenkenlosigkeit der Regierung in der Wahl ihrer Mittel muß den Deutschen die Schwärze ins Gesicht treten. Die Unterführung zwischen Mein und Dein ist unheimlich verloren gegangen. Wenn man uns von unferm Grund und Boden verdrängen will, dann wären wir die größten Feil, wenn wir uns nicht wehren würden. Wer uns hindert, uns als Nationalität weiter zu entwickeln, der ist unser Feind. Ist es nicht

beller Wahnsinn, im Zeitalter der allgemeinen Wehrpflicht in einem Teil der Wehrführung Haß und Witterkeit zu erzeugen? Glauben Sie denn, daß nicht auch einmal das deutsche Volk unter die Wälder kommen kann? Uns können Sie mit dem Enteignungsgesetz nicht schrecken. Aber ich warne Sie davor, daß nicht die Meinung besteht, es gäbe kein größeres Unglück, als von den Deutschen abhängig zu sein. (Beifall der Polen.)

Abg. Borchardt (Mitl.): Die Regierung beruft sich auf die Staatsnotwendigkeit und behauptet, in der Notwehr zu handeln. Der christliche Grundsatz: „So die einer auf die rechte Wange schlägt, so biete ihm auch die linke hin.“ scheint sich hier nicht anwenden zu lassen. Auch die Polen halten nicht die linke Wange hin. Es scheint also, als lasse sich nicht mit dem Christentum regieren. Herr von Ziemer (Polen) sagt: Über allem Recht stehen die Staatsnotwendigkeiten. Dann stehen auch über dem Privatvermögen die Staatsinteressen. Was Herr v. Ziemer (Polen) behauptet, war nicht Sozialismus, sondern reiner Nationalismus. (Sehr wahr!) bei den Soz.) Mit dieser Enteignung befolgen Sie nur unsere Wünsche. Konsequenterweise muß die preussische Regierung versuchen, das polnische Volkstum zu vernichten. Zu diesem unerreichbaren Ziele sind alle Ihre Anstrengungen nur halbe Mittel. Die einzige Möglichkeit der Polenfrage liegt in der Wehrverdrängung, die erst möglich ist, wenn der preussische Staat sich zum Sozialismus entwickelt haben wird. (Aachen rechts.)

Abg. Nissen (Däne) protestiert gegen die Enteignung als Gewalttätigkeit und Verfassungsbruch. Die Aussprache schließt. Der Gegenstand ist erledigt.

Es folgen

Petitionen. Eine Reihe von Petitionen fordert Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Hilfsgerichtsdienste sowie Gehaltssteigerung, Feuerungszulage und unbillige Anstellung der Unterbeamten.

Die Kommission beantragt teils Übergang zur Tagesordnung, teils Erledigung. Die Fortschrittler und Sozialdemokraten beantragen teils Überweisung zur Berücksichtigung, das Centrum ebenso, jedoch mit dem Beifügen, daß die Zahl der zu unterhaltenden Angehörigen zu berücksichtigen sei.

Ein konservativer Antrag fordert schließlich Überweisung zur Erwägung.

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.) greift in längerer Rede die Regierung und die Mehrheit an, die die Befolgungsordnung beabsichtigt hat. Für einen Staat, der die Bevölkerung ausbeutet und unterdrückt, werden Sie im hungernden Volk wenig Begünstigung finden.

Abg. Borchardt (Mitl.): Es steht fest, daß die Sozialdemokraten in der ersten Kommissionslesung bei der Befolgungsordnung keinerlei Anträge für die Unterbeamten gestellt haben. Berechtigt haben sie allerdings und, wie üblich, kamen sie mit Anträgen, von denen der eine für die Bahnarbeiter wirklich von einem der unseren abgedruckt war.

Bei der negativen Politik der Sozialdemokraten müssen die Arbeiter verhungern.

(Aachen der Soz.) Weibel hat einmal gesagt: „Für uns kommt es nicht darauf an, etwas zu erreichen, sondern daß wir Anträge stellen, denen keine andere Partei zustimmt.“ (Hört, hört!) Eine solche Politik machen wir nicht mit. Wir haben uns auch bei der Bahnarbeiter Angelegenheit. Die Beamten sind weder politisch unterdrückt, noch sozial bedrückt; sie sind freie Männer. (Aachen der Soz.) Sie haben allerdings ihrem Könige Gehör zum geschenkt. Wenn Beeinflussungen bei Wahlen vorgenommen sind, so missbilligen wir das sehr. (Aachen der Soz.) Um unseren Beamtenstand beneidet uns das Ausland. Er wird den Streikenden der Sozialdemokraten kein Gehör schenken. (Beifall im Centre.)

Abg. Freyherr v. Zitz (Freik.): In der Vertikalisierung des Beamtenstandes sind wir alle einig. Die Sozialdemokratie will nur die Disziplin lockern. Eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter ist jetzt nicht möglich. Wer etwas anderes behauptet, behauptet, das deutsche Volk leide an Unterernährung, der besorgt die Bedürfnisse der englischen und französischen Kriegsheere. (Aachen der Soz.) Sie sind der größte deutsche Kriegsheer! Wo ein wirkliches Bedürfnis vorhanden ist, müssen Teuerungszulagen gegeben werden. (Beifall.)

Abg. Zitz (Mitl.): Dem preussischen Beamten steht noch sehr viel zum freien Mann. Gewisse Härten sind bei der Befolgungsordnung noch vorhanden. Bei der Serbisch-Einstellung ist Halle eine Stufe heruntergekommen. Er gebe zu, daß eine Veränderung der Befolgungsordnung sehr bedenklich sei, weil die Gefahr einer Schraube ohne Ende entsteht. Unterstaatssekretär Michalski erhebt Bedenken gegen die Teuerungszulagen. Nach der Ansicht der Regierung ist die

Teuerung nur vorübergehend. Auch auf die Unfindbarkeit könne die Regierung nicht eingehen.

Die Abg. Heine (Mitl.) und Schulze-Belum (Natl.) sprechen sich gegen eine Veränderung der Befolgungsordnung und für Teuerungszulagen aus. Ein Schlußantrag wird angenommen.

Über die Wünsche auf Veränderung der Befolgungsordnung wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Frage der Teuerungszulagen wird zur Berücksichtigung überwiesen. Die Fortsetzung der Unfindbarkeit geht nochmals an die Kommission. Montag 12 Uhr: Interpellation über den Wagenmangel. Anträge. Schluß 4 Uhr.

Der Balkan-Krieg.

Widersprechende Meldungen über die „Entscheidungsschlacht“.

* Wien, 31. Okt. Der Kriegsberichterstatter der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Hauptarmee vom 30. ds.: Der Angriff begann gestern auf beiden Flügeln. Der Anmarsch der bulgarischen Armee zur Schlacht erfolgte in zwei Gruppen, die eine Gruppe des rechten Flügels ging in der Richtung Risch Buzgas-Tschorlus vor. Zu dieser Gruppe war der größte Teil der Kavallerie und drei Brigaden der Armee des Generals Ivanow, der vor Adrianopol steht, herangezogen, die ihrerseits durch Reiterformationen, erregt wurden. Stärkere bulgarische Kolonnen sind von Sofia und über Plovdiv und Mayla auf das südliche Ergene-Flur geleitet worden. Die Türken sind hier nach heftigen Kämpfen bereits in der Richtung auf Tschiflik zurückgewichen, sollen aber mit stärkeren Streitkräften nördlich von Wun Köprü vorgehen. Die Gruppe ist im Vorgehen durch die Wälder an der Straße Wisa-Satal; bei ihr ist infolge der schlechten Wege und des ungünstigen Wetters im Vermarsch eine Störung eingetreten. Vormittags wird aber der allgemeine Vormarsch wieder begonnen. Starke Kolonnen sind ferner im Anmarsch über Kischew bei und Gegerler und auf Wida und in der Richtung auf Strandisch. Die türkische Armee soll ihre neuen Stellungen noch nicht erreicht haben und versuchen, unsern Vormarsch durch Gegenangriffe aufzuhalten. Von Satal und Gegerler haben, wie gemeldet wird, türkische Truppen den Vormarsch über Wisa in der Richtung auf Wun Köprü aufzuhalten.

* Wien, 30. Okt. Die Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Die Kämpfe dauern

seit gestern vormittag an, eine Entscheidung ist nahe bevorstehend, sie ist am östlichen Flügel zu erwarten, wo sowohl die Türken wie auch die Bulgaren ihre Hauptkräfte einziehen. Die Schlachtfeldfront ist 70 Kilometer lang. Der östliche Flügel beider Armeen dehnt sich vom Strand- bis in die Nähe der Mündung des Schwarzen Meeres aus. Die Türken sind an Infanterie bedeutend stärker, an Artillerie sind beide Gegner gleich.

* Konstantinopel, 31. Okt. Der Sultan hat an den Kriegsminister und Höchstkommandierenden Majim Pascha folgendes Telegramm gerichtet: „Ihre beiden Depeschen mit den guten Nachrichten vom Erfolge unserer teuren Armee haben unsere lebhafteste Genugung hervorgerufen. Wir beglückwünschen Sie und die andern Kommandeure und Offiziere sowie die Truppen herzlich.“ Das Telegramm schließt mit dem Wunsch für weiteres glückliches Gelingen.

* Paris, 31. Okt. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Nach Meldungen aus Adrianopel sollen die türkischen Truppen die Bulgaren aus Ustufdar und Lefke vertrieben und verfolgt haben.

Eine türkische Niederlage?

* Sofia, 31. Okt. Hier eingelaufene Meldungen bestätigen, daß die türkische Armee bei Eski Bazar in der Stärke von 150.000 Mann nach hartnäckigem Widerstand vollständig geschlagen worden ist und sich in fluchtartigem Rückzug befindet. Die türkischen Verluste sind ungeheuer. Der Weg zu den Ruinen von Tschataldja vor Konstantinopel ist damit offen.

Der neue bulgarische Sieg wird bestätigt.

* Sofia, 31. Okt. Die Schlacht auf der Linie Eski Bazar-Sarai ist sehr erbittert. Die Türken unter dem Befehl Majim Paschas sind völlig in die Flucht geschlagen. Sie zogen sich eilig gegen Tschortlu zurück und ließen eine große Anzahl von Toten und Verwundeten zurück.

* Sofia, 31. Okt. 6 Uhr 30 Min. abends. Agence Bulgare. In der Schlacht, die mit den Hauptkräften der türkischen Armee in der Stärke von 150.000 Mann auf der Linie Eski Bazar-Sarai geführt wurde, hat die bulgarische Armee den Feind geschlagen und gezwungen, sich auf seine besetzten Stellungen unter stürmischem Nachdrängen der Bulgaren zurückzuziehen. Die bulgarische Armee hat die energische Verfolgung des Feindes aufgenommen, der sich in Unordnung und Panik auf Rasch und Tschortlu zurückzieht. Eine große Zahl Kanonen, Munition und Fahnen sowie andere Kriegstrophäen sind den Bulgaren in die Hände gefallen, ebenso zahlreiche Gefangene. Die bulgarischen Verluste sind verhältnismäßig unbedeutend. Die Türkei Alinali bei Eski Bazar und Marasch im Westen von Adrianopel sind von den Türken eingeschloßen worden. Die gesamte christliche Bevölkerung wurde niedergemacht. Auch sämtliche Dörfer in der Gegend von Melnik haben die Türken in Brand gesetzt.

Der Kampf um Skutari.

* Antivari, 31. Okt. Abteilungen der Hauptarmee sind von Brata südlich gegen Skutari vorgedrungen und versuchen, die östlichen Zugangswege nach Skutari in ihre Hand zu bekommen. Die Kämpfe zwischen Bosni und Muselmännern werden heftig. Der König wird in Antivari erwartet, um sich über die Stellungen und Erfolge der Sarabofscharmee zu unterrichten.

* Rjeka, 31. Okt. Heute vormittag 10 Uhr 50 Minuten traf die amtliche Meldung ein, daß Spiel von den Truppen des Generals Bulofsch gewonnen worden sei.

* Wien, 30. Okt. Am Samstag geht eine aus zwei Bataillonen, zehn Regimenter und einem Geleitgeschwader bestehende Expedition des österreichischen Roten Kreuzes nach Belgrad.

Aus dem Kreise Neuss.

Neuss, 3. November.

+ Der Kirchhof war gestern das Ziel von Tausenden, welche zum Allerheiligenfest die Gräber ihrer Lieben besuchten, um sie mit den letzten Blumen des Herbstes zu schmücken und an ihnen zu beten. Der im Jahre 1874 in Benutzung genommene Gottesacker weist ein gewaltiges Gräberfeld auf und muß immer mehr ausgedehnt werden. Bei dem Regenwetter war die alte Wiltgerlandstraße, trotzdem sie vor einigen Tagen noch in Stand gesetzt worden war, kein angenehmer Weg. Es dürfte allmählich an der Zeit sein, die Straße wenigstens mit einem Bankett außerhalb der Baumreihen zu versehen.

Der Kirchenchor von St. Marien wird morgen beim Hochamt von Seiten der Neulaer-Werkschaff die „Missa Festiva“ von F. Haag mit Orgelbegleitung vortragen. Als Einlage beim Offertorium „Ave Maria“ von Reles.

Männer-Sodalität. Nach längerer unfreiwilliger Pause beginnen am morgigen Sonntag wieder die regelmäßigen monatlichen Versammlungen der Männer-Sodalität. Diese Versammlung soll zwar an erster Stelle dazu dienen, den beim diesjährigen Skutari-Exkurs neu eingetretenen Mitgliedern das Diplom

ihrer Aufnahme zu überreichen. Jedoch sind der Tagesordnung eine Reihe weiterer wichtiger Mitteilungen beigefügt worden, so daß dieser kurze Hinweis genügen dürfte, eine recht ansehnliche Mitgliederzahl zur Teilnahme an dieser Veranstaltung zu veranlassen.

Angestellten-Versicherung. Bekanntlich findet am morgigen Sonntag von 11-1 und von 3-6 Uhr im Verghaus'schen Saale die Vertrauens- und Gesamtmännerwahl für die Angestellten innerhalb des Stadtbezirks Neuss statt. Für Arbeitgeber findet keine Wahl statt, weil von diesen nur eine Vorschlagsliste eingegangen ist. Für die Wahl selbst wird noch folgendes bemerkt: Wahlberechtigt sind weibliche wie männliche Angestellte deutscher Staatsangehörigkeit vom 21. bis 60. Lebensjahre, die innerhalb Neuss wohnen und eine Versicherungskarte in Händen haben. Die Karte muß bei der Wahl als Ausweis vorgelegt werden. Wer nicht in Neuss wohnt, darf hier nicht wählen, auch wenn die Karte in Neuss ausgestellt ist. Diejenigen, auf deren Karte als Wohnort nicht Neuss eingetragen steht, dennoch aber hier wohnen, das sind vor allem die, welche nach Ausstellung der Karte hier zugezogen sind, müssen nachweisen, daß sie in Neuss wohnen, am besten durch eine Meldebekräftigung. Alle, welche dies nicht nachweisen, oder ihre Karte nicht vorzeigen, werden zur Wahl nicht zugelassen. Die Wahlhandlung selbst geht in der Weise vor sich, daß die Wähler mit ihrem Wahlzettel den Saal betreten, wo sie gleich links einen amtlichen Umschlag erhalten, in den sie den Wahlzettel hineinstecken. Sie schreiben dann auf der linken Saalseite zum Wahlzettel, wo sie, nachdem von einem Beamten ihrer Wahlberechtigung geprüft, dem Protokollführer ihren Namen nennen, ihre Karte vorlegen und alsdann dem Beamten den Umschlag übergeben müssen, der den Umschlag ungeöffnet in die Wahlurne wirft. Hiernach verläßt man auf der rechten Seite wieder den Saal. Also nicht der Wähler selbst, sondern der das Protokoll führende Beamte wirft den Umschlag in die Urne. Zur besseren Uebersicht und um Störungen zu vermeiden, ist vorgeesehen, daß die Wähler an zwei Stellen im Saale wählen können, und zwar getrennt nach den Buchstaben A bis R und S bis Z. Die betreffenden Stellen sind durch Schilder kenntlich gemacht. Im Interesse eines ordnungsmäßigen Betriebes wird gebeten, den Ordnungsbeamten Folge zu leisten.

Die gemeinsame Tagung des hiesigen Vereins kath. Lehrerinnen und des Kreisvereins Neuss des katholischen Lehrerverbandes am vorigen Mittwoch hatte sich einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung nicht nur seitens der Lehrerschaft, sondern auch des Klerus aus Stadt und Land zu erfreuen. Aus der stattlichen Zahl der Ehrengäste seien genannt: Herr Dechant Offermanns, Herr Dechant Warrers, Herr Kreisschulinspektor Dr. Sondermann, Herr Inspektor Müller.

Neben dem regen Interesse für die hohen Aufgaben der Schule, das, wie der Leiter der Versammlung, Herr Tümmeler, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, heute mehr denn je Kirche und Schule, Geistlichkeit und Lehrerschaft zu gemeinsamer Arbeit aufeinander hinweist, war es ohne Zweifel der klangvolle Name des für die Tagung gewonnenen Redners, der den roten Saal der „Bürgergesellschaft“ nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Herr Domprediger Dr. Dandera aus Münster, dessen hervorragende Rednereigenschaft sich noch unlängst auf dem Eucharistischen Kongress in Wien so glänzend bewährt hat, sprach über das Thema: „Die Poesie in der Bibel und die Bibel in der Poesie.“

War schon der Gegenstand des Vortrages an sich wohl geeignet, den Geist zu hohem Gedankensflug zu erheben, so hat es der hochw. Redner durch seine tief in diesen erhabenen Gegenstand eindringenden, von warmer Innerlichkeit des Tones getragenen, formvollendeten Darlegungen um so mehr verstanden, in den Herzen der Zuhörer das Verständnis und die Begeisterung für die Fülle des Schönen, das das Buch der Bücher in sich birgt, zu wecken und zu beleben. Auf den Inhalt des Vortrages näher einzugehen, kann nicht Aufgabe eines kurzen Berichtes sein. Doch sollen die leitenden Gedanken demnachst in der Fachpresse veröffentlicht werden.

Herr Dechant Offermanns sprach dem Redner in warmen Worten den Dank der Versammlung aus. Diesen Dank, so führte er aus, wollen wir dadurch bezeugen, daß wir das Feuer, das die Worte des Redners in uns angezündet haben, durch eifriges Studium der Bibel immer von neuem nähren und beleben, dann aber auch an dieser hehren Flamme die kleinen Lichtlein in den Herzen unserer Kinder immer heller entzünden.

Der Umstand, daß der Herr Domprediger, wie er selbst zur Einleitung seines Vortrages erwähnte, unmittelbar vor seiner Abreise nach Neuss noch dem feierlichen Empfang des Münsterer Domkapitels bei dem neuwählten Erzbischof beigewohnt hat, so also der Neusser Lehrerschaft, wenn auch nicht tatsächlich, so doch gewiß im Sinne des hohen Herrn, die ersten Grüße ihres Oberhirten überbringen konnte, war in hohem Maße geeignet, die Versammlung von vornherein in eine gehobene

Stimmung zu versetzen. Nicht wenig trugen hierzu auch die vom Gesangschor der Lehrer und Lehrerinnen unter Leitung des Herrn Rektor Gupperschönwoll vorgetragenen Lieder bei.

Die Vorführung einer Benzin-Auto-mobil-Feuerprobe der Benzingeräte-Gesellschaft findet heute nachmittags 4 Uhr bei Gelegenheit einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr am Neubau der Firma Frank-Söhne statt.

Der Uebungsanschuß der freiwilligen Feuerwehr Rheinlands, der gestern und heute hier getagt hat, wird auch der heute Nachmittag stattfindenden Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr beiwohnen.

Zur Stellung im Güterverkehr wird uns mitgeteilt, daß die Handelskammer bereits am 29. d. M. dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten in eingehender Eingabe darum gebeten hat die bauliche Ausführung des Vorbahnhofs bei Heerdt (Zoppenscheid) nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Konzert Novella. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß der Konzert des M. G. B. Novella morgen Abend pünktlich um 6 Uhr beginnt. Ende gegen 8 1/2 Uhr.

Fußballsport. Das gestrige Wettspiel zwischen 1. Jugendmannschaft des Neusser F. C. 1906 und der 1. Jugendmannschaft des Vf. Heerdt B. f. B. endete mit 6:4 zu Gunsten der hiesigen Mannschaft.

Theaterverein „Edelweiss“ veranlaßt, wie schon mitgeteilt, am kommenden Sonntag einen großen Gummiorchesterspektakel im Restaurant zum Antsgericht. Circa 40 Gummiorchestern werden an demselben teilnehmen.

Veranbarung von Warenlieferungen nach dem Ausland. Im Kreise der deutschen Handelskammer werden zur Zeit Erhebungen darüber angestellt, ob und inwieweit deutsche Kaufleute durch Veranbarung ihrer Warenlieferungen nach dem Ausland geschädigt werden. Das Material soll durch den deutschen Handelsrat der Reichsregierung unterbreitet werden. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Handelskammer entgegen.

Der Bezirksausschuß zu Köln hat beschlossen, die Jagdzeit für Rehföhner für 1912 bis zum 14. Dezember einschließlich zu verlängern. Der erste Tag der Schonzeit ist der 15. Dezember.

Rheinisch-Westfälische Bergwerks- und Hütten-K. G. und die Stadt Schweller. Gegenüber der Stadtverwaltung von Schweller gegenüber der Großindustrie, namentlich gegenüber den Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften, stellt der Bürgermeister von Schweller mit, der Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft habe ausdrücklich erklärt, daß die von der Gesellschaft beabsichtigte Errichtung einer neuen Schwefelsäurefabrik in Neuss lediglich aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten (besonders auch wegen der Vorteile der Lage am Wasser) erfolge, daß aber der von der Stadt erhobene Einspruch nicht im geringsten auf die diesbezüglichen Entscheidungen der Gesellschaft eingewirkt habe, und daß die Gesellschaft nicht daran denke, nach und nach, wie in der Tagespresse gesagt, ihrer zurecht in Schweller vorhandenen Betrieb zu verlegen.

Widerich, 31. Okt. Am heutigen Abend fand auf Einladung des Herrn Bürgermeisters im Rathhause eine Besprechung zur Veranstaltung eines Martinsfestes statt. Wie in früheren Jahren, so wurde auch diesmal die Ausführung der Vorarbeiten dem Schützenverein übertragen. Die Feuerwehr stellte sich in dankenswerter Weise für den Martinsabend zur Verfügung. Der Zug findet voraussichtlich am 11. November statt und schließt mit dem Abfeuern eines Feuerwerks auf dem neuen Spielplatz an der Dorfstraße. Zur Deckung der Unkosten stellte der Herr Bürgermeister einen namhaften Betrag aus Gemeindegeldern in Aussicht. Damit auch wieder eine Kinderbescherung stattfinden kann, erklärten sich die Mitglieder des Schützenvereins bereit, am Sonntag, den 3. November eine Sausammlung zu veranstalten. So ist denn auch für dieses Jahr unserer lieben Jugend ein schönes Martinsfest gesichert.

Widerich den 1. November. Die diesjährige Personenstandsaufnahme ergab eine Einwohnerzahl von 3605, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von über 10% bedeutet. Bei der Personenstandsaufnahme im Jahre 1908 betrug die Einwohnerzahl 2725, 1909 - 2804, 1910 - 2945, 1911 - 3062 und 1912 3275, sodaß seit 1908 eine Zunahme von 880 Personen zu verzeichnen ist. Hieraus erhellt in welcher aufblühenden Entwicklung die hiesige Gemeinde begriffen ist.

Der Neusser Vorbahnhof im Bezirksseisenbahnrat.

In der am letzten Mittwoch zu Köln stattgehabten Sitzung des Bezirksseisenbahnrates wurde die Verlehrsordnung am linken Niederrhein zur Sprache gebracht und von der Eisenbahnverwaltung in ihrer Entstehung und ihren Ursachen eingehend erklärt. Die Eisenbahnverwaltung habe notgedrungen die bestimmte Sperreinnahme verfügen müssen.

Sie gab die Zahlen der in den verschiedenen Distrikten angeforderten und bewilligten Waggons wieder, die allerdings eine ganz ungewöhnliche, nie dagewesene Höhe erreicht hatten. An einzelnen Orten — unter diesen auch Neuss — gegen das Vorjahr ein Mehr von ca. 30 Prozent.

Die Eisenbahnverwaltung gab die Versicherung, daß sie alles ausbieten werde, um in der Zukunft derartige Verlehrsbehinderungen zu vermeiden und solchen Störungen vorzubeugen. — Die Handelskammer zu Neuss war durch Herrn Bellerstein vertreten, der das Wort ergriff, um die Neusser Bahnhofsverhältnisse darzulegen. Derselbe führte aus, daß der Neusser Platz ganz besonders schwer unter den eingetretenen Störungen zu leiden habe. Neuss steht mit der Lebens- und Nahrungsmittelbranche, also auch in der Landwirtschaft in regem Verlehr und befördert Güter, die dem Verlehr ausgesetzt seien. So hätten auf dem Bahnhof Neuss eine Anzahl Waggons Kappas geladen, die erst abgeliefert wurden, als sie faul geworden waren. Wenn irgendwo, sei hier schärfste Abhilfe dringend geboten. Das erste und notwendige Hilfsmittel sei nach Ansicht aller Beteiligten die Ausführung der in Aussicht genommenen Vorbahnhofs bei Heerdt. Dem sofortigen Ausbau dieses Vorbahnhofs ständen fortwährend Schwierigkeiten entgegen und die Ueberführung an der Düsseldorfstraße könne später unabhängig von dem Betriebe des Vorbahnhofs ausgeführt werden.

Damit sei aber nicht genug getan. Wollte man ferneren Verlehrsstörungen vorbeugen, so sei eine Erweiterung des Bahnhofes Neuss unbedingt nötig, und werde diese am besten durch Vergrößerung des Bahnhofes Solheim erreicht. Entlasse man den Bahnhof Neuss, so liege man dem Durchgangsverlehr, der sehr ungemein behindert sei.

Soweit man in Neuss informiert sei, befänden sich die Pläne zu dem erwähnten Vorbahnhof gegenwärtig zur Genehmigung im Eisenbahnministerium; es werde die dringende Bitte seitens der Handelskammer Neuss ausgesprochen, es möge alles geschehen, um die Ausführung dieser so überaus notwendigen Anlage zu beschleunigen.

Der Eisenbahndirektionspräsident gab zu, daß der Verlehrsbeschleunigung in Neuss ein außerordentlich wichtiger und bedeutender sei und in Neuss baldige Abhilfe erfolgen müsse.

Die Pläne zu dem erwähnten Vorbahnhof befinden sich im Eisenbahnministerium.

Er gebe die verbindliche Versicherung, daß die Eisenbahnverwaltung alles Erdenkliche ausbieten werde, um diese Erweiterung so schnell als irgend möglich vorzunehmen und er hoffe bestimmt, daß die jetzigen bedauerlichen Vorgänge sich in der Zukunft nicht mehr wiederholen würden, sie seien der Verwaltung sicher so unangenehm, wie den Interessenten.

Unter anderem fand auf der Tagesordnung ein gemeinschaftlicher Antrag der Handelskammerpräsidenten von Barmen und Greif, dahin gehend, es möge ein direkter Kurzwagen Barmen-Wilfingen und umgekehrt geschaffen werden, in neu einzugewandtem Güterzug, um Anschluß an die Tagesdampfer Wilfingen-Querenborn, durch Einrichtung eines neuen Zugpaars Düsseldorf, Greif, Goch, Cleve und Fülking direkter Wagen Barmen, Greif, Wilfingen und zurück. Wende an Neuss vorbei. Der ausführende Zug soll nach den Antragsstellern 5,58 Morgens aus Barmen fahren, 10,15 in Wilfingen sein und die Reisenden 7,37 abends London erreichen lassen, der rückfahrende Zug nimmt die 10 Uhr Morgens aus London abfahrenden Reisenden um 7 Uhr abends in Wilfingen auf und trifft 12,00 nachts in Düsseldorf und um 1,09 nachts in Barmen ein. Die Neusser Reisenden würden dabei auf die Anschlüsse, und zwar Barmen, Greif, Goch, Cleve und Fülking angewiesen sein.

Von der Handelskammer Köln wurde im Falle der Einführung dieses Zugpaars ein Anschluß durch einen Durchgangswagen über Düsseldorf beantragt. — Herr Bellerstein erbat aber die Führung dieses Waggons über Neuss.

Neuss sei jetzt auf die Linie Heerdt v. Holland angewiesen, die von manchen Reisenden seit dem Unfall der „Berlin“ nicht gern gewählt werde. Der frühere direkte Verlehr Wilfingen sei Neuss ganz genommen, er bitte in diesem Falle um Berücksichtigung und nehme ferner Bezug auf die von der Handelskammer Neuss vorgebrachten Fahrpläne, die er zu erfüllen bat.

Seitens der Eisenbahnverwaltung wurde darauf hingewiesen, daß ohne Weiteres Zuzug für die Linie Wilfingen nicht gegeben werden könnten, weil zunächst mit ausländischen Bahnverwaltungen verhandelt werden müsse; wenn es möglich sei, wolle man den ausgesprochenen Wünschen entsprechen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Gustorf, 31. Okt. Für die Gemeinden Gustorf, Gindorf und Laach wurde hier die Einrichtung einer ländlichen Fortbildungsschule beschlossen. Der Unterricht wird erteilt vom 5. November ab, abends 6 1/2—8 1/2 Uhr im Schulsaal der ersten Schulklasse in Gustorf. Schulgeld wird von

den Besuchern der Schule an die Gemeinden Gustorf, Gindorf und Laach zu zahlen sein. Der Unterricht wird erteilt vom 5. November ab, abends 6 1/2—8 1/2 Uhr im Schulsaal der ersten Schulklasse in Gustorf. Schulgeld wird von den Besuchern der Schule an die Gemeinden Gustorf, Gindorf und Laach zu zahlen sein.

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-

Einzelnen, 3. tag hielt der Vor- zur besuchte Ver- schaft Greif in B- lungen der B- aufgenommen B- gang in unsem- mütige Zusammen- — Landwirte, S- Volkesverein, d- Seidenfrage. M- dung einer Resolu- schen Reiches. Zu- ffig. Brauereien: „Wie ergiebt wir- Christentum“ und- lichen“ Sozialismus- Montag, den 4- tischer Kreis bei- Zu der nächst- Jünglingsverein a- rung und Senogre- November wird d- anstalten unter Mit- und eines Solisten- nen Lichtbildvor- „Königs“. Die B- karten turnen. E- tritgsgebe erhoben, der, alle Freunde- Veranstaltung telne-



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag morgen um 2 Uhr unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die wohlachtbare Frau

Wwe. Josef Kilzer

Katharina geb. Bausch

im Alter von 64 Jahren, nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlgestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Commern, Osterath, Glehn, Düsseldorf, Unterrath, Düren, den 1. November 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr vom Sterbehause Clarissenstrasse 9 aus statt, die feierlichen Exequien Montag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag morgen 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Elisabeth Kluth,

geb. Brand,

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unerwartet, aber wohl vorbereitet, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Löveling, Heerd, 2. November 1912.

Die Beerdigung findet statt Sonntag nachmittag 3 1/4 Uhr, die feierlichen Exequien Montag morgen 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Holzheim.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 11 Uhr meinen lieben Gatten, unsern lieben guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Ferdinand August Stübßen

im Alter von 76 Jahren, plötzlich, jedoch wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellen, Kr. Grevenbroich, Düsseldorf, Frankfurt a. Main, Hamburg, Neuss, den 1. November 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Nov., nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Die feierl. Exequien werden Montag morgen 8 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zu Kapellen gehalten.

Wirtschafts-Übernahme.

Bei Übernahme der Wirtschaft Tischenbroich, Kapellen zeige ich ergebenst an, daß ich dieselbe mit dem heutigen Tage eröffne und wird es mein Bestreben sein für gute Speise und Getränke Sorge zu tragen.

Indem ich alle Freunde und Bekannte von Tischenbroich, Kapellen und Umgebung freundlichst einlade, zeichne hochachtungsvoll

Hubert Kluth, Tischenbroich.

Kapellen, den 2. November 1912.

Unterhaus

2 Zimmer, u. eine Mansarde zu vermieten. Zu erst Sonntag morgen von 10-11 Uhr. Gartenstr. 40.

Junge

Barmergasse 30.

Wohnung,

5 Zimmer, auch geteilt zu vermieten.

Annstr. 37.

Junge

Barmergasse 30.

an die Expd.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2 Uhr, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Rentner

Josef Weingarten,

Mitkämpfer der Feldzüge 1866 und 1870/71,

nach kurzem schweren Leiden, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

Ludwig Weingarten.

Neuss, Düren, Detmold, Königsteele, den 1. November 1912.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Neuss, Breitestrasse 12, aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Montag den 4. Nov., morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag morgen 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Fritz Bongartz,

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem, durch Unfall erlittenem Leiden, gestärkt mit den Heilmitteln der heil. röm.-katholischen Kirche, im Alter von 44 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden

Hinterbliebenen.

Neuss, den 2. November 1912.

Das Begräbnis findet statt am Montag, den 4. Nov., nachmittags gegen 3 1/4 Uhr vom Trauerhause, Hermannstrasse 24. Die feierlichen Exequien werden abgehalten am Dienstag um 9 1/2 Uhr in der Marienkirche.

Volksverein f. d. kath. Deutschland.

Bezirk Marienpfarre.

Kathol. Arbeiterverein Neuss.

Alle katholischen Männer werden hiermit freundlichst eingeladen auf

Sonntag, den 3. November 1912,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Marienbades, Tüdingstr., zu einer

öffentlichen Versammlung

des Volksvereins u. Arbeitervereins,

in welcher Herrarrer Dr. Koebbel, Neuen-

han, das Thema behandeln wird:

Die Bedeutung des Volksvereins

für unser religiöses u. soziales Leben.

Der Volksverein stellt die wichtigste Organisa-

tion der katholischen Deutschlands dar. Er

umfaßt und wirkt für alle Stände, er ist das gro-

ße einigende Band, das alle deutschen Katholiken,

ohne Unterschied des Standes oder Vermögens

umfaßt.

Sein Wirken und seine Erfolge werden allseitig

anerkannt. In ihm leben wir die große Fortbil-

dungsschule für hoch und nieder.

Wegen dessen auch alle katholischen Männer

in dieser Versammlung erscheinen, um sich neuen

Mut und neue Begeisterung für unsere gerechte

Sache zu holen.

Der Geschäftsführer des Volksvereins,

Der Präses des katholischen Arbeitervereins:

Reimbolt, Kaplan.

Achtung! Billiges Fleisch!

Keine Fleischnot mehr!!!

Sonntag, den 3. November 1912:

Großes Preisgeleu

im Drusushof.

1. Preis ein prachtvolles Reh,

2. Preis 4 Hasen, 4. Preis 2 Hasen.

Preis 3 Hasen, 5. Preis 1 Hasen.

Los 25 Pfg.

Crefelder-Str. 13. Rino Novesja Crefelder-Str. 13.

Stets neu! Stets gut! Stets interessant und stets decent ist das Programm im „Rino Novesja“. An dieser festlichen Tatsache läßt sich nicht rütteln.

Ein wirklich hervorragendes Programm bringen wir am Samstag - Sonntag - Montag.

Rabale und Liebe.

Ein nach wirklich Begebenheiten meisterhaft dargestelltes Kunst-Drama in 2 Akten.

In seiner schlichten Wahrheit läßt das Bild von tiefergreifender Wirkung.

Eingebende Erklärung durch Herrn Weiss.

Koloriert! Zum rechten Weg zurück! Koloriert!

Ein Drama in 1 Akt.

Wiederbegegnung in den herrlichen Gärten der Natur.

Unvergleichliche Farbenpracht.

Liebe und Leidenschaft.

Außer diesen 3 großen Dramen bringen wir dann die besten originellen lustigen Opern:

1. Dupin will Sportmann werden.

2. Ruff und Liebe.

3. Ruff als Botaniker.

4. Ruff wird zu einer Ruffahrt eingeladen.

Es folgt dann die wunderbare Naturaufnahme

Am Sabodino-See,

um wie immer, von Allen etwas zu bringen!

Als ganz besondere Extra-Einlagen:

Ein Sommerabenteuer.

Bühnspiel in 2 Akten.

Die Kopenhagener Doppelspieler in den Hauptrollen.

Verfälschene Pfade.

Eine prachtvolle dramatisierte Novelle.

Cölner Consum-Anstalt

H. Lohmar, Neuss

Büchel 12, Niederstr. 46, Crefelderstr. 54

Telefon 81.

gebrannter Kaffee	pr. Pfd.	von 118 Pfg. an
Stampf-Zucker grob	"	19 "
Wasser-Zucker grob	"	21 "
Pflaumen	"	24 "
ll. Rosinen	"	63 "
la. Korintan	"	33 "
weiße Bohnen	"	14 "
ungefch. Erbsen	"	13 "
la. Linsen	"	18 "
Salz grob	"	8 "

Trotz des großen Preisabfalles vergüte ich nach wie vor auf alle Waren bei nach und nach gemachten Einkäufen von Mt. 25,— 60 Pfg. in bar.

Außerdem auf Kaffee und Margarine den bekannten Extra-Rabatt.

Für Butter- u. Käse-Verkauf

Kath. Vereins- u. Kirchenkalender

Grevenbroich.

Sonntag, am Allerheiligenfest, nachm. 6 Uhr Gegenstand für die Verstorbenen.

Sonntag, am Fest des hl. Hubertus, nachm. 6 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt.

6 1/2 Uhr Vesper.

6 1/2 Uhr Andacht für die Abgestorbenen.

An der Allerheiligenfeier jeden nachmittags 6 Uhr Andacht für die Abgestorbenen.

Sonntag, den 4. Nov. (Schluß der Allerheiligenfeier) 11 Uhr Messe um 7 Uhr mit Predigt.

1. Jungfrauenverein: Montag, den 4. Novbr. Abends 8 Uhr bei Seffels (Kleiner Saal) Festgottesdienst.

2. Arbeiterverein: Montag, den 4. Novbr. Abends 8 Uhr bei Seffels (großer Saal) Theaterbesprechung. Alle Vereinsmitglieder, die mitwirken möchten, sind eingeladen.

3. Volksverein: Sonntag, den 17. Nov., nach dem Hochamt bei Brenden; 2. Versammlung des sozialpolitischen Unterrichtskurses.

Wittmoos, den 20. Nov. bei Seffels Vortrag des Herrn Direktor von Nöben über

„Windthorst und seine Zeit.“

Sonntag, den 15. Dezember bei Seffels Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Surbonen aus Münster über

„Die Völkerverständigung der Zukunft am Völkerverständigung.“

Im Lokale d. Brauerei zum Kessel Crefelderstr. 41

ausgestellt vom 1. bis einschl. 10. Nov.

Der Vom zu Mailand.

Ein Kunstwerk, 4,10 m lang, 3 m hoch, 2 1/2 m br., 125 Figuren, 146 bunte Fenster. Gewicht inkl. Verpackung über 15 Zentner. Der vor Jahren ausgeführt gewesene Dom von Mailand, verschwindet gegen dieses Kleinod.

Ausstellungsdauer von morg. 9 bis abends 11 Uhr

Entrée für Erwachsene 20 Pfg., f. Kinder 10 Pfg.

Es laßt zur Besichtigung freundlichst ein

Der Veranstalter: Bernhard Dres.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag, den 2. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Delia Dolarien.

Sonntag, den 3. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Tiefenland.

Montag, den 4. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Cavalleria rusticana.

Der Bajazzo.

Dienstag, den 5. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Der fliegende Holländer.

Mittwoch, den 6. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Delia Dolarien.

Donnerstag, den 7. Nov.

Abends 8 Uhr

Frau Suttas Antrene.

Freitag, den 8. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Carmina.

Sonntag, den 9. Nov.

Abends 7 1/2 Uhr

Wilhelm Tell.

Sonntag, den 10. Nov.

Vormittags 11 Uhr

Musikliterarische Vortrag

Dr. Otto Meißel

Die Entwicklung des

Volkes.

Abends 7 1/2 Uhr

Der Schmutz der

Madonna.

Der Vorstand.

Turnverband

des Verband.

der Kathol.

Jugend- und

Jünglings-Vereine des

Kreises Neuss.

Sonntag, den 3. Nov.

Morgens 10 Uhr

in der Turnhalle der

Städtischen Oberrealschule Neuss (Eingang: Tüdingstr.)

Vorfürmerkunde.

Um vollständiges und

pünktliches Erscheinen

bittet

Der Turnerleiter.

Achtung!

Obemalige 68er

Sonntag morgen 11 1/2

Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn

Peter Kluth, Neuss,

wozu alle ehem. Kameraden freundlichst ein-

laden

Die Einberuher.

Gemeinsame

Druckentast

Büttgen,

Glehn und Neuss.

Sonntag, den 10. Nov.

Abends 6 Uhr im

Saale von Wilhelm Kluth

in Büttgen:

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.

2. Antrag um Zulassung

der Gemeinam. Dr.

Frankfurter nach den

Bestimmungen der N.

N. 2. D.

3. Beschluß.

Es laßt hierzu ein

Der Vorstand.

Junge

Schweizerstiege

zu verkaufen.

Neuss-Weidenberg.

Gladbachstr. 21.

Nämaschinen sehr schön

u. vorzüglich, für

20 Mark zu verkaufen

Überstrasse 210.

Gebr. Schallert 18 ab-

gelaufen. Martenstr. 18.

Gründl. Klavier- u.

Violin-Unterricht

erteilt konstantlich ge-

bildeter Lehrer. Honorar

mäßig. Zu erst. i. d. Exp.

Medaillon mit Pho-

tographie gezeichnet.

Gelehrte 21.

Dobermannpferd

(Stute), vom 23. zum 24